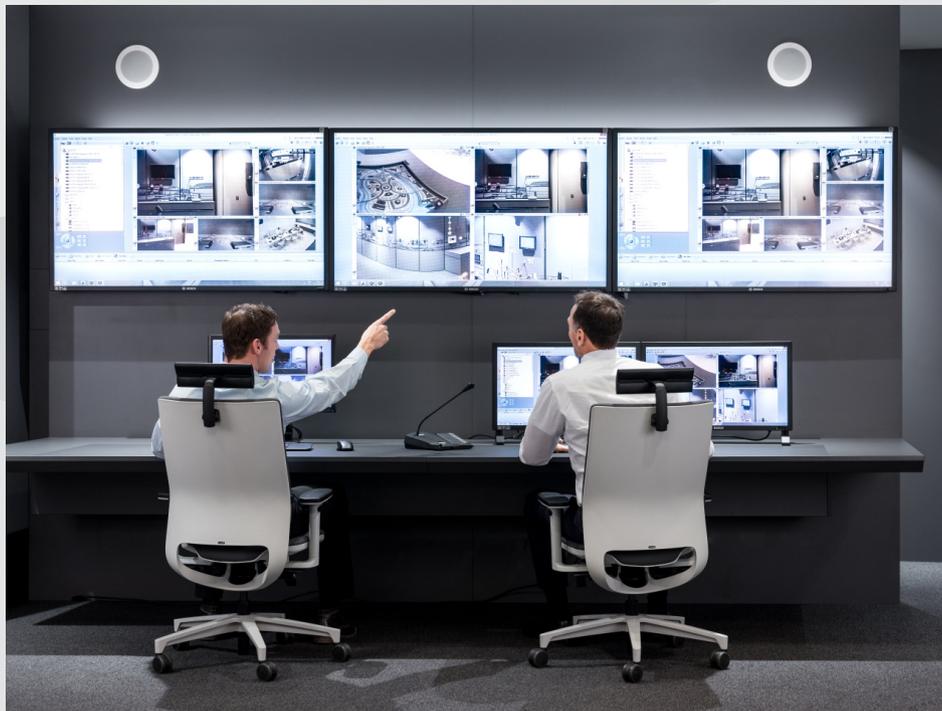




BOSCH

Bosch Video Management System



de

Configuration Manual

Inhaltsverzeichnis

1	Arbeiten mit der Hilfe	8
1.1	Suchen nach Informationen	8
1.2	Drucken der Hilfe	9
2	Einführung	10
3	Systemüberblick	11
3.1	Hardware-Anforderungen	11
3.2	Software-Anforderungen	11
3.3	Lizenzanforderungen	11
4	Konzepte	12
4.1	Bosch VMS Viewer	12
4.2	BVMS Designkonzepte	13
4.2.1	System mit einem Management Server	13
4.2.2	Unmanaged Site	14
4.3	Anzeigemodi einer Panoramakamera	15
4.3.1	360°-Panoramakamera – Boden- oder Deckenmontage	15
4.3.2	180°-Panoramakamera – Boden- oder Deckenmontage	17
4.3.3	360°-Panoramakamera – Wandmontage	18
4.3.4	180°-Panoramakamera – Wandmontage	19
4.3.5	Zugeschnittene Ansicht bei einer Panoramakamera	20
4.4	SSH-Tunneling	21
5	Erste Schritte	22
5.1	Installieren des BVMS Viewer	22
5.2	Starten des BVMS Viewer Configuration Client	22
5.3	Aktivieren der Softwarelizenzen	22
5.3.1	Abrufen der Computersignatur	23
5.3.2	Abrufen des Aktivierungsschlüssels	23
5.3.3	Aktivieren des Systems	24
5.4	Vorbereiten der Geräte	24
5.5	Konfigurieren der Sprache des Configuration Client	24
5.6	Konfigurieren der Sprache des Operator Client	24
5.7	Nach Geräten suchen	25
6	Verwalten des VRM-Speichers	30
6.1	Nach VRM-Geräten suchen	30
6.2	Manuelles Hinzufügen eines Primären VRM	31
6.3	Hinzufügen einer Unmanaged Site	31
6.3.1	Hinzufügen eines Unmanaged Netzwerkgeräts	32
6.3.2	Importieren von Unmanaged Sites	32
6.3.3	Konfiguration der Zeitzone	33
7	Encoder/Decoder verwalten	34
7.1	Hinzufügen eines Encoders zu einem VRM-Pool	34
7.2	Verschieben eines Encoders in einen anderen Pool	35
7.3	Hinzufügen eines Nur-Live-Encoders	35
7.4	Hinzufügen eines Encoders mit lokaler Archivierung	36
7.5	Konfigurieren eines Encoders/Decoders	37
7.6	Aktualisieren der Gerätefunktionen	38
7.7	Konfigurieren des Failover-Aufzeichnungsmodus auf einem Encoder	39
7.8	Konfigurieren mehrerer Encoder/Decoder	39
7.9	Passwort für einen Encoder/Decoder ändern	40

7.10	Ziel-Passwort für einen Decoder angeben	41
7.11	Verschlüsseln von Live-Videos	41
7.12	Verwalten der Authentizitätsprüfung	42
7.12.1	Konfigurieren der Authentifizierung	42
7.12.2	Download eines Zertifikats	42
7.12.3	Installierung eines Zertifikats auf einer Arbeitsstation	43
7.13	Wiederherstellen der Aufzeichnungen von einem ausgetauschten Encoder	43
8	Verwalten verschiedener Geräte	45
8.1	Konfigurieren der Integration eines DVR	45
8.2	Hinzufügen einer Monitorwand	46
8.3	Hinzufügen einer analogen Monitorgruppe	46
8.4	Konfigurieren der Geräteumgebung	47
9	Konfigurieren des logischen Baums	48
9.1	Konfigurieren des Logischen Baums	48
9.2	Hinzufügen eines Geräts zum Logischen Baum	48
9.3	Entfernen eines Baumelements	49
9.4	Verwalten von vorkonfigurierten Kamerasequenzen	49
9.5	Hinzufügen einer Kamerasequenz	50
9.6	Hinzufügen eines Ordners	51
10	Konfigurieren von Kameras und Aufzeichnungseinstellungen	52
10.1	Konfigurieren von PTZ Port-Einstellungen	52
10.2	Konfigurieren von PTZ-Kameraeinstellungen	53
11	Konfigurieren von Benutzern, Berechtigungen und Enterprise Access	54
11.1	Erstellen einer Gruppe oder eines Kontos	55
11.1.1	Erstellen einer Standard-Benutzergruppe	55
11.2	Erzeugen eines Benutzers	56
11.3	Erzeugen einer 4-Augen-Gruppe	57
11.4	Hinzufügen eines Anmeldepaars zu einer 4-Augen-Gruppe	57
11.5	Konfigurieren der Admin-Gruppe	58
11.6	Konfigurieren von LDAP-Einstellungen	59
11.7	Zuordnen einer LDAP-Gruppe	60
11.8	Konfigurieren von Bedienberechtigungen	60
11.9	Konfigurieren von Geräteberechtigungen	61
12	Verwalten von Konfigurationsdaten	62
12.1	Aktivieren der letzten Konfiguration	62
12.2	Aktivieren einer Konfiguration	63
12.3	Exportieren von Konfigurationsdaten	64
12.4	Importieren von Konfigurationsdaten	64
12.5	Status des Encoders/Decoders überprüfen	65
13	Allgemeine Fenster des Configuration Client	66
13.1	Menübefehle	66
13.2	Dialogfeld Aktivierungs-Manager	67
13.3	Dialogfeld Konfiguration aktivieren	68
13.4	Dialogfeld Lizenz-Manager	69
13.5	Dialogfeld Optionen	69
13.6	Dialogfeld „License Investigator“	70
14	Seite Geräte	71
14.1	Dialogfeld Initialer Geräte-Scan	71
14.2	Seite DVR (Digital-Videorekorder)	71

14.2.1	Dialogfeld „Add DVR“ (DVR hinzufügen)	72
14.2.2	Registerkarte „Einstellungen“	72
14.2.3	Registerkarte „Kameras“	72
14.2.4	Registerkarte „Eingänge“	73
14.2.5	Registerkarte „Relais“	73
14.3	Seite Arbeitsstation	73
14.3.1	Seite Einstellungen	73
14.4	Seite "Decoder"	74
14.4.1	Dialogfeld „Encoder/Decoder hinzufügen“	74
14.4.2	Dialogfeld „Encoder/Decoder bearbeiten“	75
14.4.3	Dialogfeld „Passwort eingeben“	77
14.5	Seite „Monitorwand“	78
14.5.1	Dialogfeld „Monitorwand hinzufügen“	78
14.6	BVMS Scan-Assistent	79
14.7	Seite VRM-Geräte	80
14.7.1	Dialogfeld „VRM hinzufügen“	80
14.8	Seite Nur Live	81
14.9	Seite Lokale Archivierung	81
14.10	Seite „Unmanaged Site“	82
14.11	Seite „Unmanaged Netzwerkgerät“	82
14.11.1	Dialogfeld „Hinzufügen eines Unmanaged Netzwerkgeräts“	82
15	Bosch Encoder-/Decoderseite	84
15.1	Dialogfeld „Passwort eingeben“	85
15.2	Seite „Gerätezugriff“	86
15.2.1	Identifikation/Kamera-Identifikation	86
15.2.2	Kameraname	86
15.2.3	Version-Information	86
15.3	Seite „Datum/Zeit“	86
15.4	Seite „Initialisierung“	87
15.4.1	Anwendungsvariante	87
15.4.2	Basisbildfrequenz	87
15.4.3	Kamera-LED	87
15.4.4	Bild spiegeln	87
15.4.5	Bild drehen	87
15.4.6	Menü-Taste	87
15.4.7	Heizer	87
15.4.8	Neustart des Geräts	88
15.4.9	Werkseinstellungen	88
15.4.10	Objektiv-Assistent	88
15.5	Seite „Kamerakalibrierung“	88
15.5.1	Positionierung	88
15.5.2	Kalibrieren der Sketch-Funktion	90
15.5.3	Prüfen	92
15.6	Seite „Privacy Masks“ (Privatzonenausblendung)	92
15.7	Seite „Recording Management“ (Aufzeichnungsverwaltung)	93
15.8	Seite „Aufzeichnungspräferenzen“	93
15.9	Seite „Videoeingang“	94
15.10	Bildeinstellungen – Szenemodus	95
15.10.1	Aktueller Modus	96

15.10.2	Modus-ID	96
15.10.3	Modus kopieren nach	96
15.10.4	Standardeinstellungen wiederherstellen	96
15.10.5	Szenemodus auf Werkseinstellung zurücksetzen	96
15.10.6	Szenemodus auf Werkseinstellung zurücksetzen	96
15.10.7	Szenemodus auf Werkseinstellung zurücksetzen	97
15.11	Bildeinstellungen – Farbe	98
15.11.1	Weißabgleich	98
15.11.2	Weißabgleich	98
15.11.3	Weißabgleich	99
15.11.4	Weißabgleich	100
15.12	Bildeinstellungen – ALC	100
15.12.1	ALC-Modus	100
15.12.2	ALC-Pegel	100
15.12.3	Sättigung (Ds-Sp)	101
15.12.4	Belichtung/Bildfrequenz	101
15.12.5	Tag/Nacht	101
15.13	Seite „Encoder-Regionen“	102
15.14	Seite „Camera“ (Kamera)	102
15.14.1	ALC	104
15.14.2	Szenenmodus	106
15.14.3	Szenenmodus-Planer	106
15.14.4	WDR	106
15.14.5	Schärfe	107
15.14.6	Gegenlichtkompensation	107
15.14.7	Kontrastoptimierung	107
15.14.8	Intelligente DNR-Funktion	107
15.15	Seite „Lens“ (Objektiv)	107
15.15.1	Fokus	107
15.15.2	Blende	108
15.15.3	Zoom	108
15.16	Seite „PTZ“	108
15.17	Seite „Positionsvoreinstellung und Rundgänge“	109
15.18	Seite „Sectors“ (Sektoren)	109
15.19	Seite „Misc“ (Verschiedenes)	110
15.20	Seite „Logs“ (Protokolle)	110
15.21	Seite „Audio“	110
15.22	Seite „Relais“	111
15.23	Seite „Peripherie“	111
15.23.1	COM1	111
15.24	Seite „VCA“	112
15.24.1	Bewegungsmelder (nur MOTION+)	113
15.24.2	Manipulationserkennung	114
15.25	Seite „Network Access“ (Netzwerkzugriff)	118
15.25.1	JPEG-Posting	120
15.25.2	FTP-Server	120
15.26	DynDNS	120
15.26.1	Enable DynDNS	120
15.26.2	Provider	121

15.26.3	Host name	121
15.26.4	User name	121
15.26.5	Passwort	121
15.26.6	Registrierung jetzt erzwingen	121
15.26.7	Status	121
15.27	Netzwerk-Verwaltung	121
15.27.1	SNMP	121
15.27.2	UPnP	121
15.27.3	Servicequalität	122
15.28	Seite „Advanced“ (Erweitert)	122
15.28.1	SNMP	122
15.28.2	802.1x	122
15.28.3	RTSP	123
15.28.4	UPnP	123
15.28.5	TCP-Metadaten-Eingang	123
15.29	Seite „Multicast“	123
15.30	Konten	124
15.31	IP v4-Filter	125
15.32	Seite „Lizenzen“	125
15.33	Seite „Zertifikate“	125
15.34	Seite „Wartung“	126
15.35	Seite „Decoder“	126
15.35.1	Decoderprofil	126
15.35.2	Monitor-Anzeige	126
16	Seite „Karten und Struktur“	128
16.1	Dialogfeld Kamerasequenzen	129
16.2	Dialogfeld Kamerasequenz hinzufügen	130
16.3	Dialogfeld Sequenzschritt hinzufügen	130
17	Seite Kameras und Aufzeichnung	131
17.1	Seite Kameras	131
17.2	Dialogfeld „PTZ/ROI-Einstellungen“	134
18	Seite Benutzergruppen	136
18.1	Seite Eigenschaften der Benutzergruppen	137
18.2	Seite Benutzereigenschaften	138
18.3	Seite Eigenschaften des Anmeldungspaares	139
18.4	Seite Kamerafreigaben	140
18.5	Dialogfeld Freigaben für Benutzergruppen kopieren	141
18.6	Dialogfeld LDAP Server-Einstellungen	142
18.7	Seite Logischer Baum	144
18.8	Seite „Bedienerfunktionen“	145
18.9	Seite Benutzeroberfläche	146
18.10	Seite „Kontorichtlinien“	147
	Glossar	149
	Index	155

1 Arbeiten mit der Hilfe



Hinweis!

In diesem Dokument werden einige Funktionen beschrieben, die nicht für BVMS Viewer verfügbar sind.

Um mehr zu einem bestimmten Thema zu erfahren, gehen Sie auf BVMS Online-Hilfe und wenden Sie eine der nachfolgenden Methoden an.

So verwenden Sie Inhalt, Index oder Suche:

▶ Klicken Sie im Menü **Hilfe** auf **Hilfe**. Navigieren Sie mit Hilfe der Schaltflächen und Links. So erhalten Sie Hilfe zu einem Fenster oder Dialogfeld:

▶ Klicken Sie in der Symbolleiste auf  .
oder

▶ Drücken Sie F1, um Hilfe zu einem Programmfenster oder Dialogfeld zu erhalten.

1.1 Suchen nach Informationen

Sie haben mehrere Möglichkeiten, in der Hilfe nach Informationen zu suchen.

So suchen Sie nach Informationen in der Online-Hilfe:

1. Klicken Sie im Menü **Hilfe** auf **Hilfe**.
2. Wenn das linke Fenster nicht sichtbar ist, klicken Sie auf die Schaltfläche **Anzeigen**.
3. Gehen Sie im Hilfefenster wie folgt vor:

Option:	Aktion:
Inhalt	Anzeigen des Inhaltsverzeichnisses der Online-Hilfe. Klicken Sie auf die einzelnen Bücher, um Seiten anzuzeigen, die Links zu Themen enthalten. Klicken Sie auf die einzelnen Seiten, um das entsprechende Thema im rechten Fenster anzuzeigen.
Index	Suchen nach bestimmten Wörtern oder Ausdrücken bzw. Auswahl aus einer Liste mit Indexschlüsselwörtern. Doppelklicken Sie auf das Schlüsselwort, um das entsprechende Thema im rechten Fenster anzuzeigen.
Suche	Suchen nach Wörtern oder Ausdrücken im Textinhalt der ausgewählten Themen. Geben Sie das Wort oder den Ausdruck in das Textfeld ein, drücken Sie die Eingabetaste, und wählen Sie das gewünschte Thema in der Themenliste aus.

Text der Benutzeroberfläche ist **fett** markiert.

▶ Der Pfeil gibt Ihnen die Möglichkeit, auf den unterstrichenen Text oder auf ein Element in der Anwendung zu klicken.

Verwandte Themen

▶ Klicken Sie darauf, um ein Thema mit Informationen zum aktuell verwendeten Anwendungsfenster anzuzeigen. Dieses Thema liefert Informationen zu den Bedienelementen des Anwendungsfensters.

Vorsicht!

Mittlere Gefahr (ohne Sicherheitswarnsymbol): Weist auf eine potenzielle Gefahrensituation hin.

Falls die Gefahr nicht vermieden wird, kann dies zu Sachschäden oder zu einer Beschädigung des Geräts führen.

Vorsichtshinweise sollten beachtet werden, da sie Datenverlust und Systemschäden vermeiden helfen.

**Hinweis!**

Dieses Symbol weist auf Informationen oder auf Unternehmensrichtlinien hin, die sich direkt oder indirekt auf die Arbeitssicherheit und den Sachschutz beziehen.

1.2**Drucken der Hilfe**

In der Online-Hilfe können Sie Themen und Informationen direkt aus dem Browser-Fenster heraus drucken.

So drucken Sie ein Hilfethema:

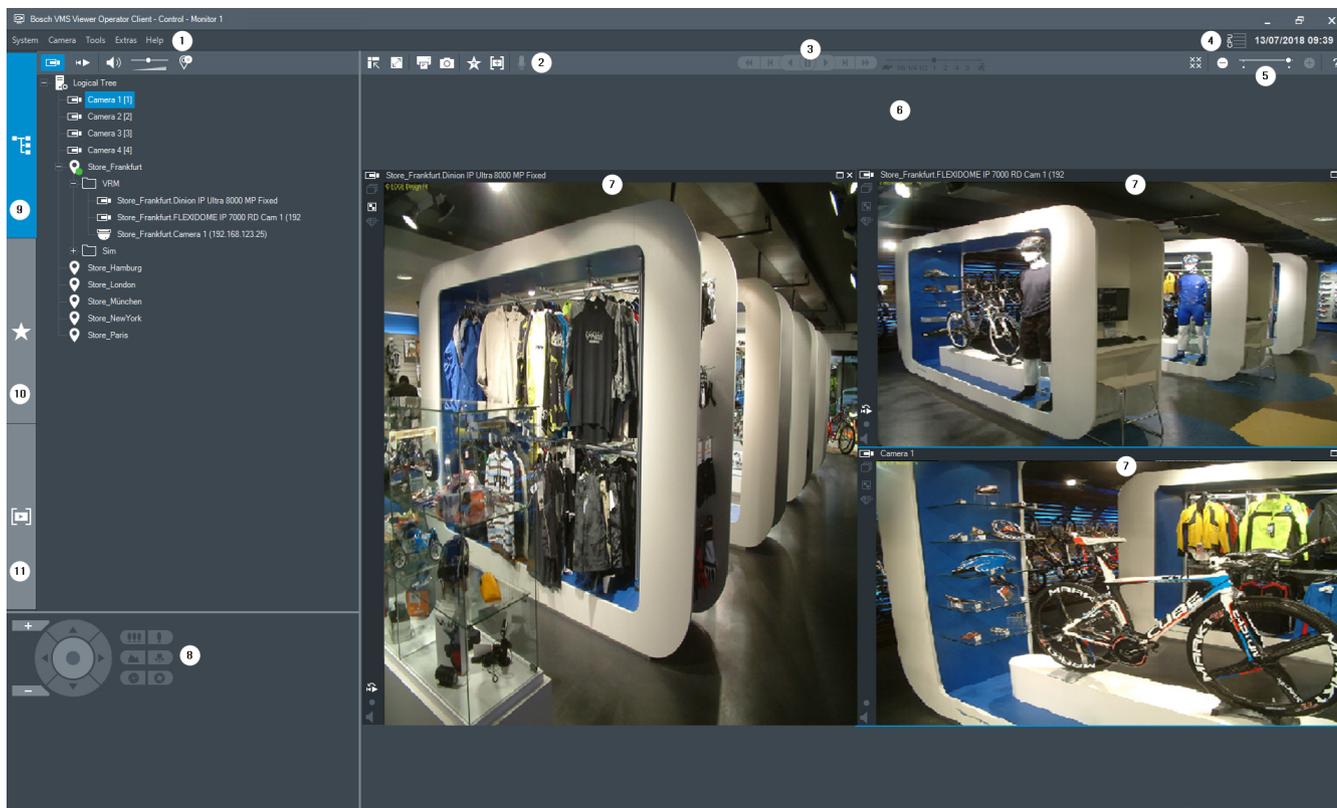
1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste in das rechte Fenster, und wählen Sie **Drucken** aus.
Das Dialogfeld **Drucken** wird geöffnet.
2. Klicken Sie auf **Drucken**. Das Thema wird auf dem angegebenen Drucker gedruckt.

2 Einführung

Der BVMS Viewer ist eine IP-Video-Sicherheitsanwendung für die Live-Anzeige und Wiedergabe von Videos von Bosch Netzwerkkameras und -rekordern. Das Softwarepaket besteht aus einem Operator Client zur Live-Anzeige und Wiedergabe von Videos und einem Configuration Client. Der BVMS Viewer unterstützt das aktuelle Bosch IP-Video-Produktportfolio, aber auch ältere Bosch Videogeräte.

Klicken Sie auf den folgenden Link, um die von BVMS Viewer verwendeten Open-Source-Softwareizenzen anzuzeigen:

<http://www.boschsecurity.com/oss>.



1	Menüleiste
2	Symbolleiste
3	Steuerung für zeitversetzte Wiedergabe
4	Leistungsindikator
5	Steuerung für Bildfenster
6	Bildfensterbereich
7	Bildfenster
8	Fenster mit PTZ-Steuerung
9	Fenster mit logischem Baum
10	Fenster mit Favoritenbaum
11	Fenster mit Lesezeichen

3 Systemüberblick



Hinweis!

In diesem Dokument werden einige Funktionen beschrieben, die nicht für BVMS Viewer verfügbar sind.

Nähere Informationen zur aktuellen BVMS Version für unterstützte Versionen von Firmware und Hardware sowie weitere wichtige Informationen finden Sie in den Versionshinweisen. Siehe Datenblätter zu Bosch Arbeitsstationen und Servern für Informationen zu Computern, auf denen BVMS installiert werden kann.

Die BVMS Software-Module können optional auf einem einzelnen PC installiert werden.

3.1 **Hardware-Anforderungen**

Siehe Datenblatt zu BVMS. Datenblätter für Plattform-PCs sind ebenfalls verfügbar.

3.2 **Software-Anforderungen**

Der Viewer kann nicht installiert werden, wenn andere Komponenten von BVMS installiert sind.

3.3 **Lizenzanforderungen**

Weitere Informationen zu den verfügbaren Lizenzen finden Sie im Datenblatt für BVMS.

4 Konzepte

Dieses Kapitel enthält Hintergrundinformationen zu ausgewählten Themen.



Hinweis!

In diesem Dokument werden einige Funktionen beschrieben, die nicht für BVMS Viewer verfügbar sind.

4.1 Bosch VMS Viewer

BVMS Viewer ist eine kostenlose Version von BVMS.

Das BVMS Viewer-System ist eine BVMS-Komplettlösung für kleine bis mittelgroße Anwendungen und gibt dem Benutzer von BVMS Viewer Operator Client Zugriff auf Live- und aufgezeichnete Videodaten. Verglichen mit einem BVMS System unterstützt das BVMS Viewer System nur einen Bruchteil der Funktionen und Geräte von BVMS. Die Software bietet grundlegende Videoüberwachungsfunktionen wie Live-Anzeige, Videowiedergabe, Suche in aufgezeichneten Videos und Export von Videodaten.

BVMS Viewer umfasst einen BVMS Operator Client und BVMS Configuration Client. Verglichen mit den beiden Anwendungen in BVMS haben die zwei Anwendungen einen eingeschränkten Funktionsumfang.

Mit BVMS Viewer Configuration Client können Sie Geräte zum System hinzufügen, die Reihenfolge der Geräte festlegen und Benutzer und Benutzereinstellungen erstellen.

Gerätekonfiguration

Die folgenden Geräte werden unterstützt:

-
- Digitale Videorekorder
- Monitor/Decoder (nur digitale Monitorwände)
- VRM-Geräte
- Nur-Live-Kameras und Kameras mit lokaler Aufzeichnung
- unmanaged sites

BVMS Viewer überschreibt die Konfiguration der Geräte nicht. Die Geräte werden mit vorhandener Konfiguration zu BVMS Viewer hinzugefügt. Falls vom Gerät unterstützt, kann die Gerätekonfiguration mit BVMS Viewer geändert werden.

Struktur des logischen Baums

Kameras, Eingänge und Relais können auf der Seite **Karten und Struktur** von BVMS Viewer strukturiert werden. Geräte können in Ordnern gruppiert werden und auch die Reihenfolge der Geräte kann konfiguriert werden.

Benutzergruppen

In den Benutzergruppeneinstellungen kann konfiguriert werden, dass bestimmte Benutzer Zugriff auf BVMS Viewer haben. Abhängig von den Benutzergruppeneinstellungen haben Benutzer bei BVMS Viewer Operator Client unterschiedliche Rechte.

Unterstützte Funktionen

BVMS Viewer Operator Client unterstützt die folgenden Funktionen:

Live-Wiedergabe:

- PTZ-Kameras
- Favoriten
- Sequenzen
- Zeitversetzte Wiedergabe
- Bilder speichern und drucken

- Stream wählen
 - Lesezeichen
- Videoaufzeichnung:
- Bewegungserkennung
 - Forensische Suche
 - Bilder speichern und drucken
 - Export von Videodaten
 - Lesezeichen

4.2 BVMS Designkonzepte

System mit einem Management Server, Seite 13

Ein einzelnes BVMS Management Server-System ermöglicht die Verwaltung, Überwachung und Steuerung von bis zu 2000 Kameras bzw. Encodern.

Unmanaged Site, Seite 14

Geräte können unmanaged sites zugeordnet werden. Geräte unter unmanaged sites werden nicht vom Management Server überwacht. Der Management Server stellt dem Operator Client eine Liste der unmanaged sites bereit. Der Bediener kann sich nach Bedarf mit dem Standort verbinden und erhält Zugriff auf Live- und aufgezeichnete Videodaten. Ereignis- und Alarmverarbeitung sind beim unmanaged site-Konzept nicht verfügbar.

4.2.1 System mit einem Management Server

- Ein einzelner BVMS Management Server kann bis zu 2000 Kanäle verwalten.
- Ein BVMS Management Server stellt Funktionen zur Verwaltung, Überwachung und Steuerung des gesamten Systems bereit.
- Der BVMS Operator Client ist mit dem Management Server verbunden und empfängt Ereignisse und Alarmer vom BVMS Management Server und zeigt Live- und aufgezeichnete Inhalte an.
- In den meisten Fällen befinden sich alle Geräte in einem Local Area Network mit einer hohen Bandbreite und einer geringen Latenz.

Zuständigkeiten:

- Konfigurieren von Daten
- Ereignisprotokoll (Logbuch)
- Benutzerprofile
- Benutzerprioritäten
- Lizenzierung
- Ereignis- und Alarmmanagement



	Management Server
	Operator Client / Configuration Client

	Kameras
	VRM
	iSCSI
	Andere Geräte

4.2.2

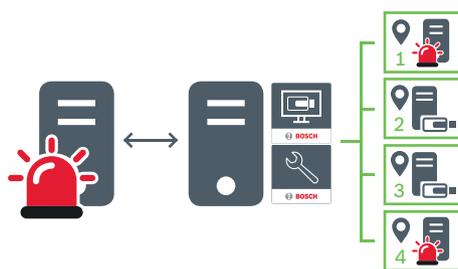
Unmanaged Site

- Eine Systemdesignoption im BVMS mit einer großen Anzahl kleiner Subsysteme.
- Es ermöglicht die Konfiguration von bis zu 9999 Standorten auf einem BVMS Management Server.
- Bediener können auf Live- und aufgezeichnete Videodaten von bis zu 20 Standorten gleichzeitig zugreifen.
- Standorte können für eine einfache Navigation in Ordnern gruppiert oder auf Karten platziert werden. Vordefinierte Benutzernamen und Passwörter ermöglichen Bedienern die schnelle Verbindung mit einem Standort.

Das unmanaged site-Konzept unterstützt IP-basierte BVMS Systeme sowie analoge DVR-Lösungen:

- Bosch DIVAR AN 3000/5000 analoge Rekorder
- DIP 3000/7000 Geräte mit IP-basierter Aufzeichnung
- System mit einem BVMS Management Server

Das Hinzufügen eines Standorts für die zentrale Überwachung erfordert nur eine Lizenz pro Standort und ist nicht von der Anzahl der Kanäle am Standort abhängig.



Live, zeitversetzte Wiedergabe, Ereignisse, Alarmer



Datenverkehr durch Live-Videos auf Abruf und zeitversetzte Wiedergabe

	Management Server
	Operator Client / Configuration Client
	Standort
	DVR

Siehe auch

- *Hinzufügen einer Unmanaged Site, Seite 31*

4.3 Anzeigemodi einer Panoramakamera

In diesem Kapitel werden die Anzeigemodi einer Panoramakamera beschrieben, die in BVMS verfügbar sind.

Die folgenden Anzeigemodi stehen zur Verfügung:

- Kreisansicht
- Panorama-Ansicht
- Zugeschnittene Ansicht

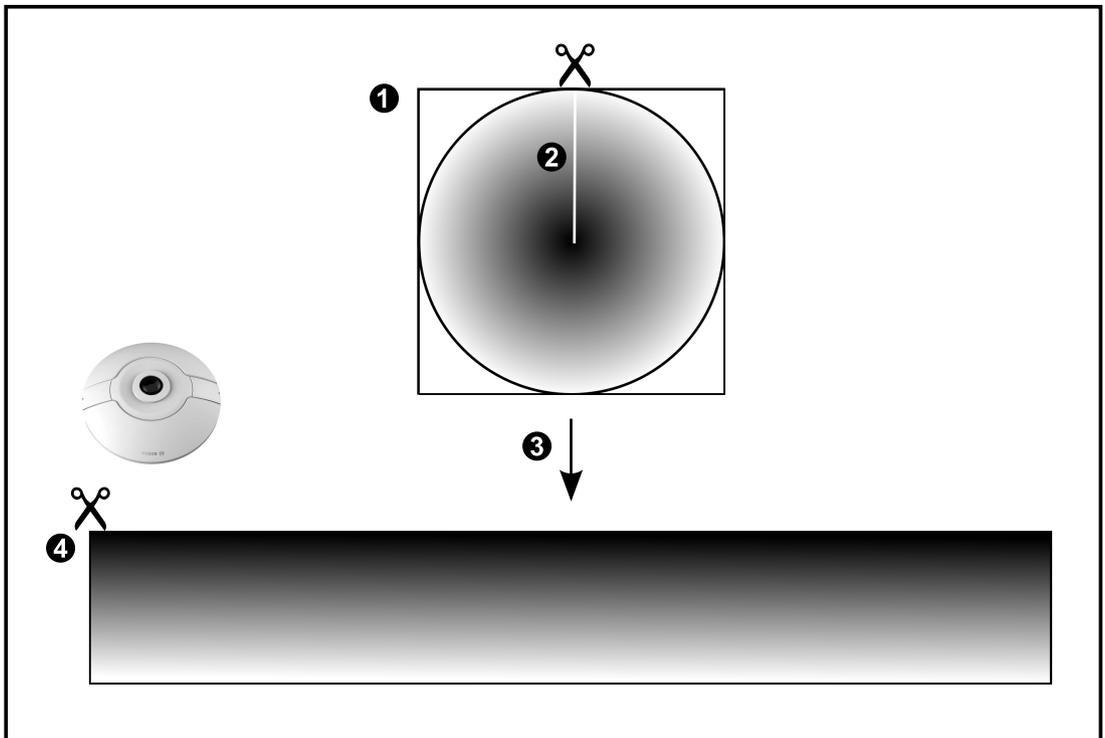
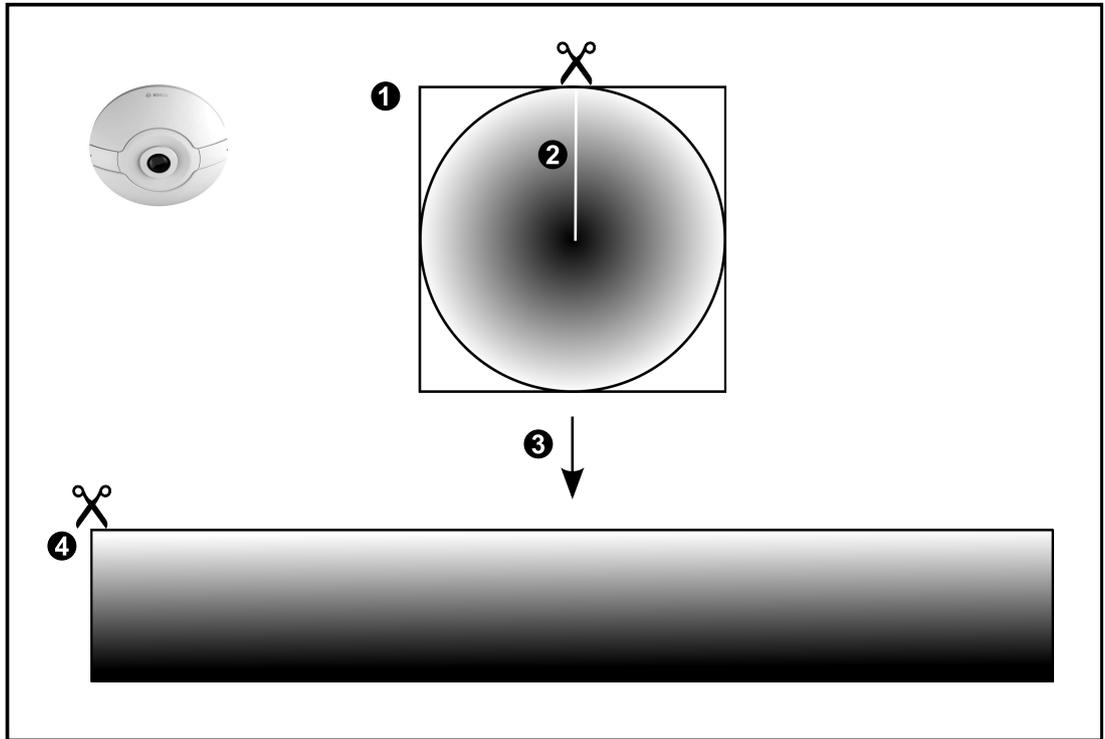
Panorama- und zugeschnittene Ansichtsmodi werden vom Entzerrungs-Prozess in BVMS erstellt. Entzerren in der Kamera (Edge Dewarping) wird nicht verwendet.

Der Administrator muss die Montageposition einer Panoramakamera im Configuration Client konfigurieren.

Sie können die Größe des Bildfensters einer Kamera bei Bedarf ändern. Das Bildfenster-Verhältnis ist nicht auf das Seitenverhältnis 4:3 oder 16:9 beschränkt.

4.3.1 360°-Panoramakamera – Boden- oder Deckenmontage

Die folgende Abbildung zeigt das Entzerren bei einer 360°-Kamera, die an Boden oder Decke montiert ist.

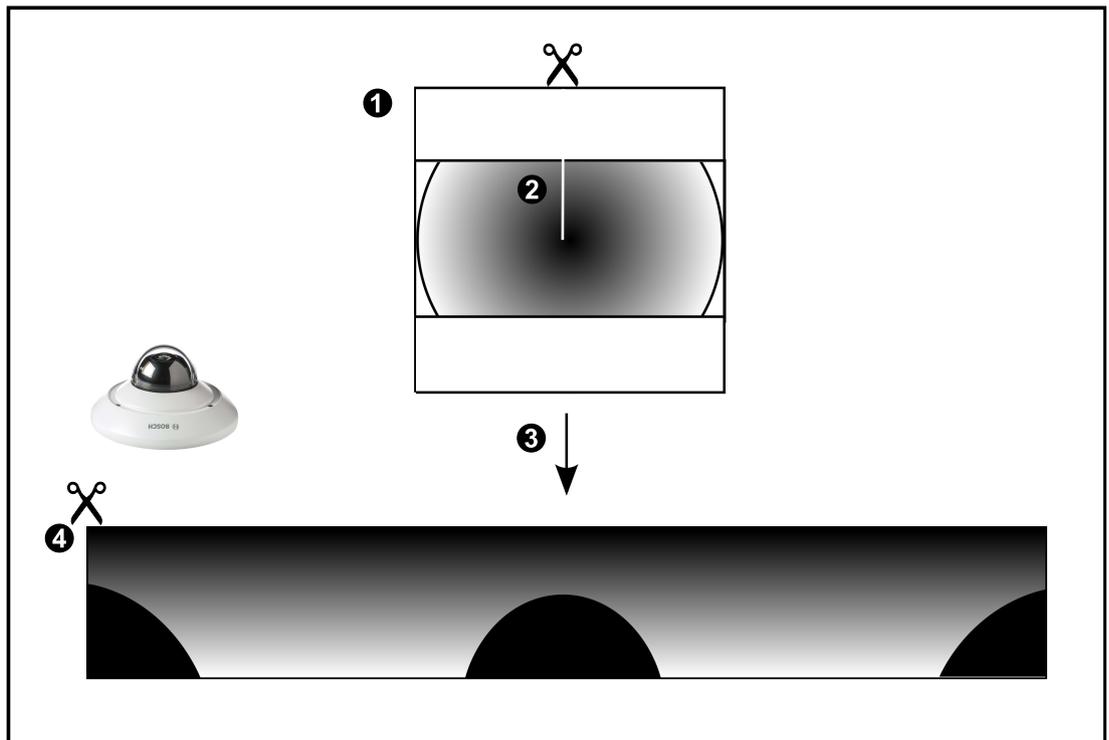
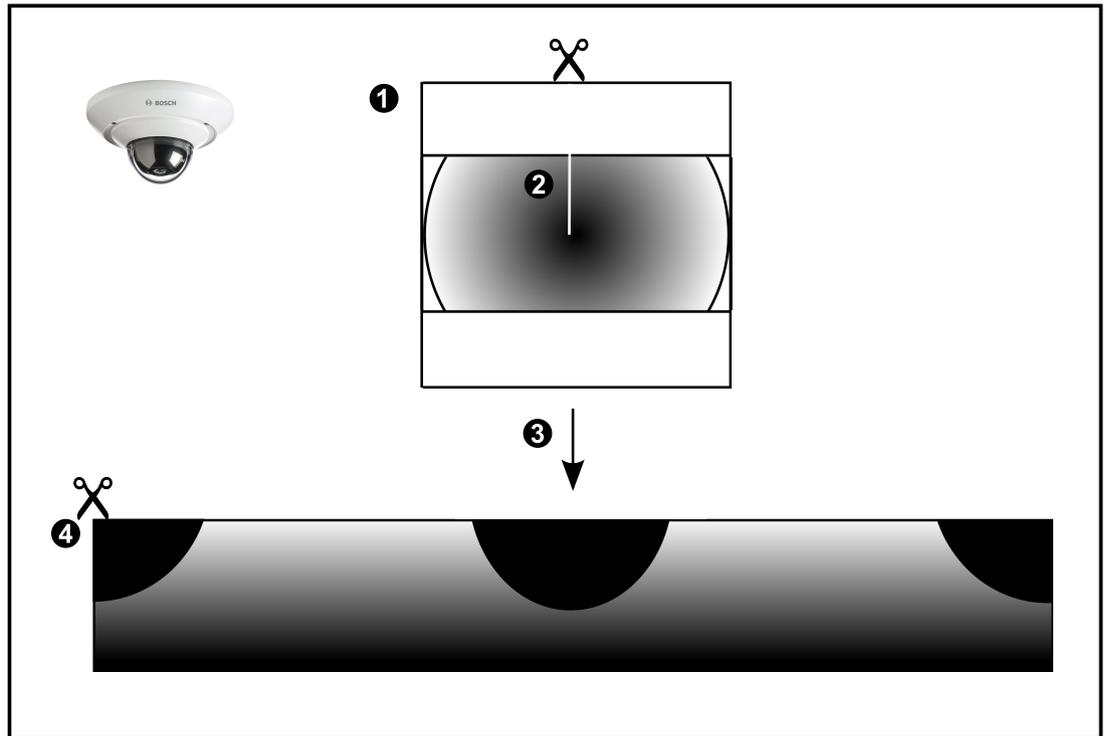


1	Ganzes Kreisbild	3	Entzerren
2	Schnittlinie (Position kann vom Bediener bei Ansicht ohne Zoom geändert werden)	4	Panorama-Ansicht

4.3.2

180°-Panoramakamera – Boden- oder Deckenmontage

Die folgende Abbildung zeigt das Entzerren bei einer 180°-Kamera, die an Boden oder Decke montiert ist.

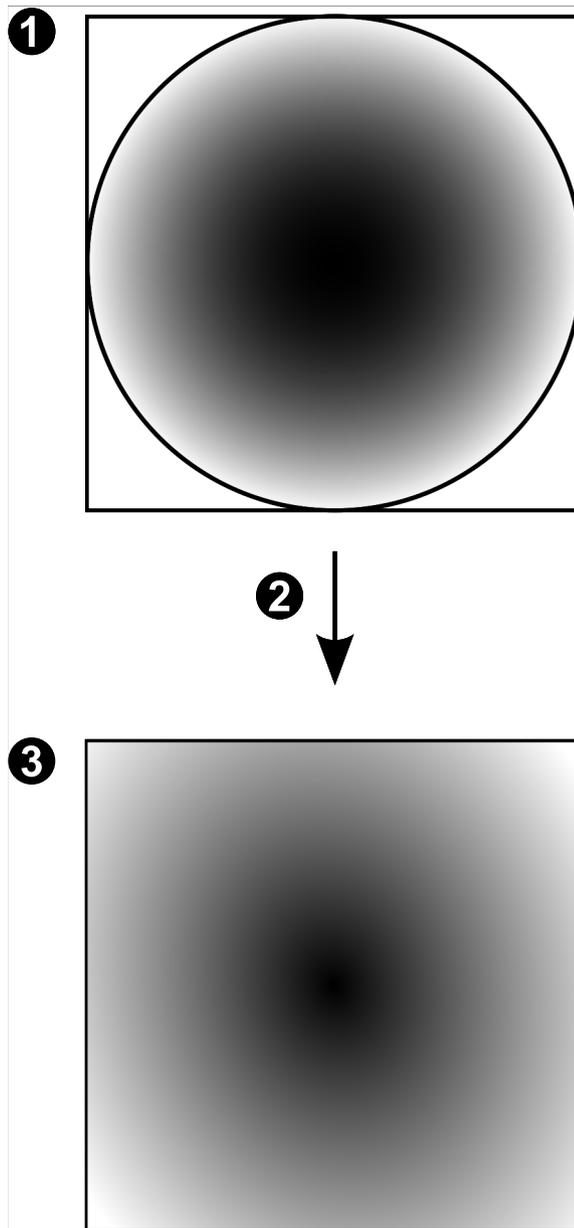


1	Ganzes Kreisbild	3	Entzerren
2	Schnittlinie (Position kann vom Bediener bei Ansicht ohne Zoom geändert werden)	4	Panorama-Ansicht

4.3.3

360°-Panoramakamera – Wandmontage

Die folgende Abbildung zeigt das Entzerren bei einer 360°-Kamera, die an einer Wand montiert ist.

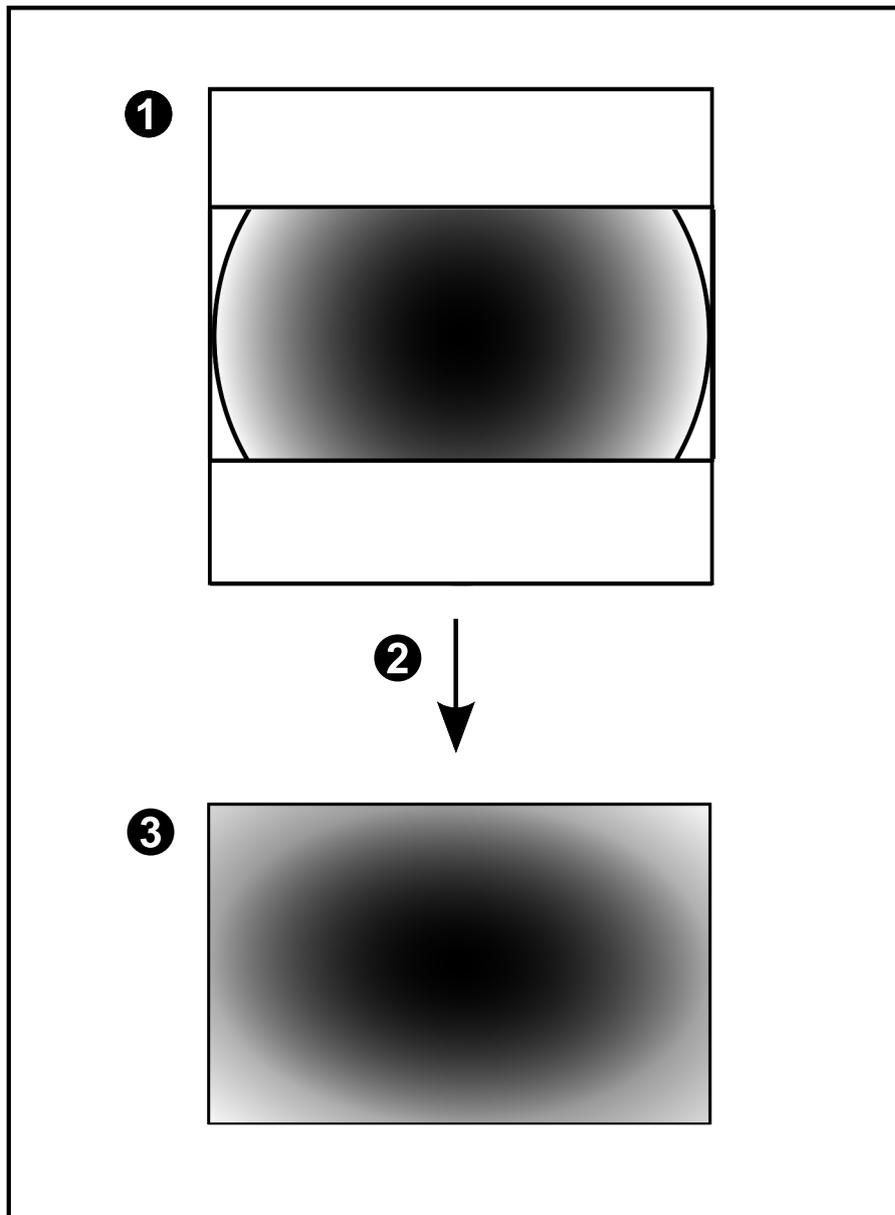


1	Ganzes Kreisbild	3	Panorama-Ansicht
2	Entzerren		

4.3.4

180°-Panoramakamera – Wandmontage

Die folgende Abbildung zeigt das Entzerren bei einer 180°-Kamera, die an einer Wand montiert ist.

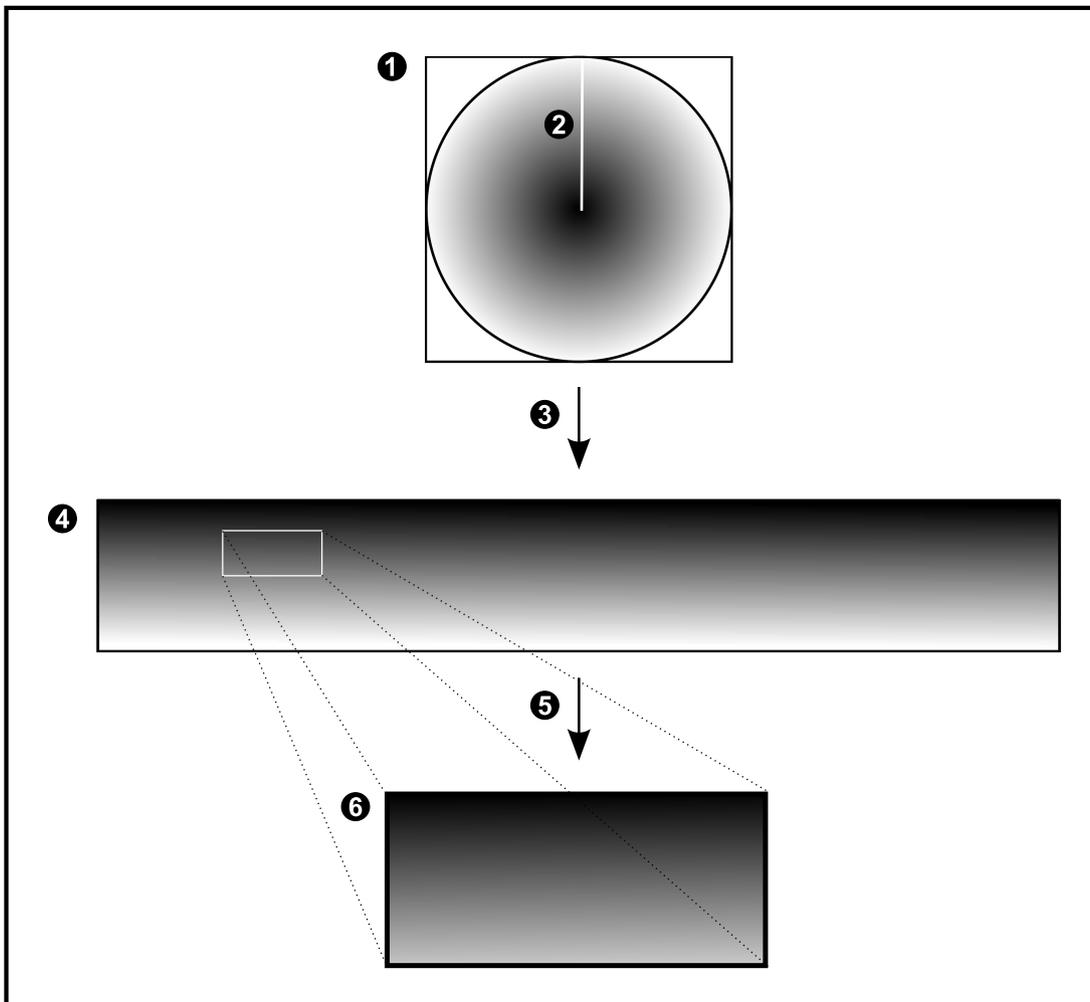


1	Ganzes Kreisbild	3	Panorama-Ansicht
2	Entzerren		

4.3.5 Zugesechnittene Ansicht bei einer Panoramakamera

Die folgende Beispielabbildung zeigt das Zuschneiden bei einer 360°-Kamera, die an Boden oder Decke montiert ist.

Der rechteckige, zuzuschneidende Bereich ist festgelegt. Sie können den Bereich im zugeschnittenen Bildfenster mit den verfügbaren PTZ-Steuerungen ändern.



1	Ganzes Kreisbild	4	Panorama-Ansicht
2	Schnittlinie (Position kann vom Bediener bei Ansicht ohne Zoom geändert werden)	5	Zuschneiden
3	Entzerren	6	Zugeschnittenes Bildfenster

4.4 SSH-Tunneling

BVMS ermöglicht eine Remote-Verbindung durch den Einsatz von SSH-Tunneling (Secure Shell).

Beim SSH-Tunneling wird ein verschlüsselter Tunnel über eine SSH-Protokoll/Socket-Verbindung aufgebaut. Dieser verschlüsselte Tunnel ermöglicht verschlüsselten und unverschlüsselten Datenverkehr. Die Bosch SSH-Implementierung nutzt außerdem das Omni-Path-Protokoll, ein von Intel entwickeltes, hochleistungsfähiges Kommunikationsprotokoll mit niedriger Latenz.

Technische Aspekte und Einschränkungen

- SSH-Tunneling nutzt Port 5322. Dieser Port kann nicht geändert werden.
- Der SSH-Dienst muss auf demselben Server wie der BVMS Management Server installiert sein.
- Benutzerkonten müssen mit einem Passwort geschützt sein. Benutzerkonten ohne Passwort können sich nicht mit einer SSH-Verbindung anmelden.
- Configuration Client kann keine Fernverbindung über SSH herstellen. Die Verbindung von Configuration Client muss über Port Mapping erfolgen.
- Operator Client prüft die Verbindung mit dem SSH-Dienst alle 15 Sekunden. Wenn die Verbindung unterbrochen wird, prüft Operator Client die Verbindung einmal pro Minute.

Port Mapping

- ▶ Konfigurieren Sie eine Portweiterleitung, damit der BVMS Management Server den Port 5322 für interne und externe Verbindungen nutzt.
Dies ist der einzige Eintrag, der beim Port Mapping für das gesamte System erforderlich ist.
BVMS Port Mapping ist nicht erforderlich.

Verschlüsselte Kommunikation

Nachdem die Verbindung über einen SSH-Tunnel hergestellt wurde, ist die gesamte Kommunikation zwischen dem BVMS Management Server und einem Remote-Client verschlüsselt.

5 Erste Schritte

Dieses Kapitel enthält Informationen zu den ersten Schritten mit dem BVMS Viewer.

5.1 Installieren des BVMS Viewer



Hinweis!

Die Installation von BVMS Viewer ist nur auf Computern gestattet, auf denen keine weiteren BVMS Komponenten installiert sind.

So installieren Sie BVMS Viewer:

1. Starten Sie das BVMS Viewer Setup mit einem Doppelklick auf das Setup-Symbol. Der BVMS Viewer Installationsassistent wird angezeigt.
2. Klicken Sie auf **Installieren**, um **Microsoft .NET Framework 4.6** zu installieren.
3. Klicken Sie auf dem Begrüßungsbildschirm auf **Weiter**, um fortzufahren.
4. Akzeptieren Sie die Bedingungen des Endbenutzer-Lizenzvertrags und klicken Sie auf **Weiter**, um fortzufahren.
5. Wählen Sie den gewünschten Installationsordner aus und klicken Sie auf **Weiter**, um fortzufahren.
Hinweis: Es wird nicht empfohlen, einen anderen Ordner als den Standardordner auszuwählen.
6. Klicken Sie auf **Installieren**, um die Installation zu starten. Der BVMS Viewer Installationsassistent installiert alle Komponenten und zeigt eine Fortschrittsleiste an.
7. Klicken Sie auf **Fertig stellen**, um die Installation abzuschließen.
8. Starten Sie den Arbeitsplatz nach Abschluss der Installation neu.

5.2 Starten des BVMS Viewer Configuration Client

So starten Sie den BVMS Viewer Configuration Client:

1. Öffnen Sie das **Startmenü** und wählen Sie **Programme** > BVMS Viewer > Configuration Client aus oder doppelklicken Sie auf das Configuration Client Symbol.



Das Anmeldefenster des BVMS Configuration Client wird angezeigt.

2. Füllen Sie die folgenden Felder aus:
 - **Benutzername:** Geben Sie Ihren Benutzernamen ein.
Wenn Sie die Anwendung zum ersten Mal starten, geben Sie Admin als Benutzername ein. Es ist kein Passwort erforderlich.
 - **Passwort:** Geben Sie Ihr Passwort ein.
 - **Verbindung:** Wählen Sie BVMS Viewer aus, um sich bei BVMS Viewer anzumelden.
Hinweis: In der Liste **Verbindung:** ist standardmäßig der lokale BVMS Viewer ausgewählt.
Wählen Sie **<Neu...>** aus, um die IP-Adresse eines BVMS Management Server hinzuzufügen und sich direkt bei einem BVMS Management Server anzumelden.

5.3 Aktivieren der Softwarelizenzen

Wenn Sie sich zum ersten Mal beim BVMS Viewer Configuration Client anmelden, ist die Aktivierung der Softwarelizenzen erforderlich.

Hinweis: Das BVMS Viewer Basispaket ist kostenlos.

Voraussetzungen

- Computer mit Internetzugang
- Konto für den Bosch Security Systems Software License Manager

Vorgehensweise

Gehen Sie zum Aktivieren der Softwarelizenzen wie folgt vor:

1. Abrufen der Computersignatur
- 2.
3. Aktivieren des Systems

Siehe auch

- *Dialogfeld Lizenz-Manager, Seite 69*

5.3.1**Abrufen der Computersignatur****So rufen Sie Ihre Computersignatur ab:**

1. Starten Sie BVMS Viewer Configuration Client.
2. Klicken Sie im Menü **Werkzeuge** auf **Lizenz-Manager....**
Das Dialogfeld **Lizenz-Manager** wird angezeigt.
3. Klicken Sie auf die Kontrollkästchen des Softwarepakets, der Funktionen und der Erweiterungen, die Sie aktivieren möchten. Geben Sie für die Erweiterungen die Anzahl der Lizenzen ein.
4. Klicken Sie auf **Aktivieren**.
Das Dialogfeld **Lizenz Aktivierung** wird angezeigt.
5. Kopieren Sie die Computersignatur und fügen Sie sie in eine Textdatei ein.

Hinweis!

Die Computersignatur kann sich nach einem Austausch von Hardware-Komponenten auf dem Management Server-Computer ändern. Bei einer geänderten Computersignatur werden die Lizenzen des Basispakets ungültig.

Zur Vermeidung von Lizenzierungsproblemen schließen Sie zuerst die Hardware- und Software-Konfiguration ab, bevor Sie die Computersignatur generieren.

Folgende Hardware-Änderungen können die Basislizenz ungültig machen:

Austauschen der Netzwerkschnittstellenkarte

Hinzufügen einer virtuellen VMWare- oder VPN-Netzwerkschnittstelle

Hinzufügen oder Aktivieren einer WLAN-Netzwerkschnittstelle

**5.3.2****Abrufen des Aktivierungsschlüssels****So rufen Sie einen Aktivierungsschlüssel ab:**

1. Geben Sie auf einem Computer mit Internetzugang folgende URL im Browser ein:
<https://activation.boschsecurity.com>.
2. Melden Sie sich beim Bosch Security Systems Software License Manager an.
Wenn Sie noch nicht über ein Konto verfügen, erstellen Sie ein neues Konto.
3. Klicken Sie auf Create Demo Licenses.
Das Dialogfeld Create Demo License wird angezeigt.
4. Wählen Sie in der Liste mit Demolizenzen die gewünschte Software-Version aus, für die Sie eine Demolizenz erstellen möchten, und klicken Sie auf Submit.
Das Dialogfeld License Activation wird angezeigt.
5. Füllen Sie im Dialogfeld License Activation die folgenden Felder aus:
 - Computer Signature : Kopieren Sie die Computersignatur aus der Textdatei, in der Sie diese zuvor gespeichert haben, und fügen Sie sie hier ein.

- Installation Site: Geben Sie hier die Informationen zum Installationsstandort an.
 - Comment: Geben Sie ggf. einen Kommentar ein (optional).
6. Klicken Sie auf Submit.
Das Dialogfeld License Activation wird angezeigt. Es enthält eine Zusammenfassung Ihrer Lizenzaktivierung und den Lizenzaktivierungsschlüssel.
 7. Kopieren Sie den Aktivierungsschlüssel und fügen Sie ihn in eine Textdatei ein oder schicken Sie ihn per E-Mail an die gewünschte E-Mail-Adresse.

5.3.3

Aktivieren des Systems

So aktivieren Sie das System:

1. Starten Sie BVMS Viewer Configuration Client.
2. Klicken Sie im Menü **Werkzeuge** auf **Lizenz-Manager....**
Das Dialogfeld **Lizenz-Manager** wird angezeigt.
3. Klicken Sie auf die Kontrollkästchen des Softwarepakets, der Funktionen und der Erweiterungen, die Sie aktivieren möchten. Geben Sie für die Erweiterungen die Anzahl der Lizenzen ein.
4. Klicken Sie auf **Aktivieren**.
Das Dialogfeld **Lizenz Aktivierung** wird angezeigt.
5. Kopieren Sie den Lizenzaktivierungsschlüssel aus der Textdatei, in der Sie diesen zuvor gespeichert haben, und fügen Sie ihn im Feld **Lizenz-Aktivierungsschlüssel:** ein.
6. Klicken Sie auf **Aktivieren**.
Die entsprechenden Softwarepakete werden aktiviert.
7. Klicken Sie auf **Schließen**, um das Dialogfeld **Lizenz-Manager** zu schließen.

5.4

Vorbereiten der Geräte

Bosch Videogeräte, die zu einem BVMS Viewer hinzugefügt werden sollen, müssen eine fest zugewiesene IP-Adresse haben und vorkonfiguriert sein. Verwenden Sie zum Zuweisen einer IP-Adresse zu einem Gerät die Website zur Gerätekonfiguration oder Bosch Tools zum Zuweisen von IP-Adressen. Aufzeichnungsbezogene Einstellungen müssen auf den Rekordern über die Gerätekonfigurations-Tools oder die Geräte-Webseiten festgelegt werden. Informationen zur gerätespezifischen Konfiguration finden Sie im Konfigurations- oder Benutzerhandbuch des entsprechenden Geräts.

5.5

Konfigurieren der Sprache des Configuration Client

Sie können die Sprache des Configuration Client unabhängig von der Sprache Ihrer Windows Installation konfigurieren.

So konfigurieren Sie die Sprache:

1. Klicken Sie im **Einstellungen**-Menü auf **Optionen....**
Das Dialogfeld **Optionen** wird angezeigt.
2. Wählen Sie in der Liste **Sprache** die gewünschte Sprache aus.
Wenn Sie den Eintrag **Systemsprache** auswählen, wird die Sprache der Windows Installation verwendet.
3. Klicken Sie auf **OK**.
Die Sprache wird beim nächsten Start der Anwendung gewechselt.

5.6

Konfigurieren der Sprache des Operator Client

Sie können die Sprache des Operator Client unabhängig von der Sprache Ihrer Windows Installation und des Configuration Client konfigurieren. Dieser Schritt wird im Configuration Client durchgeführt.

So konfigurieren Sie die Sprache:

1. Klicken Sie auf **Benutzergruppen** > . Klicken Sie auf die Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen**. Klicken Sie auf die Registerkarte **Bedienberechtigungen**.
2. Wählen Sie in der Liste **Sprache** die gewünschte Sprache aus.
3. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
4. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren. Starten Sie den Operator Client neu.

5.7**Nach Geräten suchen**

Hauptfenster >  **Geräte**

Sie können nach folgenden Geräten suchen, um diese über das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** hinzuzufügen:

- VRM-Geräte
- Encoder
- Nur-Live-Encoder
- Nur-Live-Encoder von ONVIF
- Encoder mit lokaler Archivierung
- Decoder
- Video Streaming Gateway (VSG)-Geräte
- DVR-Geräte
- VIDOS-NVRs

Siehe auch

- *So fügen Sie VRM-Geräte per Suchvorgang hinzu., Seite 25*
- *So fügen Sie per Suchvorgang Encoder hinzu., Seite 26*
- *So fügen Sie Nur-Live-Geräte von Bosch per Suchvorgang hinzu., Seite 26*
- *So fügen Sie Nur-Live-Geräte von ONVIF per Suchvorgang hinzu., Seite 27*
- *So fügen Sie per Suchvorgang Encoder mit lokaler Archivierung hinzu., Seite 27*
- *So fügen Sie VSG-Geräte über den Suchvorgang hinzu., Seite 28*
- *So fügen Sie DVR-Geräte über den Suchvorgang hinzu., Seite 29*

So fügen Sie VRM-Geräte per Suchvorgang hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Nach VRM-Geräten scannen**.
Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.
3. Wählen Sie in der Liste **Rolle** die gewünschte Rolle aus.
Die Auswahlmöglichkeit der neuen Rolle hängt vom aktuellen Typ des VRM-Geräts ab. Wenn Sie **Gespiegelt** oder **Failover** wählen, ist zusätzlich der nächste Konfigurationsschritt erforderlich.
4. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.

- Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist. Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.

Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Feld und klicken Sie auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.

In der **Status**-Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit  angezeigt.

Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.

- Klicken Sie auf **Fertig stellen**.

Das Gerät wird nun zum BVMS hinzugefügt.

So fügen Sie per Suchvorgang Encoder hinzu:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Nach Encodern scannen**.

Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.

- Wählen Sie die erforderlichen Encoder sowie den gewünschten VRM-Pool aus, und klicken Sie auf **Zuordnen**, um diese dem VRM-Pool zuzuweisen.
- Klicken Sie auf **Weiter >>**.

Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.

- Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist. Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.

Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Feld und klicken Sie anschließend auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.

In der **Status**-Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit  angezeigt.

Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.



zeigt an, dass das Gerät ein erstes Passwort erfordert.

Um das erste Passwort festzulegen, geben Sie es im Feld **Passwort** ein.



Der Status ändert sich zu .

Wiederholen Sie diesen Schritt für alle Geräte, die ein erstes Passwort benötigen.

Hinweis: Solange Sie kein erstes Passwort für alle Geräte in der Liste festgelegt haben, die ein erstes Passwort benötigen, können Sie nicht fortfahren.

- Klicken Sie auf **Fertig stellen**.

Das Gerät wird zum Gerätebaum hinzugefügt.

So fügen Sie Nur-Live-Geräte von Bosch per Suchvorgang hinzu:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Nach Nur Live-Encodern scannen**.

Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.

- Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.

3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist. Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.
Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Feld und klicken Sie anschließend auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.

In der **Status**-Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit  angezeigt.

Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.

 zeigt an, dass das Gerät ein erstes Passwort erfordert.

Um das erste Passwort festzulegen, geben Sie es im Feld **Passwort** ein.

Der Status ändert sich zu .

Wiederholen Sie diesen Schritt für alle Geräte, die ein erstes Passwort benötigen.

Hinweis: Solange Sie kein erstes Passwort für alle Geräte in der Liste festgelegt haben, die ein erstes Passwort benötigen, können Sie nicht fortfahren.

5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
Das Gerät wird zum Gerätebaum hinzugefügt.

So fügen Sie Nur-Live-Geräte von ONVIF per Suchvorgang hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Nach Nur Live ONVIF-Encodern scannen**.

Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.

2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist. Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.
Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Feld und klicken Sie auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.

In der **Status**-Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit  angezeigt.

Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.

5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
Das Gerät wird nun zum BVMS hinzugefügt.

So fügen Sie per Suchvorgang Encoder mit lokaler Archivierung hinzu:

1. Klicken Sie im Gerätebaum mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie anschließend auf **Nach Encodern mit lokaler Archivierung scannen**.
Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.

2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist.
Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.
Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Feld und klicken Sie anschließend auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.

In der **Status**-Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit  angezeigt.

Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.



zeigt an, dass das Gerät ein erstes Passwort erfordert.

Um das erste Passwort festzulegen, geben Sie es im Feld **Passwort** ein.



Der Status ändert sich zu  .

Wiederholen Sie diesen Schritt für alle Geräte, die ein erstes Passwort benötigen.

Hinweis: Solange Sie kein erstes Passwort für alle Geräte in der Liste festgelegt haben, die ein erstes Passwort benötigen, können Sie nicht fortfahren.

5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
Das Gerät wird zum Gerätebaum hinzugefügt.

So fügen Sie VSG-Geräte über den Suchvorgang hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Nach Video Streaming Gateways scannen**.
Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die erforderlichen VSG-Geräte und anschließend den gewünschten VRM-Pool aus, und klicken Sie auf **Zuordnen**, um diese dem VRM-Pool zuzuweisen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist.
Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.
Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Feld und klicken Sie auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.

In der **Status**-Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit  angezeigt.

Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.

5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
Das Gerät wird nun zum BVMS hinzugefügt.

So fügen Sie DVR-Geräte über den Suchvorgang hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **DVR-Geräte scannen**. Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist. Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.
Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Feld und klicken Sie auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.

In der **Status**-Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit  angezeigt.

Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.

5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
Das Gerät wird nun zum BVMS hinzugefügt.

Siehe auch

- *So fügen Sie per Suchvorgang Encoder mit lokaler Archivierung hinzu., Seite 27*
- *So fügen Sie VSG-Geräte über den Suchvorgang hinzu., Seite 28*
- *BVMS Scan-Assistent, Seite 79*

6 Verwalten des VRM-Speichers

Hauptfenster >  **Geräte** > 

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration der VRM-Speicherung in Ihrem System.

- Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
- Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
- Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.



Hinweis!

In diesem Dokument werden einige Funktionen beschrieben, die nicht für BVMS Viewer verfügbar sind.

6.1 Nach VRM-Geräten suchen

Hauptfenster >  **Geräte** > 

Im Netzwerk benötigen Sie einen auf einem Computer ausgeführten VRM-Dienst sowie ein iSCSI-Gerät.

Vorsicht!

Wenn Sie ein iSCSI-Gerät hinzufügen, für das keine Ziele und LUNs konfiguriert sind, starten Sie eine Standardkonfiguration, und fügen Sie dem iSCSI-Gerät den IQN der einzelnen Encoder hinzu.

Wenn Sie ein iSCSI-Gerät hinzufügen, für das Ziele und LUNs vorkonfiguriert sind, fügen Sie diesem iSCSI-Gerät den IQN der einzelnen Encoder hinzu.

Weitere Informationen finden Sie unter Konfigurieren eines iSCSI-Geräts.

Das System unterstützt Sie mit einem Scan für Geräte.

So fügen Sie VRM-Geräte per Suchvorgang hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Nach VRM-Geräten scannen**.
Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.
3. Wählen Sie in der Liste **Rolle** die gewünschte Rolle aus.
Die Auswahlmöglichkeit der neuen Rolle hängt vom aktuellen Typ des VRM-Geräts ab.
Wenn Sie **Gespiegelt** oder **Failover** wählen, ist zusätzlich der nächste Konfigurationsschritt erforderlich.
4. Klicken Sie auf **Weiter >**.
5. Wählen Sie aus der **Master-VRM**-Liste den Master-VRM für den ausgewählten gespiegelten- oder Failover-VRM.
6. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.

- Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist. Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.

Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Feld und klicken Sie auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.

In der **Status**-Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit  angezeigt.

Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.

- Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
Das Gerät wird nun zum BVMS hinzugefügt.

Siehe auch

- *BVMS Scan-Assistent, Seite 79*
- *Seite VRM-Geräte, Seite 80*

6.2 Manuelles Hinzufügen eines Primären VRM



Hauptfenster >  **Geräte** > Rechtsklick auf  > Klick auf **VRM hinzufügen** > Dialogfeld **VRM hinzufügen**

Wenn Ihnen die IP-Adresse und das Passwort bekannt sind, können Sie ein Primäres VRM-Gerät manuell hinzufügen.

So fügen Sie ein primäres VRM-Gerät hinzu:

- Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen für das VRM-Gerät vor.
- Wählen Sie aus der Liste **Typ** den Eintrag **Primär** aus.
- Klicken Sie auf **OK**.

Das VRM-Gerät wird hinzugefügt.

Siehe auch

- *Dialogfeld „VRM hinzufügen“, Seite 80*

6.3 Hinzufügen einer Unmanaged Site



Hauptfenster >  **Geräte** > 

Erstellung:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf  und klicken Sie dann auf **Unmanaged Site hinzufügen**.

Das Dialogfeld **Unmanaged Site hinzufügen** wird angezeigt.

- Geben Sie einen Site-Namen und eine Beschreibung ein.
- Wählen Sie in der **Zeitzone**-Liste den gewünschten Eintrag aus.
- Klicken Sie auf **OK**.

Dem System wird eine neue unmanaged site hinzugefügt.

**Hinweis!**

In diesem Dokument werden einige Funktionen beschrieben, die nicht für BVMS Viewer verfügbar sind.

Siehe auch

- *Unmanaged Site, Seite 14*
- *Seite „Unmanaged Site“, Seite 82*

6.3.1**Hinzufügen eines Unmanaged Netzwerkgeräts**

Hauptmenü >  **Geräte** >  > 

Sie können ein Videonetzwerkgerät zum **Unmanaged Sites**-Element des Gerätebaums hinzufügen.

Es wird angenommen, dass alle Unmanaged Netzwerkgeräte einer unmanaged site in derselben Zeitzone angesiedelt sind.

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf dieses Element, und klicken Sie dann auf **Unmanaged Netzwerkgerät hinzufügen**.
Das Dialogfeld **Unmanaged Netzwerkgerät hinzufügen** wird angezeigt.
2. Wählen Sie den gewünschten Gerätetyp aus.
3. Geben Sie eine gültige IP-Adresse oder einen Hostnamen und die Zugangsdaten für dieses Gerät ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.
Dem System wird ein neues **Unmanaged Netzwerkgerät** hinzugefügt.
Sie können diese unmanaged site nun zum Logischen Baum hinzufügen.
Beachten Sie, dass nur die Site im Logischen Baum angezeigt wird, jedoch nicht die Netzwerkgeräte, die zu dieser Site gehören.
5. Geben Sie den gültigen Benutzernamen für dieses Netzwerkgerät ein, sofern verfügbar.
6. Geben Sie das gültige Passwort ein, sofern verfügbar.

Siehe auch

- *Hinzufügen einer Unmanaged Site, Seite 31*
- *Seite „Unmanaged Netzwerkgerät“, Seite 82*
- *Unmanaged Site, Seite 14*

6.3.2**Importieren von Unmanaged Sites**

Hauptfenster >  **Geräte** > 

Sie können eine CSV-Datei mit einer Konfiguration des DVR oder anderen BVMS importieren, die Sie in Ihren BVMS als Unmanaged Site importieren möchten.

So importieren Sie die Datei:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Unmanaged Sites importieren**.
2. Klicken Sie auf die gewünschte Datei, und klicken Sie auf **Öffnen**.
Dem System wird mindestens eine neue Unmanaged Site hinzugefügt.
Sie können dem Logischen Baum jetzt die Unmanaged Sites hinzufügen.

Hinweis: Wenn ein Fehler auftritt und die Datei nicht importiert werden kann, wird eine entsprechende Fehlermeldung angezeigt.

6.3.3 Konfiguration der Zeitzone



Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > 

Sie können die Zeitzone einer unmanaged site konfigurieren. Dies ist nützlich, wenn ein Benutzer von Operator Client auf unmanaged site über einen Computer mit Operator Client zugreift, der sich in einer anderen Zeitzone als diese unmanaged site befindet.

So konfigurieren Sie die Zeitzone:

- ▶ Wählen Sie in der **Zeitzone**-Liste den gewünschten Eintrag aus.

Siehe auch

- Seite „Unmanaged Site“, Seite 82

7 Encoder/Decoder verwalten



Hauptfenster > **Geräte**

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration der Geräte in Ihrem System.

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration von Encodern und Decodern in Ihrem System.

- Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
- Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
- Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.



Hinweis!

In diesem Dokument werden einige Funktionen beschrieben, die nicht für BVMS Viewer verfügbar sind.

7.1 Hinzufügen eines Encoders zu einem VRM-Pool



Hauptfenster > **Geräte** >  erweitern >  erweitern > 

Das System unterstützt Sie mit einem Scan für Geräte.

So fügen Sie per Suchvorgang Encoder hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Nach Encodern scannen**.
Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die erforderlichen Encoder sowie den gewünschten VRM-Pool aus, und klicken Sie auf **Zuordnen**, um diese dem VRM-Pool zuzuweisen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist.
Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.

Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Feld und klicken Sie anschließend auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.

In der **Status**-Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit  angezeigt.

Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.



zeigt an, dass das Gerät ein erstes Passwort erfordert.

Um das erste Passwort festzulegen, geben Sie es im Feld **Passwort** ein.



Der Status ändert sich zu .

Wiederholen Sie diesen Schritt für alle Geräte, die ein erstes Passwort benötigen.

Hinweis: Solange Sie kein erstes Passwort für alle Geräte in der Liste festgelegt haben, die ein erstes Passwort benötigen, können Sie nicht fortfahren.

5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
Das Gerät wird zum Gerätebaum hinzugefügt.

Siehe auch

– *BVMS Scan-Assistent, Seite 79*

7.2 Verschieben eines Encoders in einen anderen Pool



Sie verschieben das Gerät von einem Pool in den anderen innerhalb des gleichen VRM Geräts, ohne Aufzeichnungsverlust.

Verschieben:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Pool ändern....**
Das Dialogfeld **Pool ändern** wird angezeigt.
2. Wählen Sie in der **Neuer Pool:-**Liste den gewünschten Pool aus.
3. Klicken Sie auf **OK**.
Das Gerät wird in den ausgewählten Pool verschoben.

7.3 Hinzufügen eines Nur-Live-Encoders



Das System unterstützt Sie mit einem Scan für Geräte.

So fügen Sie Nur-Live-Geräte von Bosch per Suchvorgang hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Nach Nur Live-Encodern scannen**.
Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist. Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.
Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Feld und klicken Sie anschließend auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.

In der **Status**-Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit  angezeigt.

Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.



zeigt an, dass das Gerät ein erstes Passwort erfordert.

Um das erste Passwort festzulegen, geben Sie es im Feld **Passwort** ein.



Der Status ändert sich zu .

Wiederholen Sie diesen Schritt für alle Geräte, die ein erstes Passwort benötigen.

Hinweis: Solange Sie kein erstes Passwort für alle Geräte in der Liste festgelegt haben, die ein erstes Passwort benötigen, können Sie nicht fortfahren.

5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
Das Gerät wird zum Gerätebaum hinzugefügt.

So fügen Sie Nur-Live-Geräte von ONVIF per Suchvorgang hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Nach Nur Live ONVIF-Encodern scannen**.

Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.

2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.

Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.

4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist. Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld **Passwort** eingeben oder außerhalb des **Passwort**-Feldes klicken.

Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Feld und klicken Sie auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.

In der **Status**-Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit  angezeigt.

Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.

5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
Das Gerät wird nun zum BVMS hinzugefügt.

Siehe auch

- *BVMS Scan-Assistent*, Seite 79
- *Seite Nur Live*, Seite 81

7.4

Hinzufügen eines Encoders mit lokaler Archivierung



Das System unterstützt Sie mit einem Scan für Geräte.

So fügen Sie per Suchvorgang Encoder mit lokaler Archivierung hinzu:

1. Klicken Sie im Gerätebaum mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie anschließend auf **Nach Encodern mit lokaler Archivierung scannen**.

Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.

2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.

Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.

- 4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist. Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.

Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort Feld** eingeben. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Feld und klicken Sie anschließend auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.

In der **Status**-Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit  angezeigt.

Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.

 zeigt an, dass das Gerät ein erstes Passwort erfordert.

Um das erste Passwort festzulegen, geben Sie es im Feld **Passwort** ein.

 Der Status ändert sich zu .

Wiederholen Sie diesen Schritt für alle Geräte, die ein erstes Passwort benötigen.

Hinweis: Solange Sie kein erstes Passwort für alle Geräte in der Liste festgelegt haben, die ein erstes Passwort benötigen, können Sie nicht fortfahren.

- 5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**. Das Gerät wird zum Gerätebaum hinzugefügt.

Siehe auch

- *BVMS Scan-Assistent, Seite 79*
- *Seite Lokale Archivierung, Seite 81*

7.5 Konfigurieren eines Encoders/Decoders

So konfigurieren Sie einen Encoder:



So konfigurieren Sie einen Decoder:



Weitere Informationen finden Sie in der Online-Hilfe auf den Seiten .

**Hinweis!**

Nicht alle angeschlossenen IP-Geräte müssen über sämtliche hier beschriebenen Konfigurationsseiten verfügen.

Siehe auch

– *Bosch Encoder-/Decoderseite, Seite 84*

7.6**Aktualisieren der Gerätefunktionen**

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern >  erweitern >  erweitern >
 Rechtsklick auf  > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**
 oder

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > Rechtsklick auf  > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**
 oder

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > Rechtsklick auf  > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**
 oder

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern >  erweitern > Rechtsklick auf  >
 Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**
 oder

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern >  erweitern > Rechtsklick auf  >
 Klick auf **Decoder bearbeiten** > Dialogfeld **Decoder bearbeiten**

Nach einem Upgrade des Geräts können Sie die Gerätefunktionen aktualisieren. Eine Textmeldung informiert Sie darüber, ob die abgerufenen Gerätefunktionen den im BVMS gespeicherten Gerätefunktionen entsprechen.

So führen Sie die Aktualisierung durch:

1. Klicken Sie auf **OK**.
 Es wird ein Meldungsfeld mit dem folgenden Text angezeigt:
Wenn Sie die Gerätemerkmale übernehmen, können sich die Aufzeichnungs- und Ereigniseinstellungen ändern. Prüfen Sie diese Einstellungen für dieses Gerät.
2. Klicken Sie auf **OK**.
 Die Gerätefunktionen werden aktualisiert.

Siehe auch

– *Dialogfeld „Encoder/Decoder bearbeiten“, Seite 75*

7.7 Konfigurieren des Failover-Aufzeichnungsmodus auf einem Encoder



Voraussetzungen: Auf der **Pool** Seite, wählen Sie aus der **Modus Aufzeichnungspräferenzen**-Liste **Failover**. Wenn **Automatisch** ausgewählt ist, werden die Einstellungen automatisch durchgeführt und können nicht konfiguriert werden.

Wenn Sie sowohl für den automatischen als auch für den Failover-Modus ein Sekundärziel verwenden möchten, wählen Sie auf der Seite **Pool** in der **Nutzung Zweit-Target**-Liste **Ein** aus. Es wird empfohlen, mindestens zwei iSCSI-Geräte für den Failover-Modus zu konfigurieren.

So führen Sie die Konfiguration durch:

1. Klicken Sie auf **Erweiterte Einstellungen**.
2. Klicken Sie auf **Aufzeichnungspräferenzen**.
3. Wählen Sie unter **Erst-Target** den Eintrag für das entsprechende Ziel aus. Alle unter **Speichersysteme** eingegebenen Speichersysteme werden in der Liste angezeigt.
4. Wählen Sie unter **Zweit-Target** den Eintrag für das entsprechende Ziel aus. Alle unter **Speichersysteme** eingegebenen Speichersysteme werden in der Liste angezeigt. Die Änderungen werden sofort aktiv. Eine Aktivierung ist nicht erforderlich.

Verwandte Themen

- Konfigurieren des automatischen Aufzeichnungsmodus auf einem Pool

7.8 Konfigurieren mehrerer Encoder/Decoder

Hauptfenster

Sie können die folgenden Eigenschaften für mehrere Encoder und Decoder gleichzeitig ändern:

- Anzeigenamen
- IP-Adressen
- Firmware-Versionen



Hinweis!

Wird die IP-Adresse eines IP-Geräts geändert, ist eine Kommunikation mit dem Gerät unter Umständen nicht mehr möglich.

So konfigurieren Sie mehrere IP-Adressen:

1. Klicken Sie im Menü **Hardware** auf **IP-Gerätekonfiguration....** Das Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die erforderlichen Geräte aus. Sie können mehrere Geräte auswählen, indem Sie die STRG- oder die UMSCHALT-Taste drücken.
3. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die ausgewählten Geräte und dann auf **IP-Adressen vergeben ...**. Das Dialogfeld **IP-Adressen vergeben** wird angezeigt.
4. Geben Sie im Feld **Start bei:** die erste IP-Adresse ein.
5. Klicken Sie auf **Berechnen**. Im Feld **Ende bei:** wird die letzte IP-Adresse des Bereichs für die ausgewählten Geräte angezeigt.
6. Klicken Sie auf **OK**.
7. Klicken Sie im Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration...** auf **Übernehmen**. Die neuen IP-Adressen werden in den ausgewählten Geräten aktualisiert.

So konfigurieren Sie mehrere Anzeigenamen:

1. Klicken Sie im Menü **Hardware** auf **IP-Gerätekonfiguration...**. Das Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die erforderlichen Geräte aus. Drücken Sie zur Auswahl mehrerer Geräte die UMSCHALT-Taste.
3. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die ausgewählten Geräte und dann auf **Display-Namen vergeben** Das Dialogfeld **Display-Namen vergeben** wird angezeigt.
4. Geben Sie im Feld **Start bei:** die erste Zeichenfolge ein.
5. Klicken Sie auf **Berechnen**. Im Feld **Ende bei:** wird die letzte Zeichenfolge des Bereichs für die ausgewählten Geräte angezeigt.
6. Klicken Sie auf **OK**.
7. Klicken Sie im Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration...** auf **Übernehmen**.
Die berechneten Namen werden in den ausgewählten Geräten aktualisiert.

So aktualisieren Sie Firmware für mehrere Geräte:

1. Klicken Sie im Menü **Hardware** auf **IP-Gerätekonfiguration...**. Das Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die erforderlichen Geräte aus.
3. Klicken Sie auf **Firmware aktualisieren**.
4. Wählen Sie die Datei aus, die das Update enthält.
5. Klicken Sie auf **OK**.

7.9**Passwort für einen Encoder/Decoder ändern**

Definieren Sie für jede Berechtigungsstufe ein eigenes Passwort, oder ändern Sie das jeweilige Passwort entsprechend. Geben Sie das Passwort (max. 19 Zeichen, keine Sonderzeichen) für die ausgewählte Berechtigungsstufe ein.

So ändern Sie das Passwort:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf und anschließend auf **Passwort ändern...**. Das Dialogfeld **Passwort eingeben** wird angezeigt.
2. Wählen Sie aus der Liste **Benutzername auswählen** den gewünschten Benutzer aus, für den Sie das Passwort ändern möchten.
3. Geben Sie im Feld **Passwort für Benutzer** das neue Passwort ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.

- ✓ Das Passwort wird auf dem Gerät umgehend geändert.

Siehe auch

- Dialogfeld „Passwort eingeben“, Seite 77

7.10 Ziel-Passwort für einen Decoder angeben

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > Rechtsklick auf  > Klick auf **Decoder hinzufügen** > Dialogfeld **Decoder hinzufügen**

Um den Zugriff eines passwortgeschützten Encoders auf einen Decoder zu ermöglichen, müssen Sie das Passwort der Benutzer-Berechtigungsstufe des Encoders als Ziel-Passwort in den Decoder eingeben.

So legen Sie ein Passwort fest:

1. Wählen Sie aus der Liste **Benutzername auswählen** die Option destination password aus.
 2. Geben Sie im Feld **Passwort für Benutzer** das neue Passwort ein.
 3. Klicken Sie auf **OK**.
- ✓ Das Passwort wird auf dem Gerät umgehend geändert.

Siehe auch

- Dialogfeld „Passwort eingeben“, Seite 77

7.11 Verschlüsseln von Live-Videos

Hauptfenster >  **Geräte** > Erweitern  > Erweitern  > Rechtsklick auf  > Klick auf **Encoder bearbeiten** > **Encoder bearbeiten** Dialogfeld

Hauptfenster >  **Geräte** > Rechtsklick auf  > Klick auf **Encoder bearbeiten** > **Encoder bearbeiten** Dialogfeld

Hauptfenster >  **Geräte** > Rechtsklick auf  > Klick auf **Encoder bearbeiten** > **Encoder bearbeiten** Dialogfeld

Sie können die Verschlüsselung von Live-Videos aktivieren, die von einem Encoder an die folgenden Geräte übertragen werden, wenn der HTTPS-Port 443 auf dem Encoder konfiguriert ist:

- Operator Client-Computer
- Management Server-Computer
- Configuration Client-Computer
- VRM-Computer
- Decoder

Hinweis:

Wenn diese Option aktiviert ist, kann der Benutzer des Operator Client einen Stream nicht auf UDP und UDP Multicast umschalten.

Wenn diese Option aktiviert ist, funktioniert das ANR des betreffenden Geräts nicht.

Wenn diese Option aktiviert ist, funktioniert die Encoder-Wiedergabe auf Encodern mit Firmware älter als 6.30 nicht.

So aktivieren Sie die Option:

1. Klicken Sie zur Aktivierung auf **HTTPS-Verbindung**.
2. Klicken Sie auf **OK**.

Die Verschlüsselung dieses Encoders ist aktiviert.

Siehe auch

- Seite „Network Access“ (Netzwerkzugriff), Seite 118
- Dialogfeld „Encoder/Decoder bearbeiten“, Seite 75

7.12

Verwalten der Authentizitätsprüfung

Zur Aktivierung der Authentizitätsprüfung auf einem Encoder müssen Sie die folgenden Schritte durchführen:

- Konfigurieren Sie die Authentifizierung auf dem Encoder.
- Laden Sie ein Zertifikat vom Encoder herunter.
- Installieren Sie dieses Encoder-Zertifikat auf der Arbeitsstation, die Sie zur Authentizitätsprüfung nutzen.

7.12.1

Konfigurieren der Authentifizierung

Hauptfenster >  **Geräte** > Erweitern >  > Erweitern >  > Erweitern >  > 

oder

Hauptfenster >  **Geräte** > Erweitern >  > 

Sie können die Überprüfung der Authentizität auf einem Encoder aktivieren.

So führen Sie die Konfiguration durch:

1. Klicken Sie auf **Kamera**, und dann klicken Sie auf **Videoeingang**
2. Wählen Sie aus der Liste **Video-Authentifizierung SHA-256** aus.
3. Wählen Sie aus der Liste **Signatur-Intervalle** den gewünschten Wert aus.
Ein kleiner Wert erhöht die Sicherheit, ein großer Wert reduziert die Belastung für den Encoder.

4. Klicken Sie auf .

Siehe auch

- Seite „Videoeingang“, Seite 94

7.12.2

Download eines Zertifikats

Hauptfenster >  **Geräte** > Erweitern >  > Erweitern >  > Erweitern >  > 

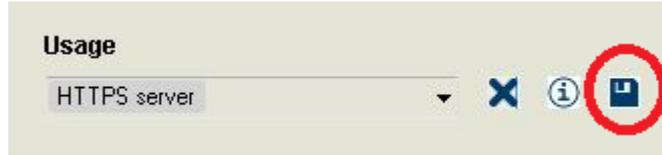
oder

Hauptfenster >  **Geräte** > Erweitern >  > 

Sie können ein Zertifikat von einem Encoder herunterladen.

So gehen Sie vor:

1. Klicken Sie auf **Service**, und klicken Sie dann auf **Zertifikate**.
2. Wählen Sie das gewünschte Zertifikat aus, und klicken Sie auf das Save Symbol.



3. Auswahl des entsprechenden Verzeichnis, in dem die Zertifikatdatei gespeichert werden soll.
4. Nennen Sie die Erweiterung der Zertifikatdatei zu *.cer um.
Sie können dieses Zertifikat jetzt auf der Arbeitsstation installieren, auf der Sie die Authentizität prüfen möchten.

7.12.3

Installierung eines Zertifikats auf einer Arbeitsstation

Sie können das Zertifikat, das Sie von einen Encoder heruntergeladen haben, auf der Arbeitsstation installieren, auf der Sie die Authentizitätsprüfung durchführen möchten.

1. Starten Sie die `Microsoft Management Console` auf der Arbeitsstation.
2. Fügen Sie das `Certificates Snap-In` auf diesem Computer hinzu, mit der ausgewählten Option `Computer account`.
3. Erweitern Sie `Certificates (Local computer)`, dann `Trusted Root Certification Authorities`.
4. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf `Certificates`, zeigen Sie auf `All Tasks` und klicken Sie dann auf `Import...`
Der `Certificate Import Wizard` wird angezeigt.
Die `Local Machine` Option wird voreingestellt und kann nicht geändert werden.
5. Klicken Sie auf `Next`.
6. Wählen Sie die vom Encoder heruntergeladene Zertifikatdatei aus.
7. Klicken Sie auf `Next`.
8. Lassen Sie die Einstellungen unverändert und klicken auf `Next`.
9. Lassen Sie die Einstellungen unverändert und klicken auf `Finish`.

7.13

Wiederherstellen der Aufzeichnungen von einem ausgetauschten Encoder



Wenn ein defekter Encoder ausgetauscht wird, sind die Aufzeichnungen des ausgetauschten Encoders für den neuen Encoder bei der Auswahl des neuen Encoders im Operator Client verfügbar.



Hinweis!

Ein Encoder kann nur durch einen Encoder mit derselben Anzahl an Kanälen ersetzt werden.

So stellen Sie Aufzeichnungen von einem ausgetauschten Encoder wieder her:

**Hinweis!**

Verwenden Sie nicht den Befehl **Encoder bearbeiten**.

1. Rechtsklick auf  > Befehl **Die Aufzeichnungen des Vorgängergerätes zuordnen ...**
2. Das Dialogfeld **Die Aufzeichnungen des Vorgängergerätes zuordnen ...** wird angezeigt.
3. Geben Sie die Netzwerkadresse und ein gültiges Passwort für das neue Gerät ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.
5. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
6. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

8 Verwalten verschiedener Geräte



Hauptfenster > **Geräte**

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration der Geräte in Ihrem System.

- Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
- Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
- Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.



Hinweis!

In diesem Dokument werden einige Funktionen beschrieben, die nicht für BVMS Viewer verfügbar sind.

8.1 Konfigurieren der Integration eines DVR



Hauptfenster > **Geräte** >  erweitern > 



Vorsicht!

Fügen Sie über das Administrator-Konto des Geräts einen DVR hinzu. Die Verwendung eines DVR-Benutzerkontos mit eingeschränkten Berechtigungen kann dazu führen, dass manche Funktionen in BVMS nicht verwendbar sind, z. B. die Steuerung einer PTZ-Kamera.



Hinweis!

Sie konfigurieren nicht den DVR selbst, sondern nur die Integration des DVR-Geräts in BVMS.

So fügen Sie DVR-Geräte über den Suchvorgang hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **DVR-Geräte scannen**. Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard** wird angezeigt.
2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Geräte, die hinzugefügt werden sollen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
Das Dialogfeld des Assistenten für die **Authentifizierung der Geräte** wird angezeigt.
4. Geben Sie das Passwort für jedes Gerät ein, das von einem Passwort geschützt ist. Passwortüberprüfungen erfolgen automatisch, wenn Sie während ein paar Sekunden keine weiteren Zeichen im Feld Passwort eingeben oder außerhalb des Passwort-Feldes klicken.

Wenn die Passwörter aller Geräte identisch sind, können Sie es im ersten **Passwort** Feld eingeben. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Feld und klicken Sie auf **Zellinhalt in Spalte kopieren**.

In der **Status**-Spalte wird die erfolgreiche Anmeldung mit  angezeigt.

Fehlgeschlagene Anmeldungen werden mithilfe von  angezeigt.

5. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
Das Gerät wird nun zum BVMS hinzugefügt.

So entfernen Sie ein Element:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Einstellungen**, die Registerkarte **Kameras**, die Registerkarte **Eingänge** oder die Registerkarte **Relais**.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Element, und klicken Sie auf **Entfernen**.
Das Element wird entfernt.



Hinweis!

Zur Wiederherstellung eines entfernten Elements klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das DVR-Gerät und klicken dann auf **DVR-Gerät erneut scannen**.

So benennen Sie ein DVR-Gerät um:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein DVR-Gerät, und klicken Sie auf **Umbenennen**.
2. Geben Sie einen neuen Namen für das Element ein.

Siehe auch

- *BVMS Scan-Assistent, Seite 79*
- *Seite DVR (Digital-Videorekorder), Seite 71*

8.2

Hinzufügen einer Monitorwand



Hauptfenster >  **Geräte** > Rechtsklick auf  > Klick auf **Monitor Wall hinzufügen**
Nachdem Sie die Monitorwand hinzugefügt haben, kann der Operator Client-Benutzer diese Monitorwand steuern. Der Benutzer kann das Monitor-Layout ändern und den Monitoren Encoder zuweisen.

So führen Sie das Hinzufügen aus:

1. Wählen Sie den gewünschten Decoder aus.
2. Geben Sie bei Bedarf die maximale Anzahl von Kameras ein, und konfigurieren Sie Miniaturansichten.



3. Klicken Sie auf .



4. Klicken Sie auf  **Karten und Struktur**.
5. Ziehen Sie die Monitorwand zum Logischen Baum.
6. Konfigurieren Sie gegebenenfalls den Zugriff auf die Monitorwand mit entsprechenden Berechtigungen für Benutzergruppen.

Siehe auch

- *Dialogfeld „Monitorwand hinzufügen“, Seite 78*

8.3

Hinzufügen einer analogen Monitorgruppe



Hauptfenster >  **Geräte** > Rechtsklick auf 

1. Klicken Sie auf **Monitorgruppe hinzufügen**.
Das Dialogfeld **Neue Analoge Monitorgruppe anlegen** wird angezeigt.
2. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.
3. Klicken Sie auf **OK**.
Die Analoge Monitorgruppe wird dem System hinzugefügt.



4. Klicken Sie auf **Karten und Struktur**.
5. Ziehen Sie die Monitorwand zum Logischen Baum.

8.4

Konfigurieren der Geräteumgebung



Hauptfenster > **Karten und Struktur**

Es ist möglich, bestimmte Encoder, Kameras, Eingänge und Relais zu umgehen, z. B. bei Bauarbeiten. Wenn ein Encoder, eine Kamera, ein Eingang oder ein Relais umgangen wird, wird die Aufzeichnung gestoppt, der BVMS Operator Client zeigt keine Ereignisse oder Alarme an und Alarme werden nicht im Logbuch aufgezeichnet. Die umgangenen Kameras zeigen weiterhin Live-Videos im Operator Client an und der Bediener hat weiterhin Zugriff auf ältere Aufzeichnungen.



Hinweis!

Wenn der Encoder umgangen wird, werden für alle Kameras, Relais und Eingänge dieses Encoders keine Alarme und Ereignisse mehr ausgelöst. Wenn eine bestimmte Kamera, ein bestimmtes Relais oder ein bestimmter Eingang separat umgangen wird und das bestimmte Gerät vom Encoder getrennt wird, werden diese Alarme weiterhin ausgelöst.

So umgehen Sie ein Gerät im Logischen Baum oder Gerätebaum bzw. heben die Umgehung auf:

1. Klicken Sie im Logischen Baum oder Gerätebaum mit der rechten Maustaste auf ein bestimmtes Gerät.
2. Klicken Sie auf **Umgehen/Umgehung aufheben**.

So umgehen Sie ein Gerät auf einer Karte bzw. heben die Umgehung auf:

Siehe Verwalten von Geräten auf einer Karte



Hinweis!

Es ist möglich, umgangaene Geräte über das Suchfeld zu filtern.

9 Konfigurieren des logischen Baums

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration des Logischen Baums und zur Verwaltung von Ressourcen-Dateien wie Karten.



Hinweis!

Wenn Sie eine Gerätegruppe im Logischen Baum verschieben, verlieren diese Geräte ihre Freigabeeinstellungen. Sie müssen die Freigaben auf der Seite **Benutzergruppen** neu einstellen.

- Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
- Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
- Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.



Hinweis!

In diesem Dokument werden einige Funktionen beschrieben, die nicht für BVMS Viewer verfügbar sind.

Siehe auch

- *Hinzufügen einer Monitorwand, Seite 46*
- *Hinzufügen einer analogen Monitorgruppe, Seite 46*
- *Dialogfeld Kamerasequenzen, Seite 129*
- *Dialogfeld Kamerasequenz hinzufügen, Seite 130*
- *Dialogfeld Sequenzschritt hinzufügen, Seite 130*

9.1 Konfigurieren des Logischen Baums

Siehe auch

- *Seite „Karten und Struktur“, Seite 128*

9.2 Hinzufügen eines Geräts zum Logischen Baum



Hauptfenster > **Karten und Struktur**

So fügen Sie ein Gerät hinzu:

- ▶ Ziehen Sie ein Element aus dem Gerätebaum an den erforderlichen Ort im Logischen Baum.
Sie können einen vollständigen Knoten mit allen Unterelementen aus dem Gerätebaum in den Logischen Baum ziehen. Sie können mehrere Geräte auswählen, indem Sie die STRG- oder die UMSCHALT-Taste drücken.

Siehe auch

- *Seite „Karten und Struktur“, Seite 128*

9.3 Entfernen eines Bauelements



Hauptfenster > **Karten und Struktur**

So entfernen Sie ein Bauelement aus dem Logischen Baum:

- ▶ Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Element im Logischen Baum, und klicken Sie auf **Entfernen**. Wenn das ausgewählte Element über Unterelemente verfügt, wird ein Meldungsfeld angezeigt. Klicken Sie zum Bestätigen **OK**. Das Element wird entfernt. Wenn Sie ein Element aus einem Kartenordner des Logischen Baums entfernen, wird es auch aus der Karte entfernt.

Siehe auch

- Seite „Karten und Struktur“, Seite 128

9.4 Verwalten von vorkonfigurierten Kamerasequenzen



Hauptfenster > **Karten und Struktur**

Sie können folgende Aufgaben zum Verwalten von Kamerasequenzen durchführen:

- Erzeugen einer Kamerasequenz
- Hinzufügen eines Schritts mit neuer Verweilzeit zu einer vorhandenen Kamerasequenz
- Entfernen eines Schritts aus der Kamerasequenz
- Löschen einer Kamerasequenz

Hinweis!

Wenn die Konfiguration geändert und aktiviert ist, wird die (vorkonfigurierte oder automatische) Kamerasequenz normalerweise nach dem Neustart des Operator Client fortgesetzt.

In den folgenden Fällen wird die Sequenz jedoch nicht fortgesetzt:

Wenn ein Monitor, auf dem die Sequenz für die Anzeige konfiguriert wird, entfernt wurde.

Wenn der Modus (Einfach-Ansicht/Vierfach-Ansicht) eines Monitors, auf dem die Sequenz für die Anzeige konfiguriert wird, geändert wurde.

Wenn die logische Nummer eines Monitors, auf dem die Sequenz für die Anzeige konfiguriert wird, geändert wurde.



Hinweis!

Nach jedem der folgenden Vorgänge:

Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.

So erzeugen Sie eine Kamerasequenz:

1. Wählen Sie im Logischen Baum einen Ordner aus, in dem Sie die neue Kamerasequenz erzeugen möchten.

2. Klicken Sie auf .
Das Dialogfeld **Kamerasequenzen** wird angezeigt.

3. Klicken Sie im Dialogfeld **Kamerasequenzen** auf .
Das Dialogfeld **Kamerasequenz hinzufügen** wird angezeigt.

4. Geben Sie die erforderlichen Werte ein.
Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

- ▶ Klicken Sie auf **OK**.

Eine neue Kamerasequenz  wird hinzugefügt.

So fügen Sie einen Schritt mit einer neuen Verweilzeit zu einer Kamerasequenz hinzu:

1. Wählen Sie die gewünschte Kamerasequenz aus.
2. Klicken Sie auf **Schritt hinzufügen**.
Das Dialogfeld **Sequenzschritt hinzufügen** wird angezeigt.
3. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.
4. Klicken Sie auf **OK**.

Ein neuer Schritt wird zur Kamerasequenz hinzugefügt.

So entfernen Sie einen Schritt aus einer Kamerasequenz:

- ▶ Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die gewünschte Kamerasequenz, und klicken Sie auf **Schritt entfernen**.

Der Schritt mit der höchsten Zahl wird entfernt.

So löschen Sie eine Kamerasequenz:

1. Wählen Sie die gewünschte Kamerasequenz aus.
2. Klicken Sie auf . Die ausgewählte Kamerasequenz wird entfernt.

Siehe auch

- *Dialogfeld Kamerasequenzen, Seite 129*
- *Dialogfeld Kamerasequenz hinzufügen, Seite 130*
- *Dialogfeld Sequenzschritt hinzufügen, Seite 130*

9.5 Hinzufügen einer Kamerasequenz



Hauptfenster > **Karten und Struktur**

Eine Kamerasequenz wird zum Hauptverzeichnis oder zu einem Ordner des Logischen Baums hinzugefügt.

So fügen Sie eine Kamerasequenz hinzu:

1. Wählen Sie im Logischen Baum einen Ordner aus, dem Sie die neue Kamerasequenz hinzufügen möchten.

2. Klicken Sie auf . Das Dialogfeld **Kamerasequenzen** wird angezeigt.
3. Wählen Sie eine Kamerasequenz in der Liste aus.

4. Klicken Sie auf **Zum Logischen Baum hinzufügen**. Eine neue  wird unter dem ausgewählten Ordner hinzugefügt.

Siehe auch

- *Dialogfeld Kamerasequenzen, Seite 129*

9.6 Hinzufügen eines Ordners



Hauptfenster > **Karten und Struktur**

So fügen Sie einen Ordner hinzu:

1. Wählen Sie einen Ordner aus, dem Sie den neuen Ordner hinzufügen möchten.
2. Klicken Sie auf . Ein neuer Ordner wird unter dem ausgewählten Ordner hinzugefügt.
3. Klicken Sie auf , um den Ordner umzubenennen.
4. Geben Sie den neuen Namen ein, und drücken Sie die Eingabetaste.

Siehe auch

- Seite „Karten und Struktur“, Seite 128

10

Konfigurieren von Kameras und Aufzeichnungseinstellungen



Hinweis!

In diesem Dokument werden einige Funktionen beschrieben, die nicht für BVMS Viewer verfügbar sind.



Hauptfenster > **Kameras und Aufzeichnung**

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration der Kameras in Ihrem BVMS. Sie können verschiedene Kameraeigenschaften und die Aufzeichnungseinstellungen konfigurieren.

- Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
- Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
- Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

Siehe auch

- *Seite Kameras, Seite 131*
- *Dialogfeld „PTZ/ROI-Einstellungen“, Seite 134*
- *COM1, Seite 111*

10.1

Konfigurieren von PTZ Port-Einstellungen



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Schnittstellen** > Registerkarte **Peripherie**

oder



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Schnittstellen** > Registerkarte **Peripherie**

oder



Hauptfenster > **Geräte** > > > Registerkarte **Schnittstellen** > Registerkarte **Peripherie**

Sie können Port-Einstellungen für einen Encoder nur konfigurieren, wenn die Steuerung der Kamera verfügbar und aktiviert ist.

Wenn der Encoder oder die PTZ-Kamera ausgetauscht wird, gehen die Port-Einstellungen verloren. Sie müssen sie erneut konfigurieren.

Nachdem die Firmware aktualisiert wurde, überprüfen Sie die Port-Einstellungen.

So konfigurieren Sie die Port-Einstellungen eines Encoders:

- ▶ Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.
Die Einstellungen sind sofort wirksam, nachdem sie gespeichert wurden. Sie brauchen die Konfiguration nicht zu aktivieren.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

Siehe auch

- Seite „Peripherie“, Seite 111

10.2**Konfigurieren von PTZ-Kameraeinstellungen**

Hauptmenü > **Kameras und Aufzeichnung** >



Konfigurieren Sie zunächst die Port-Einstellungen der PTZ-Kamera. Anschließend können Sie die PTZ-Kamera-Einstellungen konfigurieren. Anderenfalls funktioniert die PTZ-Steuerung in diesem Dialogfeld nicht.

Sie können die Menüelemente des Kontextmenüs entfernen, die auf einer Karte auf einem PTZ-Kamera-Hotspot angezeigt werden.

So konfigurieren Sie die Kamerasteuerung:

1. Wählen Sie in der Kameratabelle den erforderlichen Encoder aus.
2. So aktivieren Sie die Steuerung einer Kamera: Aktivieren Sie in der Spalte  das Kontrollkästchen.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche  .
Das Dialogfeld zum Konfigurieren der PTZ-Einstellungen wird angezeigt.
4. Entfernen Sie die voreingestellten Positionen, die nicht als Kontextmenüelemente auf einer Karte angezeigt werden sollen.
5. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.
6. Klicken Sie auf **OK**.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern erhalten Sie, wenn Sie unten auf den Link des entsprechenden Anwendungsfensters klicken.

Siehe auch

- Dialogfeld „PTZ/ROI-Einstellungen“, Seite 134
- Konfigurieren von PTZ Port-Einstellungen, Seite 52

11 Konfigurieren von Benutzern, Berechtigungen und Enterprise Access



Hauptfenster > **Benutzergruppen**

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration von Benutzergruppen, Enterprise User Groups und Enterprise Access. Sie konfigurieren alle Gerätefreigaben und Bedienberechtigungen pro Benutzergruppe und nicht pro Benutzer.

Ein Benutzer kann nur einer Benutzergruppe oder Enterprise User Group angehören.

Die Einstellungen einer Standard-Benutzergruppe können nicht geändert werden.

Diese Benutzergruppe hat Zugriff auf alle Geräte des vollständigen Logischen Baums. Ihr wird der Zeitplan **Immer** zugewiesen.

Für den Zugriff auf Windows-Benutzergruppen einer Domäne werden LDAP-Benutzergruppen genutzt.



Hinweis!

Enterprise User Groups und Enterprise Access sind bei BVMS Viewer nicht verfügbar.



– Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.



– Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.



– Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.



Hinweis!

In diesem Dokument werden einige Funktionen beschrieben, die nicht für BVMS Viewer verfügbar sind.

Richtlinie für sichere Kennwörter

Für einen besseren Schutz Ihres Computers vor unbefugtem Zugriff wird empfohlen, Benutzerkonten mit starken Passwörtern zu verwenden.

Daher ist standardmäßig eine Richtlinie für sichere Passwörter für alle neu erstellten Benutzergruppen aktiviert. Dies umfasst die Admin-Benutzergruppe und auch Standard-Benutzergruppen, Enterprise User Groups und Enterprise Access.

Es gelten die folgenden Regeln:

- Mindestlänge des Passworts gemäß den Angaben auf der Seite **Kontorichtlinien** für die entsprechende Benutzergruppe.
- Mindestens ein Großbuchstabe (A bis Z).
- Mindestens eine Ziffer (0 bis 9).
- Mindestens ein Sonderzeichen (z. B.: ! \$ # %).
- Ein vorheriges Passwort darf nicht verwendet werden.

Wenn der Admin-Benutzer Configuration Client zum ersten Mal startet, wird das Dialogfeld **Die Kennwortrichtlinie wird misachtet** angezeigt und er wird dazu aufgefordert, ein Passwort für das Admin-Benutzerkonto festzulegen. Es wird dringend empfohlen, diese Einstellung beizubehalten und für das Admin-Benutzerkonto ein starkes Passwort entsprechend der Passwortrichtlinie festzulegen.

Beim Anlegen neuer Benutzergruppen im Configuration Client ist die Richtlinie für sichere Passwörter standardmäßig aktiviert. Wenn Sie keine Passwörter für die neuen Benutzerkonten der entsprechenden Benutzergruppe festlegen, können Sie die Konfiguration nicht aktivieren. Das Dialogfeld **Die Kennwortrichtlinie wird misachtet** wird angezeigt und zeigt eine Liste mit allen Benutzern, für die kein Passwort festgelegt wurde.

Um die Konfiguration zu aktivieren, legen Sie die fehlenden Passwörter fest.

Siehe auch

- Seite „Kontorichtlinien“, Seite 147
- Seite *Eigenschaften der Benutzergruppen*, Seite 137
- Seite *Benutzereigenschaften*, Seite 138
- Seite *Eigenschaften des Anmeldungspaares*, Seite 139
- Seite *Kamerafreigaben*, Seite 140
- *Dialogfeld Freigaben für Benutzergruppen kopieren*, Seite 141
- *Dialogfeld LDAP Server-Einstellungen*, Seite 142
- Seite *Logischer Baum*, Seite 144
- Seite „Bedienerrfunktionen“, Seite 145
- Seite *Benutzeroberfläche*, Seite 146

11.1

Erstellen einer Gruppe oder eines Kontos



Hauptfenster > **Benutzergruppen**

Sie können eine Standardbenutzergruppe, eine Enterprise User Group oder ein Enterprise Account erstellen.

Zur Anpassung der Berechtigungen für Benutzergruppen an Ihre Anforderungen erstellen Sie eine neue Benutzergruppe und ändern deren Einstellungen.



Hinweis!

Enterprise User Groups und Enterprise Access sind bei BVMS Viewer nicht verfügbar.

11.1.1

Erstellen einer Standard-Benutzergruppe



Hauptfenster > **Benutzergruppen**

So erstellen Sie eine Standard-Benutzergruppe:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Benutzergruppen**.
2. Klicken Sie auf .
Das Dialogfeld **Neue Benutzergruppe** wird angezeigt.
3. Geben Sie den Namen und eine Beschreibung ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.
Eine neue Gruppe wird dem entsprechenden Baum hinzugefügt.
5. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die neue Benutzergruppe, und klicken Sie auf **Umbenennen**.
6. Geben Sie den gewünschten Namen ein, und drücken Sie die Eingabetaste.

Siehe auch

- Seite *Eigenschaften der Benutzergruppen*, Seite 137
- Seite *„Bedienerfunktionen“*, Seite 145
- Seite *Benutzeroberfläche*, Seite 146

11.2**Erzeugen eines Benutzers**

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen**
oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Group**

**Hinweis!**

Enterprise User Groups und Enterprise Access sind bei BVMS Viewer nicht verfügbar.

Ein Benutzer wird als neues Mitglied einer bestehenden Standard-Benutzergruppe oder Enterprise User Group erstellt.

**Hinweis!**

Zur Bedienung von Bosch IntuiKey Keyboards, die mit einem Decoder verbunden sind, müssen die jeweiligen Benutzer über Benutzernamen und Passwörter verfügen, die ausschließlich aus Ziffern bestehen. Der Benutzername kann aus maximal 3 Ziffern, das Passwort aus maximal 6 Ziffern bestehen.

So erzeugen Sie einen Benutzer:

1. Wählen Sie eine Gruppe aus und klicken Sie auf  oder klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die gewünschte Gruppe und klicken Sie auf **Neuer Benutzer**. Ein neuer Benutzer wird zum **Benutzergruppen**-Baum hinzugefügt.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den neuen Benutzer, und klicken Sie auf **Umbenennen**.
3. Geben Sie den gewünschten Namen ein, und drücken Sie die Eingabetaste.
4. Geben Sie auf der Seite **Benutzereigenschaften** den Benutzernamen und eine Beschreibung ein.
5. Das Kontrollkästchen **Benutzer muss Passwort bei nächster Anmeldung ändern** ist bereits für alle neu erstellten Benutzerkonten aktiviert. Geben Sie das Passwort entsprechend der Passworrichtlinie ein und bestätigen Sie es.
6. Klicken Sie auf **Übernehmen**, um die Einstellungen zu übernehmen.
7. Klicken Sie auf , um das Passwort zu aktivieren.

Siehe auch

- Seite *Benutzereigenschaften*, Seite 138
- *Richtlinie für sichere Kennwörter*, Seite 54
- Seite *Benutzergruppen*, Seite 136

11.3 Erzeugen einer 4-Augen-Gruppe



Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen**
oder



Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Group**
Sie können das 4-Augen-Prinzip für eine Standard-Benutzergruppe oder Enterprise User Group festlegen.
Für Enterprise Access ist das 4-Augen-Prinzip nicht verfügbar.
Sie wählen zwei Benutzergruppen aus. Die Mitglieder dieser Benutzergruppen sind Mitglieder der neuen 4-Augen-Gruppe.



Hinweis!

Enterprise User Groups und Enterprise Access sind bei BVMS Viewer nicht verfügbar.

So erzeugen Sie eine 4-Augen-Gruppe:



1. Klicken Sie auf .
Das Dialogfeld **Neue 4-Augen-Gruppe** bzw. **Neue Enterprise 4-Augen-Group** wird angezeigt.
2. Geben Sie einen Namen und eine Beschreibung ein.
3. Klicken Sie auf **OK**.
Eine neue 4-Augen-Gruppe wird dem entsprechenden Baum hinzugefügt.
4. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die neue 4-Augen-Gruppe, und klicken Sie auf **Umbenennen**.
5. Geben Sie den gewünschten Namen ein, und drücken Sie die Eingabetaste.

Siehe auch

- *Hinzufügen eines Anmeldepaars zu einer 4-Augen-Gruppe, Seite 57*
- *Seite Eigenschaften der Benutzergruppen, Seite 137*
- *Seite „Bedienerfunktionen“, Seite 145*
- *Seite Benutzeroberfläche, Seite 146*

11.4 Hinzufügen eines Anmeldepaars zu einer 4-Augen-Gruppe



Hauptfenster > **Benutzergruppen** > **Benutzergruppen** > Registerkarte  **Neue 4-Augen-Gruppe**

So fügen Sie ein Anmeldepaar zu einer 4-Augen-Gruppe hinzu:

1. Wählen Sie die gewünschte 4-Augen-Gruppe aus und klicken Sie auf  oder klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Gruppe und klicken Sie auf **Neues Anmeldepaar**.
Das entsprechende Dialogfeld wird angezeigt.

2. Wählen Sie in jeder Liste eine Benutzergruppe aus.
Die Benutzer der ersten Benutzergruppe sind die Benutzer, die sich im ersten Anmeldedialogfeld anmelden müssen. Die Benutzer der zweiten Benutzergruppe bestätigen die Anmeldung.
Es ist möglich, dieselbe Gruppe in beiden Listen auszuwählen.
3. Bei Bedarf können Sie für jede Gruppe **4-Augen-Prinzip erforderlich** auswählen.
Wenn dieses Kontrollkästchen aktiviert ist, können sich die Benutzer der ersten Gruppe nur zusammen mit einem Benutzer der zweiten Gruppe anmelden.
Wenn dieses Kontrollkästchen deaktiviert ist, können sich die Benutzer der ersten Gruppe alleine anmelden, haben jedoch nur die Zugriffsrechte dieser Gruppe.
4. Klicken Sie auf **OK**.
Ein neues Anmeldungspaar wird der entsprechenden 4-Augen-Gruppe hinzugefügt.
5. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das neue Anmeldungspaar, und klicken Sie auf **Umbenennen**.
6. Geben Sie den gewünschten Namen ein, und drücken Sie die Eingabetaste.

**Hinweis!**

Enterprise User Groups und Enterprise Access sind bei BVMS Viewer nicht verfügbar.

Siehe auch

- Erzeugen einer 4-Augen-Gruppe, Seite 57
- Seite Eigenschaften des Anmeldungspaares, Seite 139

11.5**Konfigurieren der Admin-Gruppe**

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  Admin-Gruppe

Dient zum Hinzufügen neuer Admin-Benutzer zur Admin-Gruppe, Umbenennen von Admin-Benutzern und Entfernen aus der Admin-Gruppe.

So fügen Sie einen neuen Admin-Benutzer zur Admin-Gruppe hinzu:

1. Klicken Sie auf  oder klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Admin-Gruppe und klicken Sie auf **Neuer Benutzer**.
Ein neuer Admin-Benutzer wird zur Admin-Gruppe hinzugefügt.
2. Geben Sie auf der Seite **Benutzereigenschaften** den Benutzernamen und eine Beschreibung ein.
3. Das Kontrollkästchen **Benutzer muss Passwort bei nächster Anmeldung ändern** ist bereits für alle neu erstellten Benutzerkonten aktiviert.
Geben Sie das Passwort entsprechend der Passwortrichtlinie ein und bestätigen Sie es.
4. Klicken Sie auf **Übernehmen**, um die Einstellungen zu übernehmen.
5. Klicken Sie auf , um das Passwort zu aktivieren.

So benennen Sie einen Admin-Benutzer um:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den gewünschten Admin-Benutzer, und klicken Sie auf **Umbenennen**.
2. Geben Sie den gewünschten Namen ein, und drücken Sie die Eingabetaste.

3. Klicken Sie auf  , um die Änderungen beim Benutzernamen zu aktivieren.

So entfernen einen Admin-Benutzer aus der Admin-Gruppe:

- ▶ Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den gewünschten Admin-Benutzer, und klicken Sie auf **Entfernen**.
Der Admin-Benutzer wird aus der Admin-Gruppe entfernt.

Hinweis:

Sie können einen Admin-Benutzer nur dann aus der Admin-Gruppe entfernen, wenn andere Admin-Benutzer vorhanden sind.

Wenn sich nur ein Admin-Benutzer in der Admin-Gruppe befindet, kann er nicht entfernt werden.

Siehe auch

- Seite Benutzergruppen, Seite 136
- Seite Benutzereigenschaften, Seite 138
- Richtlinie für sichere Kennwörter , Seite 54

11.6 Konfigurieren von LDAP-Einstellungen

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  >
Registerkarte **Bedienberechtigungen**
oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Group** >  >
Registerkarte **Bedienberechtigungen**



Hinweis!

Enterprise User Groups und Enterprise Access sind bei BVMS Viewer nicht verfügbar.

Vorsicht!

Ordnen Sie eine LDAP-Gruppe nicht verschiedenen BVMS Benutzergruppen zu. Dies kann zu nicht beabsichtigten Berechtigungen für diese Benutzer führen.



Hinweis!

Geben Sie die Suchpfade korrekt ein. Falsche Pfade können die Suche auf einem LDAP-Server deutlich verlangsamen.

Sie können LDAP-Gruppen in Standardbenutzergruppen oder in Enterprise User Groups konfigurieren.

So konfigurieren Sie LDAP-Einstellungen:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen**.
2. Nehmen Sie im Feld **LDAP-Eigenschaften** die erforderlichen Einstellungen vor.
Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

11.7 Zuordnen einer LDAP-Gruppe

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  >
 Registerkarte **Bedienberechtigungen**
 oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Group** >  >
 Registerkarte **Bedienberechtigungen**

Eine LDAP-Gruppe wird einer BVMS Benutzergruppe zugeordnet, um den Benutzern dieser LDAP-Gruppe Zugriff auf den Operator Client zu gewähren. Die Benutzer der LDAP-Gruppe verfügen über die Zugriffsrechte der Benutzergruppe, für die die LDAP-Gruppe konfiguriert ist. Sie benötigen möglicherweise die Unterstützung des IT-Administrators, der für den LDAP-Server verantwortlich ist.

Sie können LDAP-Gruppen in Standardbenutzergruppen oder in Enterprise User Groups konfigurieren.

So ordnen Sie eine LDAP-Gruppe zu:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen**.
2. Klicken Sie im Feld **LDAP-Eigenschaften** auf **Einstellungen**.
Das Dialogfeld **LDAP Server-Einstellungen** wird angezeigt.
3. Geben Sie die Einstellungen des LDAP-Servers ein, und klicken Sie auf **OK**.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

- ▶ Doppelklicken Sie in der Liste **LDAP Gruppen** auf eine LDAP-Gruppe.
Diese LDAP-Gruppe wird in das Feld **Zugeordnete LDAP-Gruppe** eingetragen.

11.8 Konfigurieren von Bedienberechtigungen

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  >
 Registerkarte **Bedienberechtigungen**
 oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Group** >  >
 Registerkarte **Bedienberechtigungen**



Hinweis!

Enterprise User Groups und Enterprise Access sind bei BVMS Viewer nicht verfügbar.

Sie können Bedienberechtigungen wie Logbuch-Zugang oder Benutzeroberflächeneinstellungen konfigurieren.

Für die Standardbenutzergruppen können diese Einstellungen nicht geändert werden.

Sie können Bedienberechtigungen in Standardbenutzergruppen oder in Enterprise User Groups konfigurieren.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

Siehe auch

- Seite *Eigenschaften der Benutzergruppen*, Seite 137
- Seite *„Bedienerfunktionen“*, Seite 145
- Seite *Benutzeroberfläche*, Seite 146

11.9 Konfigurieren von Geräteberechtigungen



Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > Registerkarte **Geräteberechtigungen**
oder



Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** > Registerkarte **Geräteberechtigungen**

**Hinweis!**

Enterprise User Groups und Enterprise Access sind bei BVMS Viewer nicht verfügbar.

Sie können die Berechtigungen für alle Geräte des Logischen Baums unabhängig voneinander einstellen.

In einem Enterprise System gelten diese Berechtigungen für den Zugriff der Enterprise User Group-Benutzer auf die Geräte eines lokalen Management Servers, der von Enterprise Accounts gesteuert wird.

Wenn Sie freigegebene Geräte in einen Ordner verschieben, der für diese Benutzergruppe nicht freigegeben ist, müssen Sie die Berechtigungen für den Ordner einstellen, um Zugriff auf die darin enthaltenen Geräte zu gewähren.

Für die Standardbenutzergruppen können diese Einstellungen nicht geändert werden.

Sie können Geräteberechtigungen in Standardbenutzergruppen oder Enterprise Accounts konfigurieren.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

Siehe auch

- Seite *Logischer Baum*, Seite 144
- Seite *Kamerafreigaben*, Seite 140

12 Verwalten von Konfigurationsdaten

Hauptfenster

Sie müssen die aktuelle Konfiguration aktivieren, damit sie für den Management Server and Operator Client gültig ist. Das System weist Sie beim Beenden des Configuration Client auf die Aktivierung der Konfiguration hin.

Jede aktivierte Konfiguration wird mit Datum und gegebenenfalls mit einer Beschreibung gespeichert.

Eine kürzlich aktivierte Konfiguration können Sie jederzeit wiederherstellen. Alle

Konfigurationen, die in der Zwischenzeit gespeichert wurden, gehen dabei verloren.

Sie können die aktuelle Konfiguration in eine Konfigurationsdatei exportieren und diese Datei später importieren. Damit wird die exportierte Konfiguration wiederhergestellt. Alle Konfigurationen, die in der Zwischenzeit gespeichert wurden, gehen dabei verloren.

- Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
- Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
- Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.



Hinweis!

In diesem Dokument werden einige Funktionen beschrieben, die nicht für BVMS Viewer verfügbar sind.

12.1 Aktivieren der letzten Konfiguration

Hauptfenster

Sie aktivieren die aktuelle Version der Konfiguration. Der Operator Client wendet die aktivierte Konfiguration beim nächsten Systemstart an, sofern der Benutzer diese akzeptiert hat. Falls die Aktivierung erzwungen wird, werden alle geöffneten Instanzen des Operator Client im Netzwerk geschlossen und neu gestartet. Die Benutzer der einzelnen Instanzen von Operator Client müssen sich normalerweise nicht erneut anmelden.

Sie können eine Zeit für eine verzögerte Aktivierung konfigurieren. Wenn eine verzögerte Aktivierungszeit konfiguriert ist, wird die letzte Konfiguration nicht sofort, sondern zum konfigurierten Zeitpunkt aktiviert. Wenn Sie zu einem späteren Zeitpunkt eine andere Aktivierungszeit konfigurieren (unabhängig davon, ob es sich um eine verzögerte Aktivierungszeit handelt), gilt ab diesem Zeitpunkt die neue Aktivierungszeit. Die zuerst konfigurierte Aktivierungszeit wird entfernt.

Wenn Sie den Configuration Client beenden, erhalten Sie vom System den Hinweis, die aktuelle Version der Konfiguration zu aktivieren.

Die Aktivierung einer Konfiguration, die ein Gerät ohne Passwortschutz enthält, ist nicht möglich.



Hinweis!

Falls die Aktivierung erzwungen wird, wird jede Instanz des Operator Client neu gestartet, wenn die Konfiguration aktiviert wird. Vermeiden Sie unnötige Aktivierungen. Führen Sie Aktivierungen vorzugsweise nachts oder während Zeiträumen mit geringer Aktivität durch.

**Hinweis!**

Enthält das System Geräte, die nicht durch ein Passwort geschützt sind, müssen Sie diese Geräte sichern, bevor Sie die Aktivierung vornehmen können. Sie können diesen Passwortzwang deaktivieren.

So aktivieren Sie die aktuelle Version der Konfiguration:

1. Klicken Sie auf  .
Das Dialogfeld **Konfiguration aktivieren** wird angezeigt.
Enthält die Konfiguration Geräte, die nicht durch ein Passwort geschützt sind, können Sie eine Aktivierung nicht vornehmen. In diesem Fall wird das Dialogfeld **Geräte mit Standardpasswort schützen...** angezeigt.
Befolgen Sie die Anweisungen im Dialogfeld, und klicken Sie auf **Übernehmen**.
Das Dialogfeld **Konfiguration aktivieren** wird erneut angezeigt.
2. Geben Sie bei Bedarf eine Zeit für eine verzögerte Aktivierung ein. Standardmäßig gilt der aktuelle Zeitpunkt als Aktivierungszeit. Wenn Sie die Einstellung für die verzögerte Aktivierungszeit nicht ändern, wird die Aktivierung sofort durchgeführt.
Aktivieren Sie bei Bedarf **Aktivierung für alle Operator Clients erzwingen**.
3. Geben Sie eine Beschreibung ein, und klicken Sie auf **OK**.
Die aktuelle Konfiguration wird aktiviert.
Jede Operator Client-Arbeitsstation wird sofort neu gestartet, wenn sie mit dem Netzwerk verbunden ist und die Aktivierung erzwungen wird. Wenn eine Arbeitsstation gerade nicht verbunden ist, wird sie neu gestartet, sobald sie wieder verbunden ist.
Wenn Sie eine Zeit für eine verzögerte Aktivierung eingestellt haben, wird die Konfiguration zu einem späteren Zeitpunkt aktiviert.

Siehe auch

- *Dialogfeld Konfiguration aktivieren, Seite 68*

12.2**Aktivieren einer Konfiguration****Hauptfenster**

Sie können eine vorherige Version der Konfiguration aktivieren, die Sie zu einem früheren Zeitpunkt gespeichert haben.

So aktivieren Sie eine Konfiguration:

1. Klicken Sie im Menü **System** auf **Aktivierungs-Manager....**
Das Dialogfeld **Aktivierungs-Manager** wird angezeigt.
2. Wählen Sie in der Liste die Konfiguration aus, die aktiviert werden soll.
3. Klicken Sie auf **Aktivieren**.
Ein Meldungsfeld wird angezeigt.
4. Klicken Sie auf **OK**.
Das Dialogfeld **Konfiguration aktivieren** wird angezeigt.
5. Falls erforderlich, aktivieren Sie **Aktivierung für alle Operator Clients erzwingen**. Jede Operator Client-Arbeitsstation wird automatisch neu gestartet, um die neue Konfiguration zu aktivieren. Der Benutzer kann die neue Konfiguration nicht ablehnen.
Wenn **Aktivierung für alle Operator Clients erzwingen** nicht aktiviert ist, wird auf jeder Operator Client-Arbeitsstation einige Sekunden lang ein Dialogfeld angezeigt. Der Benutzer kann die neue Konfiguration ablehnen oder akzeptieren. Wenn der Benutzer untätig bleibt, wird das Dialogfeld nach einigen Sekunden geschlossen. In diesem Fall wird die neue Konfiguration nicht akzeptiert.

Siehe auch

- *Dialogfeld Konfiguration aktivieren, Seite 68*
- *Dialogfeld Aktivierungs-Manager, Seite 67*

12.3**Exportieren von Konfigurationsdaten**

Hauptfenster

Sie können die Gerätekonfigurationsdaten des BVMS in eine .zip-Datei exportieren. Diese ZIP-Datei enthält die Datenbankdatei (`Export.bvms`) und die Benutzerdaten (.dat-Datei).

Mit diesen Dateien können Sie eine Systemkonfiguration wiederherstellen, die zuvor auf demselben (Enterprise) Management Server exportiert wurde, oder die Konfiguration in einen anderen (Enterprise) Management Server importieren. Die Benutzerdaten-Datei kann nicht importiert werden, allerdings können Sie die Benutzerkonfiguration manuell wiederherstellen.

So exportieren Sie Konfigurationsdaten:

1. Klicken Sie im **System**-Menü auf **Konfiguration exportieren....**
Das Dialogfeld **Konfigurationsdatei exportieren** wird angezeigt.

Hinweis: Wenn die aktuelle Konfiguration der Arbeitskopie nicht aktiviert ist ( aktiv ist), wird diese Arbeitskopie exportiert und nicht die aktivierte Konfiguration.

2. Klicken Sie auf **Speichern**.
3. Geben Sie einen Dateinamen ein.
Die aktuelle Konfiguration wird exportiert. Eine ZIP-Datei mit Datenbank und Benutzerdaten wird erstellt.

Siehe auch

- *Importieren von Konfigurationsdaten, Seite 64*

12.4**Importieren von Konfigurationsdaten**

Hauptfenster

Folgende Anwendungsfälle werden behandelt:

- Import einer Konfiguration, die zuvor auf dem gleichen Server exportiert wurde (Backup durchgeführt)
- Importieren einer Konfigurationsvorlage, die auf einem anderen Server vorbereitet und exportiert wurde
- Importieren der Konfiguration einer früheren Version von BVMS.

Sie können eine Konfiguration nur importieren, wenn die letzten Änderungen der aktuellen Arbeitskopie gespeichert und aktiviert wurden.

Für den Import von Konfigurationsdaten benötigen Sie das entsprechende Passwort. Benutzerdaten können Sie nicht importieren.

So importieren Sie die Konfiguration:

1. Klicken Sie im Menü **System** auf **Konfiguration importieren....**
Das Dialogfeld **Konfigurationsdatei importieren** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die gewünschte Datei für den Import, und klicken Sie auf **Öffnen**.
Das Dialogfeld **Konfiguration importieren...** wird angezeigt.
3. Geben Sie das entsprechende Passwort ein, und klicken Sie auf **OK**.
Der Configuration Client wird neu gestartet. Sie müssen sich erneut anmelden.
Die importierte Konfiguration ist nicht aktiv, kann aber mit dem Configuration Client bearbeitet werden.

**Hinweis!**

Wenn Sie eine Konfiguration weiterbearbeiten möchten, die für Ihren Management Server aktiviert wurde, führen Sie einen Rollback im Dialogfeld **Konfiguration aktivieren** durch.

Siehe auch

– *Exportieren von Konfigurationsdaten, Seite 64*

12.5**Status des Encoders/Decoders überprüfen**

Hauptfenster > Menü **Hardware** > Befehl **Gerätemonitor...** > Dialogfeld **Gerätemonitor**
Sie können den Status aller aktivierten Encoder/Decoder im Gerätebaum überprüfen.

13 Allgemeine Fenster des Configuration Client

Dieses Kapitel enthält Informationen über einige verfügbare grundlegende Anwendungsfenster im BVMSConfiguration Client.



Hinweis!

In diesem Dokument werden einige Funktionen beschrieben, die nicht für BVMS Viewer verfügbar sind.

13.1

Menübefehle

System Menübefehle		
	Änderungen speichern	Speichert alle auf dieser Seite durchgeführten Änderungen.
	Alle Änderungen auf dieser Seite rückgängig	Stellt die Einstellungen dieser Seite seit dem letzten Speichervorgang wieder her.
	Aktivierungs-Manager...	Zeigt das Dialogfeld Aktivierungs-Manager an.
	Konfiguration exportieren...	Zeigt das Dialogfeld Konfigurationsdatei exportieren an.
	Konfiguration importieren...	Zeigt das Dialogfeld Konfigurationsdatei importieren an.
	OPC-Geräteinformation exportieren...	Zeigt ein Dialogfeld zum Erzeugen einer Konfigurationsdatei an, die Sie in das Managementsystem eines Drittanbieters importieren können.
	Beenden	Beendet das Programm.
Befehle des Menüs Werkzeuge		
	Kommandoskript-Editor...	Zeigt das Dialogfeld Kommandoskript-Editor an.
	Ressourcen-Manager...	Zeigt das Dialogfeld Ressourcen-Manager an.
	Kamerasequenzen...	Zeigt das Dialogfeld Kamerasequenzen an.
	Ressourcen-Konvertierer	Zeigt das Dialogfeld Ressourcen-Konvertierer an, wenn alte Kartenressourcen im DWF-Format verfügbar sind.
	RRAS-Konfiguration...	Zeigt das Dialogfeld RRAS-Konfiguration an.
	Lizenz-Manager...	Zeigt das Dialogfeld Lizenz-Manager an.
	Lizenz Inspektor...	Zeigt das Dialogfeld Lizenz-Inspektor an.
Befehle des Menüs Einstellungen		
	Alarmeinstellungen...	Zeigt das Dialogfeld Alarmeinstellungen an.
	SNMP-Einstellungen...	Zeigt das Dialogfeld SNMP-Einstellungen an.

	Aufzeichnungsqualitäten einstellen	Zeigt das Dialogfeld Stream-Qualitätseinstellungen an.
	Optionen...	Zeigt das Dialogfeld Optionen an.
	Einstellungen für Fernzugriff...	Zeigt das Dialogfeld Einstellungen für Fernzugriff an.

Befehle des Menüs **Hilfe**

	Hilfe anzeigen	Zeigt die Anwendungshilfe zu BVMS an.
	Hilfe	Zeigt ein Dialogfeld mit Informationen über das installierte System an, z. B. die Versionsnummer.

Befehle des Menüs **Hardware**

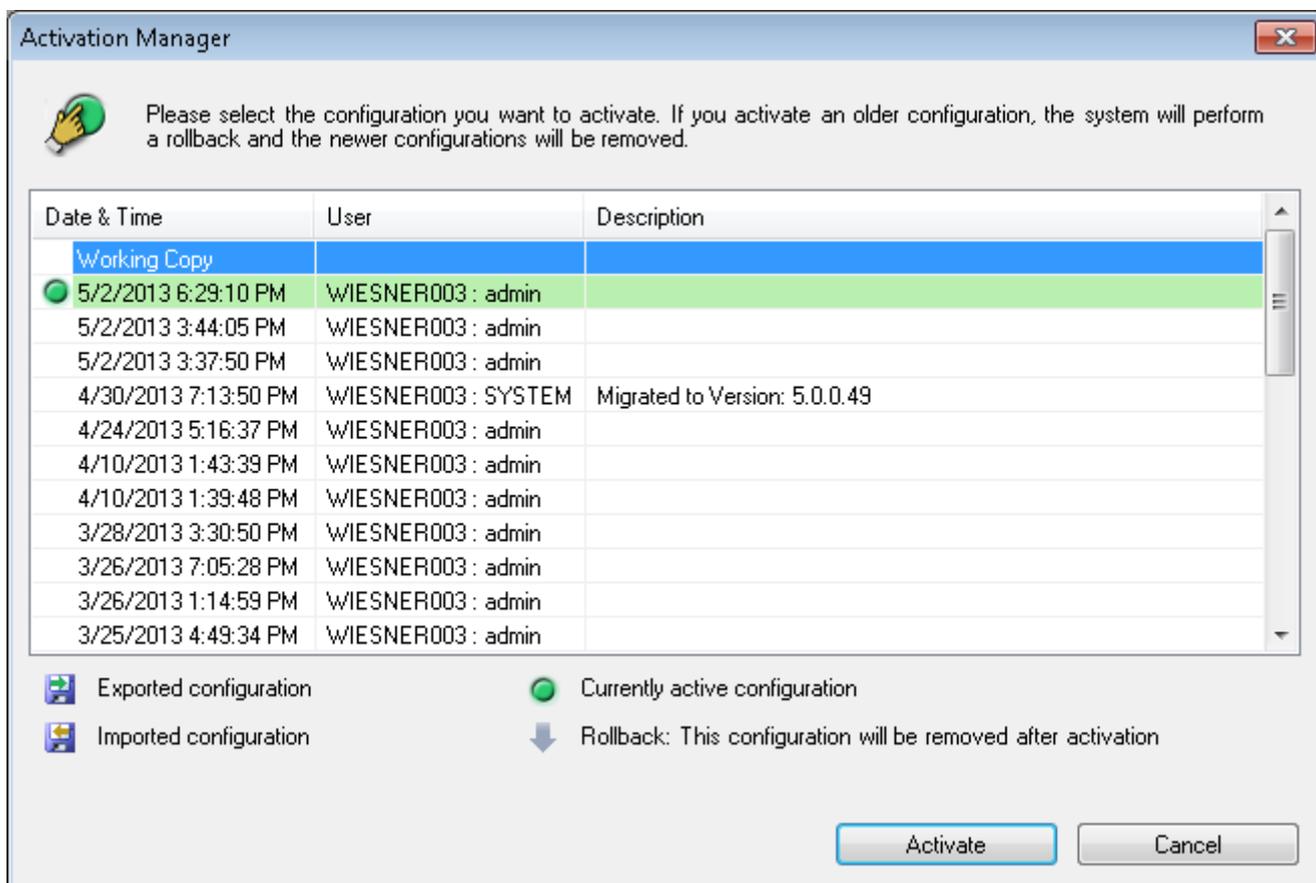
	Initialer Geräte-Scan...	Zeigt das Dialogfeld Initialer Geräte-Scan an.
	Geräte mit Standardpasswort schützen...	Zeigt das Dialogfeld Geräte mit globalem Standardpasswort schützen an.
	IP-Gerätekonfiguration...	Zeigt das Dialogfeld IP-Gerätekonfiguration an.
	Gerätemonitor...	Zeigt das Dialogfeld Gerätemonitor an.

13.2

Dialogfeld Aktivierungs-Manager

Hauptfenster > Menü **System** > Befehl **Aktivierungs-Manager...**

Dient zum Aktivieren der aktuellen Konfiguration oder zur Durchführung eines Rollbacks zu einer früheren Konfiguration.



Aktivieren

Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Konfiguration aktivieren** anzuzeigen.

Siehe auch

- *Aktivieren der letzten Konfiguration, Seite 62*
- *Aktivieren einer Konfiguration, Seite 63*

13.3

Dialogfeld Konfiguration aktivieren



Hauptfenster >

Dient zum Eingeben einer Beschreibung für die zu aktivierende letzte Konfiguration.

Zeit für verzögerte Aktivierung einstellen

Klicken Sie darauf, um eine Zeit für eine verzögerte Aktivierung auszuwählen.

Aktivierung für alle Operator Clients erzwingen

Wenn dieses Kontrollkästchen aktiviert ist, wird jede Operator Client-Arbeitsstation automatisch neu gestartet, um die neue Konfiguration zu aktivieren. Der Benutzer kann die neue Konfiguration nicht ablehnen.

Wenn dieses Kontrollkästchen nicht aktiviert ist, wird auf jeder Operator Client-Arbeitsstation einige Sekunden lang ein Dialogfeld angezeigt. Der Benutzer kann die neue Konfiguration ablehnen oder akzeptieren. Wenn der Benutzer untätig bleibt, wird das Dialogfeld nach einigen Sekunden geschlossen. In diesem Fall wird die neue Konfiguration nicht akzeptiert.

Vor Aktivierung RRAS konfigurieren

Nur verfügbar, wenn Sie die Option **Port Mapping aktivieren** im Dialogfeld **Einstellungen für Fernzugriff** aktiviert haben.

Wenn dieses Kontrollkästchen aktiviert ist, wird das Dialogfeld **RRAS-Konfiguration** angezeigt, bevor die Aktivierung durchgeführt wird.

Siehe auch

– *Aktivieren der letzten Konfiguration, Seite 62*

13.4 Dialogfeld Lizenz-Manager

Hauptfenster > Menü **Werkzeuge** > Befehl **Lizenz-Manager...**

Dient zum Lizenzieren des von Ihnen erworbenen BVMS Pakets sowie zum Aufrüsten mit zusätzlichen Funktionen.

Basispakete

Zeigt die verfügbaren Basispakete an.

Typnummer

Zeigt die Typennummer (CTN-Nummer) des ausgewählten Pakets bzw. der ausgewählten Funktion oder Erweiterung an.

Status

Zeigt den Lizenzstatus an, sofern zutreffend.

Optionale Features

Zeigt die verfügbaren Funktionen an.

Erweiterung

Zeigt die verfügbaren Erweiterungen und deren Anzahl an. Um die Anzahl zu ändern, zeigen Sie mit dem Mauszeiger rechts neben ein Kontrollkästchen, und klicken Sie auf den Aufwärts- oder Abwärtspfeil.

Aktivieren

Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Lizenz Aktivierung** anzuzeigen.

Bundle Info importieren

Klicken Sie hierauf, um eine XML-Datei zu importieren, die die von Bosch erhaltenen Bundle-Informationen enthält.

Neues Paket hinzufügen

Klicken Sie darauf, um ein Dialogfeld zum Auswählen einer neuen Lizenzdatei anzuzeigen.

13.5 Dialogfeld Optionen

Hauptfenster > Menü **Einstellungen** > Befehl **Optionen...**

Sprache

Dient zum Konfigurieren der Sprache des Configuration Client. Wenn Sie die Option **Systemsprache** auswählen, wird die Sprache der Windows-Installation verwendet. Diese Einstellung wird bei jedem Start des Configuration Client wiederhergestellt.

Scan-Optionen

Dient zum Konfigurieren der Möglichkeit, ob der Scan nach Geräten im entsprechenden Subnetz oder in verschiedenen Subnetzen möglich ist.

Hotspot-Färbung in Karten deaktivieren

Dient zum Deaktivieren der blinkenden Hotspots in Karten.

Erweiterte Statusanzeige aktivieren (Hotspot auf Karten abhängig vom Status einfärben)

Ermöglicht Ihnen, für alle Statusereignisse zu konfigurieren, dass die Hotspots der Geräte dieses Ereignisses mit einer Hintergrundfarbe und einem Blinken beim Auftreten des Ereignisses angezeigt werden.

Automatische Abmeldung

Automatische Abmeldung von Configuration Client nach dieser Zeit der Inaktivität erzwingen:

Dient zum Konfigurieren der automatischen Abmeldung des Configuration Client.

Configuration Client meldet sich nach dem konfigurierten Zeitraum ab.

Änderungen in den Konfigurationsseiten der nachfolgenden Geräte auf der Seite **Geräte** werden nicht automatisch gespeichert und gehen bei der Abmeldung aufgrund von Inaktivität verloren:

- Encoder
- Decoder
- VRM-Geräte
- iSCSI-Geräte
- VSG-Geräte

Alle anderen anstehenden Konfigurationsänderungen werden automatisch gespeichert.

Hinweis: Änderungen in Dialogfeldern, die nicht durch Klicken von **OK** bestätigt wurden, werden nicht gespeichert.

Mehrfache Anmeldungen mit demselben Benutzernamen erlauben

Damit können Sie konfigurieren, dass ein Benutzer des Bosch VMS SDK, von BVMS des Web Client, der BVMS Mobile App oder des Operator Client mehrere synchrone Anmeldungen mit demselben Benutzernamen ausführen können.

Globales iSCSI-Verbindungs-Passwort (CHAP Passwort):

Geben Sie das iSCSI-CHAP-Passwort ein, das für die Authentifizierung beim iSCSI-Speichergerät und zum Aktivieren einer direkten Wiedergabe vom iSCSI erforderlich ist.

Passwort anzeigen

Klicken Sie hier, damit das eingegebene Passwort angezeigt wird. Achten Sie darauf, dass niemand das Passwort einsehen kann.

13.6

Dialogfeld „License Investigator“

Hauptfenster > Menü **Werkzeuge** > Befehl **Lizenz Inspektor...** > Dialogfeld **Lizenz-Inspektor**

Sie können überprüfen, ob die Anzahl der installierten BVMS-Lizenzen die Anzahl der erworbenen Lizenzen übersteigt.

14 Seite Geräte



Hinweis!

In diesem Dokument werden einige Funktionen beschrieben, die nicht für BVMS Viewer verfügbar sind.



Hauptfenster > **Geräte**

Zeigt den Gerätebaum und die Konfigurationsseiten an.

Die Anzahl der einem Eintrag untergeordneten Elemente wird in eckigen Klammern angezeigt. Dient zum Konfigurieren verfügbarer Geräte wie etwa Videodienste für Mobilgeräte, ONVIF-Encoder, Bosch Video Streaming Gateway-Geräte, Encoder, Decoder, VRMs, Encoder mit lokaler Archivierung, analoge Matrizen oder Peripheriegeräte wie ATM/POS-Brücken.

Hinweis:

Die Geräte werden in einem Baum dargestellt und nach physischer Netzwerkstruktur und Gerätekategorien gruppiert.

Videoquellen wie Encoder werden unter VRMs gruppiert. Digital-Videorekorder wie DiBos werden getrennt aufgeführt.



IP-Gerätekonfiguration

Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration** anzuzeigen.



Geben Sie eine Zeichenfolge ein, und drücken Sie zum Filtern der angezeigten Element die Taste ENTER. Nur Elemente mit der Zeichenfolge und ihre übergeordneten Elemente (nur in Bäumen) werden angezeigt. Die Anzahl der gefilterten Elemente und die gesamte Anzahl der Elemente wird angegeben. Ein aktiver Filter wird durch **x** gekennzeichnet. Setzen Sie Zeichenfolgen zwischen doppelte Anführungszeichen, um genaue Treffer zu erhalten. Beispielsweise filtert "Camera 1" genau die Kameras mit diesem Namen, jedoch nicht camera 201.

Um die Filterung abzubrechen, klicken Sie auf **x**.

- ▶ Klicken Sie auf ein Baumelement, um die entsprechende Seite anzuzeigen.

14.1 Dialogfeld Initialer Geräte-Scan

Hauptfenster > Menü **Hardware** > Befehl **Initialer Geräte-Scan...**

Zeigt die Geräte mit gleichen IP-Adressen oder der Standard-IP-Adresse (192.168.0.1) an. Dient zum Ändern dieser IP-Adressen und Subnetzmasken.

Sie müssen zuerst die richtige Subnetzmaske angeben, bevor Sie eine IP-Adresse ändern.

14.2 Seite DVR (Digital-Videorekorder)



Hauptfenster > **Geräte** > 

Zeigt die Eigenschaftsseiten eines ausgewählten DVR an.

Dient zum Integrieren eines DVR in das System.

- ▶ Klicken Sie auf eine Registerkarte, um die entsprechende Eigenschaftsseite anzuzeigen.

**Hinweis!**

Sie konfigurieren nicht den DVR selbst, sondern nur die Integration des DVR-Geräts in BVMS.

**Vorsicht!**

Fügen Sie über das Administrator-Konto des Geräts einen DVR hinzu. Die Verwendung eines DVR-Benutzerkontos mit eingeschränkten Berechtigungen kann dazu führen, dass manche Funktionen in BVMS nicht verwendbar sind, z. B. die Steuerung einer PTZ-Kamera.

Siehe auch

- Konfigurieren der Integration eines DVR, Seite 45

14.2.1**Dialogfeld „Add DVR“ (DVR hinzufügen)**

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > **DVR Recorder hinzufügen**
Ermöglicht das manuelle Hinzufügen eines DVR-Geräts.

Netzwerkadresse / Port

Geben Sie die IP-Adresse Ihres DVR ein. Ändern Sie bei Bedarf die Port-Nummer.

Benutzername:

Geben Sie den Benutzernamen für die Verbindung zum DVR an.

Passwort:

Geben Sie das Passwort für die Verbindung zum DVR an.

Sicherheit

Das Kontrollkästchen **HTTPS** ist standardmäßig aktiviert.

Wenn keine Verbindung über HTTPS möglich ist, erscheint eine Meldung. Klicken Sie darauf, um das Häkchen zu entfernen.

**Hinweis!**

Wenn das Kontrollkästchen **HTTPS** aktiviert ist, werden Befehl und Steuerungsverbindungen verschlüsselt. Das Streaming von Videodaten ist nicht verschlüsselt.

Klicken Sie unten, um schrittweise Anweisungen zu erhalten:

- Hinzufügen eines Geräts

14.2.2**Registerkarte „Einstellungen“**

Hauptfenster > **Geräte** > > Registerkarte **Einstellungen**

Zeigt die Netzwerkeinstellungen des an Ihr System angeschlossenen DVR an. Dient zum Ändern der Einstellungen.

14.2.3**Registerkarte „Kameras“**

Hauptfenster > **Geräte** > > Registerkarte **Kameras**

Zeigt alle Videokanäle des DVR als Kameras. Dient zum Entfernen von Kameras.

Ein in einem DVR-Gerät deaktivierter Videoeingang wird im BVMS als aktive Kamera angezeigt, da für diesen Eingang frühere Aufnahmen existieren können.

14.2.4 Registerkarte „Eingänge“

Hauptfenster > **Geräte** >  >  > Registerkarte **Eingänge**
 Zeigt alle Eingänge des DVR an.
 Dient zum Entfernen von Elementen.

14.2.5 Registerkarte „Relais“

Hauptfenster > **Geräte** >  >  > Registerkarte **Relais**
 Zeigt alle Relais des DVR an. Dient zum Entfernen von Elementen.

14.3 Seite Arbeitsstation

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > 
 Dient zum Konfigurieren der folgenden Einstellungen für eine Arbeitsstation:

- Anschließen eines CCTV-Keyboards, das an eine Bosch Video Management System-Arbeitsstation angeschlossen ist
- Zuweisen eines Kommandoskripts, das beim Starten der Arbeitsstation ausgeführt wird
- Auswahl des Standard-Streams zur Live-Anzeige
- Aktivieren der Forensischen Suche

Auf der Arbeitsstation muss die Operator Client-Software installiert sein.
 Um ein Bosch IntuiKey Keyboard anzuschließen, das mit einem Decoder verbunden ist,

erweitern Sie , und klicken Sie dann auf .

14.3.1 Seite Einstellungen

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern >  > Registerkarte **Einstellungen**
 Dient zum Konfigurieren eines Skripts, das beim Starten des Operator Client auf der Arbeitsstation ausgeführt wird.
 Ermöglicht Ihnen, TCP oder UDP als Übertragungsprotokoll zu konfigurieren, das für alle Kameras verwendet wird, die im Live-Modus Ihrer Workstation angezeigt werden.
 Dient zum Konfigurieren des Streams eines IP-Geräts für die Live-Anzeige.
 Dient zum Aktivieren der Forensischen Suche für diese Arbeitsstation.
 Sie können auch das Keyboard konfigurieren, das an diese Arbeitsstation angeschlossen ist.

Voreingestelltes Kameraprotokoll:

Wählen Sie das Standard-Übertragungsprotokoll für alle Kameras, die dem Logischen Baum dieser Arbeitsstation zugeteilt sind.

Wenn eine Kamera im Live Modus angezeigt wird, dann wird der Standard-Stream-Satz für die Arbeitsstation verwendet. Wenn die Kamera keinen Stream 2 besitzt oder der Transcoder-Dienst (Software und Hardware) nicht verfügbar ist, dann wird Stream 1 verwendet, auch wenn in den Einstellungen der Arbeitsstation eine andere Einstellung konfiguriert ist.

Keyboard-Typ

Wählen Sie den Typ des Keyboards aus, das an die Arbeitsstation angeschlossen ist.

Port

Wählen Sie den COM-Port aus, an den das Keyboard angeschlossen wird.

Baudrate:

Wählen Sie die maximale Rate (in Bits pro Sekunde) aus, mit der Daten über diesen Port übertragen werden sollen. In der Regel wird die maximale Rate eingestellt, die vom Computer oder Gegengerät unterstützt wird.

Datenbits:

Zeigt die Anzahl der Datenbits an, die für die einzelnen übertragenen und empfangenen Zeichen verwendet werden sollen.

Stoppbits:

Zeigt die Zeit zwischen den einzelnen übertragenen Zeichen an (gemessen in Bits).

Parität:

Zeigt die Art der Fehlerprüfung an, die für den ausgewählten Port verwendet werden soll.

Port-Typ:

Zeigt den Verbindungstyp für den Anschluss des Bosch IntuiKey Keyboards an die Arbeitsstation an.

14.4**Seite "Decoder"**

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > 
Dient zum Hinzufügen und Konfigurieren von Decodern.
Siehe *Bosch Encoder-/Decoderseite, Seite 84* .

**Hinweis!**

Wenn Sie für das System Decoder verwenden möchten, achten Sie darauf, dass für alle Encoder das gleiche Passwort für die user-Berechtigungsstufe verwendet wird.

Siehe auch

– *Nach Geräten suchen, Seite 25*

14.4.1**Dialogfeld „Encoder/Decoder hinzufügen“**

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern >  erweitern > Rechtsklick auf  > Klick auf **Encoder hinzufügen** > Dialogfeld **Encoder hinzufügen**
oder

Hauptfenster >  **Geräte** > Rechtsklick auf  > Klick auf **Encoder hinzufügen** > Dialogfeld **Encoder hinzufügen**
oder

Hauptfenster >  **Geräte** > Rechtsklick auf  > Klick auf **Encoder hinzufügen** > Dialogfeld **Encoder hinzufügen**
oder

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern >  erweitern > Rechtsklick auf  > Klick auf **Encoder hinzufügen** > Dialogfeld **Encoder hinzufügen**
oder

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > Rechtsklick auf  > Klick auf **Decoder hinzufügen** > Dialogfeld **Encoder hinzufügen**

Dient zum manuellen Hinzufügen eines Encoders oder Decoders. Dies ist insbesondere dann hilfreich, wenn Sie ein beliebiges Video-IP-Gerät von Bosch hinzufügen möchten (nur für VRM).

IP-Adresse:

Geben Sie eine gültige IP-Adresse ein.

Encoder-Typ:/Decoder-Typ:

Wählen Sie für ein Gerät mit bekanntem Gerätetyp den entsprechenden Eintrag aus. Das Gerät muss nicht im Netzwerk verfügbar sein.

Wenn Sie ein beliebiges Video-IP-Gerät von Bosch hinzufügen möchten, wählen Sie **<Automatisch erkennen>**. Das Gerät muss im Netzwerk verfügbar sein.

14.4.2 Dialogfeld „Encoder/Decoder bearbeiten“

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern >  erweitern >  erweitern > Rechtsklick auf  > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**
oder

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > Rechtsklick auf  > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**
oder

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > Rechtsklick auf  > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**
oder

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern >  erweitern > Rechtsklick auf  > Klick auf **Encoder bearbeiten** > Dialogfeld **Encoder bearbeiten**
oder

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern >  erweitern > Rechtsklick auf  > Klick auf **Decoder bearbeiten** > Dialogfeld **Decoder bearbeiten**

Erlaubt die Überprüfung und Aktualisierung der Funktionalitäten eines Geräts. Beim Öffnen dieses Dialogfeldes wird das Gerät verbunden. Das Passwort wird geprüft, und die Funktionalitäten dieses Geräts werden mit denen im BVMS gespeicherten Gerätefunktionen verglichen.

Name

Zeigt den Gerätenamen an. Wenn Sie ein Video-IP-Gerät von Bosch hinzufügen, wird der GeräteName generiert. Ändern Sie den Eintrag bei Bedarf.

Netzwerkadresse / Port

Geben Sie die Netzwerkadresse des Geräts ein. Ändern Sie bei Bedarf die Port-Nummer.

**Hinweis!**

Der Port kann nur geändert werden, wenn das Kontrollkästchen **HTTPS** aktiviert ist.

Benutzername

Zeigt den Benutzernamen für die Authentifizierung auf dem Gerät an.

Passwort

Geben Sie ein gültiges Passwort für die Authentifizierung beim Gerät ein.

Passwort anzeigen

Klicken Sie hier, damit das eingegebene Passwort angezeigt wird. Achten Sie darauf, dass niemand das Passwort einsehen kann.

Authentifizieren

Klicken Sie hier, um sich mit den oben eingegebenen Anmeldeinformationen auf dem Gerät zu authentifizieren.

HTTPS-Verbindung

Sie können die Verschlüsselung von Live-Videos aktivieren, die von einem Encoder an die folgenden Geräte übertragen werden, wenn der HTTPS-Port 443 auf dem Encoder konfiguriert ist:

- Operator Client-Computer
- Management Server-Computer
- Configuration Client-Computer
- VRM-Computer
- Decoder

Hinweis:

Wenn diese Option aktiviert ist, kann der Benutzer des Operator Client einen Stream nicht auf UDP und UDP Multicast umschalten.

Wenn diese Option aktiviert ist, funktioniert das ANR des betreffenden Geräts nicht.

Wenn diese Option aktiviert ist, funktioniert die Encoder-Wiedergabe auf Encodern mit Firmware älter als 6.30 nicht.

Gerätemerkmale

Sie können die angezeigten Gerätefunktionen nach Kategorien oder alphabetisch sortieren. Eine Textmeldung informiert Sie darüber, ob die erkannten Gerätefunktionen den aktuellen Gerätefunktionen entsprechen.

Klicken Sie auf **OK**, um nach einem Upgrade des Geräts die Änderungen der Gerätefunktionen zu übernehmen.

Siehe auch

- *Verschlüsseln von Live-Videos, Seite 41*
- *Aktualisieren der Gerätefunktionen, Seite 38*

14.4.3 Dialogfeld „Passwort eingeben“

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern >  erweitern >  > Rechtsklick auf  > Befehl **Passwort ändern...**

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > Rechtsklick auf  > **Passwort ändern...** > Dialogfeld **Passwort eingeben**

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern >  erweitern >  erweitern > Rechtsklick auf  > Befehl **Passwort ändern...**

Hauptfenster >  **Geräte** >  > Rechtsklick auf  > Befehl **Passwort ändern...**

Hauptfenster >  **Geräte** >  > Rechtsklick auf  > Befehl **Passwort ändern...**

Durch ein Passwort wird ein unbefugter Zugriff auf das Gerät verhindert. Über verschiedene Berechtigungsstufen können Sie den Zugriff einschränken. Ein ordnungsgemäßer Passwortschutz ist nur gewährleistet, wenn auch alle höheren Berechtigungsstufen durch ein Passwort geschützt sind. Deshalb müssen Sie beim Vergeben von Passwörtern stets mit der höchsten Berechtigungsstufe beginnen. Wenn Sie mit dem service-Benutzerkonto angemeldet sind, können Sie ein Passwort für jede Berechtigungsstufe festlegen und ändern.

Das Gerät hat drei Berechtigungsstufen: service, user und live.

- service ist die höchste Berechtigungsstufe. Die Eingabe des richtigen Passworts ermöglicht den Zugriff auf alle Funktionen und die Änderung aller Konfigurationseinstellungen.
 - user ist die mittlere Berechtigungsstufe. Auf dieser Stufe können Sie das Gerät bedienen, Aufzeichnungen wiedergeben und z. B. auch die Kamera steuern, nicht jedoch die Konfiguration ändern.
 - live ist die niedrigste Berechtigungsstufe. Auf dieser Stufe können Sie nur das Live-Videobild anschauen und zwischen den verschiedenen Livebild-Darstellungen wechseln.
- Bei einem Decoder ersetzen die folgenden Berechtigungsstufen die live-Berechtigungsstufe:
- destination password (nur bei Decodern verfügbar)
Wird für den Zugriff auf einen Encoder verwendet.

Siehe auch

- *Passwort für einen Encoder/Decoder ändern, Seite 40*
- *Ziel-Passwort für einen Decoder angeben, Seite 41*

14.5 Seite „Monitorwand“



Hauptfenster > **Geräte** >

Ermöglicht das Hinzufügen einer Monitorwand-Anwendung. Diese Anwendung ermöglicht die Steuerung der Monitorwand-Hardware vom Operator Client aus. Kein Server ist an der Steuerung der Monitorwand beteiligt. Dadurch wird sichergestellt, dass der Benutzer vom Operator Client immer in der Lage ist, die Monitorwand zu steuern, auch wenn der Management Server offline ist.

Name

Geben Sie einen Anzeigenamen für Ihre Monitorwand ein.

Monitor

Wählen Sie einen Monitor aus, der mit einem Decoder verbunden ist.

Wenn Sie einen Decoder hinzufügen, mit dem 2 Monitore verbunden sind, müssen Sie das Dialogfeld **Decoder bearbeiten** des Decoders anzeigen und die Gerätefunktionen dieses Decoders aktualisieren. Fügen Sie für jeden Monitor eine weitere Monitorwand hinzu.

Maximale Anzahl von Kameras zum Verbinden:

Geben Sie die maximale Anzahl an Kameras ein, die in der Monitorwand angezeigt werden dürfen. Wenn Sie das Feld leer lassen, kann der Betreiber so viele Kameras anzeigen wie Bildfenster auf dem Monitorwand-Layout verfügbar sind.

Standbilder aktivieren

Klicken Sie darauf, wenn Sie einen Snapshot für jeden Monitor im Operator Client anzeigen möchten. Dieser Snapshot wird regelmäßig aktualisiert.

Startsequenz

Wählen Sie eine Kamerasequenz für die erste Anzeige auf der Monitorwand aus, wenn der Bediener diese Monitorwand startet.



Hinweis!

Beim Löschen einer Sequenz im Dialogfeld **Kamerasequenzen** wird diese Sequenz automatisch aus der Liste **Startsequenz** einer Monitorwand entfernt, wenn sie dort konfiguriert wurde.

Siehe auch

- *Dialogfeld Kamerasequenzen, Seite 129*
- *Hinzufügen einer Monitorwand, Seite 46*
- *Hinzufügen einer Monitorwand, Seite 46*

14.5.1 Dialogfeld „Monitorwand hinzufügen“



Hauptfenster > **Geräte** > Rechtsklick auf  > Klick auf **Monitor Wall hinzufügen**
Fügen Sie den erforderlichen Decoder zum BVMS hinzu, bevor Sie die Monitorwand hinzufügen.

Name

Geben Sie einen Anzeigenamen für Ihre Monitorwand ein.

Monitor

Wählen Sie einen Monitor aus, der mit einem Decoder verbunden ist.

Wenn Sie einen Decoder hinzufügen, mit dem 2 Monitore verbunden sind, müssen Sie das Dialogfeld **Decoder bearbeiten** des Decoders anzeigen und die Gerätefunktionen dieses Decoders aktualisieren. Fügen Sie für jeden Monitor eine weitere Monitorwand hinzu.

Maximale Anzahl von Kameras zum Verbinden:

Geben Sie die maximale Anzahl an Kameras ein, die in der Monitorwand angezeigt werden dürfen. Wenn Sie das Feld leer lassen, kann der Betreiber so viele Kameras anzeigen wie Bildfenster auf dem Monitorwand-Layout verfügbar sind.

Standbilder aktivieren

Klicken Sie darauf, wenn Sie einen Snapshot für jeden Monitor im Operator Client anzeigen möchten. Dieser Snapshot wird regelmäßig aktualisiert.

Startsequenz

Wählen Sie eine Kamerasequenz für die erste Anzeige auf der Monitorwand aus, wenn der Bediener diese Monitorwand startet.

Siehe auch

- *Hinzufügen einer Monitorwand, Seite 46*

14.6

BVMS Scan-Assistent

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > Rechtsklick auf  > Klick auf **Nach Encodern scannen** > Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard**

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > Rechtsklick auf  > Klick auf **Nach Video Streaming Gateways scannen** > Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard**

Hauptfenster >  **Geräte** > Rechtsklick auf  > Klick auf **Nach Nur Live-Encodern scannen** > Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard**

Hauptfenster >  **Geräte** > Rechtsklick auf  > Klick auf **Nach Encodern mit lokaler Archivierung scannen** > Dialogfeld **Bosch VMS Scan Wizard**

Das Dialogfeld ermöglicht es Ihnen, in nur einem Vorgang nach verfügbaren Geräten im Netzwerk zu suchen, diese zu konfigurieren und dem System hinzuzufügen.

Benutzung

Klicken Sie, um ein Gerät zum Hinzufügen zum System auszuwählen.

Typ (nicht für VSG-Geräte verfügbar)

Zeigt den Gerätetyp an.

Display-Name

Zeigt den Gerätenamen an, der in den Gerätebaum eingegeben wurde.

Netzwerkadresse

Zeigt die IP-Adresse des Geräts an.

Benutzername

Zeigt den Benutzernamen an, der auf dem Gerät konfiguriert wurde.

Password

Geben Sie das Passwort zur Authentifizierung mit diesem Gerät ein.

Status

Zeigt den Status der Authentifizierung.



: Erfolgreich



: Fehlgeschlagen

Hauptfenster >  **Geräte** > Rechtsklick auf  > Klick auf **Nach VRM-Geräten scannen** > Dialogfeld BVMS Scan Wizard

**Hinweis!**

Zur Konfiguration eines Sekundären VRM muss auf dem Computer zunächst die entsprechende Software installiert werden. Führen Sie die Datei Setup.exe aus und wählen Sie **Sekundärer VRM**.

Master-VRM

Wählen Sie in der Liste den gewünschten Eintrag aus.

Benutzername

Zeigt den Benutzernamen an, der auf dem VRM-Gerät konfiguriert wurde.

Sie können bei Bedarf einen anderen Benutzernamen eingeben.

Siehe auch

- *Nach VRM-Geräten suchen, Seite 30*
- *Hinzufügen eines Encoders zu einem VRM-Pool, Seite 34*
- *Hinzufügen eines Nur-Live-Encoders, Seite 35*
- *Hinzufügen eines Encoders mit lokaler Archivierung, Seite 36*
- *Nach Geräten suchen, Seite 25*

14.7**Seite VRM-Geräte**

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > 

Dient zum Hinzufügen und Konfigurieren von VRM Geräten. Für ein VRM Gerät sind mindestens ein Encoder, ein iSCSI-Gerät, eine dem iSCSI-Gerät zugeordnete LUN und ein Speicherpool erforderlich. Aktuelle Firmware-Versionen finden Sie in den Release-Hinweisen und dem Datenblatt.

14.7.1**Dialogfeld „VRM hinzufügen“**

Hauptfenster >  **Geräte** > Rechtsklick auf  > Klick auf **VRM hinzufügen** > Dialogfeld **VRM hinzufügen**

Ermöglicht das Hinzufügen eines VRM-Geräts. Sie können den Gerätetyp auswählen und die Zugangsdaten eingeben.

Sie können einen Failover-VRM einem Master-VRM nur dann hinzufügen, wenn beide online sind und beide erfolgreich authentifiziert wurden. Die Passwörter werden dann synchronisiert.

Name

Geben Sie einen Anzeigenamen für das Gerät ein.

Netzwerkadresse / Port

Geben Sie die IP-Adresse des Geräts ein.

Typ

Wählen Sie den gewünschten Gerätetyp aus.

Benutzername

Geben Sie zur Authentifizierung einen Benutzernamen ein.

Passwort

Geben Sie zur Authentifizierung das Passwort ein.

Passwort anzeigen

Klicken Sie hier, um das Passwort sichtbar zu machen.

Test

Klicken Sie hier, um zu überprüfen, ob das Gerät verbunden ist und die Authentifizierung erfolgreich war.

Eigenschaften

Ändern Sie bei Bedarf die Port-Nummern für den HTTP- und den HTTPS-Port. Dies ist nur möglich, wenn Sie einen VRM, der nicht verbunden ist, hinzufügen oder bearbeiten. Ist der VRM verbunden, werden die Werte abgerufen, und Sie können diese nicht ändern. Sofern zutreffend, zeigt die **Master-VRM**-Tabellenzeile das ausgewählte Gerät.

Siehe auch

- *Manuelles Hinzufügen eines Primären VRM, Seite 31*

14.8**Seite Nur Live**

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > 
Ermöglicht es Ihnen, Encoder, die für Nur-Live-Anwendungen verwendet werden, hinzuzufügen und zu konfigurieren. Sie können Bosch Encoder und ONVIF Netzwerk-Videosender hinzufügen.

Siehe auch

- *Hinzufügen eines Nur-Live-Encoders, Seite 35*
- *Nach Geräten suchen, Seite 25*
- *Bosch Encoder-/Decoderseite, Seite 84*

14.9**Seite Lokale Archivierung**

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > 
Ermöglicht es Ihnen, Encoder mit lokaler Archivierung hinzuzufügen und zu konfigurieren.

Siehe auch

- *Hinzufügen eines Encoders mit lokaler Archivierung, Seite 36*
- *Bosch Encoder-/Decoderseite, Seite 84*
- *Nach Geräten suchen, Seite 25*

14.10 Seite „Unmanaged Site“



Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > 

Sie können ein Videonetzwerkgerät zum **Unmanaged Sites**-Element des Gerätebaums hinzufügen.

Es wird angenommen, dass alle Unmanaged Netzwerkgeräte einer unmanaged site in derselben Zeitzone angesiedelt sind.

Site-Name

Zeigt den Namen der Site an, der während der Erstellung dieses Elements eingegeben wurde.

Beschreibung

Geben Sie eine Beschreibung für diese Site ein.

Zeitzone

Wählen Sie die entsprechende Zeitzone für diese unmanaged site aus.

Siehe auch

- *Unmanaged Site, Seite 14*
- *Hinzufügen einer Unmanaged Site, Seite 31*
- *Importieren von Unmanaged Sites, Seite 32*
- *Konfiguration der Zeitzone, Seite 33*

14.11 Seite „Unmanaged Netzwerkgerät“



Hauptmenü >  **Geräte** > Erweitern  > Erweitern  > 

Sie können ein Videonetzwerkgerät zum **Unmanaged Sites**-Element des Gerätebaums hinzufügen.

Es wird angenommen, dass alle Unmanaged Netzwerkgeräte einer unmanaged site in derselben Zeitzone angesiedelt sind.

Siehe auch

- *Unmanaged Site, Seite 14*

14.11.1 Dialogfeld „Hinzufügen eines Unmanaged Netzwerkgeräts“

Gerätetyp:

Wählen Sie den zutreffenden Eintrag für dieses Gerät.

Verfügbare Einträge:

- **DIVAR AN / DVR**
- **DIVAR IP 3000/7000 / Bosch VMS**
- **Bosch IP-Kamera/Encoder**

Netzwerkadresse:

Geben Sie eine IP-Adresse oder einen Hostnamen ein. Ändern Sie bei Bedarf die Port-Nummer.

Hinweis: Wenn Sie eine SSH-Verbindung verwenden, geben Sie die Adresse im folgenden Format ein:

ssh://IP oder Servername:5322

Sicherheit

Das Kontrollkästchen **HTTPS** ist standardmäßig aktiviert.

**Hinweis!**

Wenn beim Hinzufügen eines DVR das Kontrollkästchen **HTTPS** aktiviert ist, werden Befehl und Steuerungsverbindungen verschlüsselt. Das Streaming von Videodaten ist nicht verschlüsselt.

Benutzername:

Geben Sie den gültigen Benutzernamen für dieses Netzwerkgerät ein, sofern verfügbar. Weitere Informationen finden Sie unter *Unmanaged Site, Seite 14*.

Passwort:

Geben Sie das gültige Passwort ein, sofern verfügbar. Weitere Informationen zu Zugangsdaten finden Sie unter *Unmanaged Site, Seite 14*.

Siehe auch

- *Unmanaged Site, Seite 14*

15 Bosch Encoder-/Decoderseite

Die Anzahl der einem Eintrag untergeordneten Elemente wird in eckigen Klammern angezeigt.

So konfigurieren Sie einen Encoder/Decoder:

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern >  erweitern >  erweitern > 

oder

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern >  erweitern >  erweitern > 

oder

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > 

oder

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > 

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern >  erweitern > 

Die meisten Einstellungen auf den Encoder-/Decoder-Seiten sind sofort nach dem Klicken auf



wirksam. Wenn Sie Einstellungen geändert haben und eine andere Registerkarte



aufrufen, ohne zuvor auf  zu klicken, werden zwei entsprechende Meldungsfelder

angezeigt. Wenn Sie die Änderungen speichern möchten, bestätigen Sie beide Meldungen.

Klicken Sie zum Ändern der Passwörter eines Encoders mit der rechten Maustaste auf das Gerätesymbol und anschließend auf **Passwort ändern....**

Klicken Sie zum Anzeigen des Geräts in einem Webbrowser mit der rechten Maustaste auf das Gerätesymbol und anschließend auf **Webseite im Browser anzeigen.**

Hinweis:

Je nach ausgewähltem Encoder oder Kamera sind nicht alle hier beschriebenen Seiten für jedes Gerät verfügbar. Die in dieser Beschreibung verwendeten Feldbezeichnungen können von Ihrer Software abweichen.

- ▶ Klicken Sie auf eine Registerkarte, um die entsprechende Eigenschaftsseite anzuzeigen.



Hinweis!

In diesem Dokument werden einige Funktionen beschrieben, die nicht für BVMS Viewer verfügbar sind.

Siehe auch

- *Nach Geräten suchen, Seite 25*
- *Konfigurieren eines Encoders/Decoders, Seite 37*

15.1 Dialogfeld „Passwort eingeben“

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern >  erweitern >  > Rechtsklick auf  > Befehl **Passwort ändern...**

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > Rechtsklick auf  > **Passwort ändern...** > Dialogfeld **Passwort eingeben**

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern >  erweitern >  erweitern > Rechtsklick auf  > Befehl **Passwort ändern...**

Hauptfenster >  **Geräte** >  > Rechtsklick auf  > Befehl **Passwort ändern...**

Hauptfenster >  **Geräte** >  > Rechtsklick auf  > Befehl **Passwort ändern...**

Durch ein Passwort wird ein unbefugter Zugriff auf das Gerät verhindert. Über verschiedene Berechtigungsstufen können Sie den Zugriff einschränken.

Ein ordnungsgemäßer Passwortschutz ist nur gewährleistet, wenn auch alle höheren Berechtigungsstufen durch ein Passwort geschützt sind. Deshalb müssen Sie beim Vergeben von Passwörtern stets mit der höchsten Berechtigungsstufe beginnen.

Wenn Sie mit dem service-Benutzerkonto angemeldet sind, können Sie ein Passwort für jede Berechtigungsstufe festlegen und ändern.

Das Gerät hat drei Berechtigungsstufen: service, user und live.

- service ist die höchste Berechtigungsstufe. Die Eingabe des richtigen Passworts ermöglicht den Zugriff auf alle Funktionen und die Änderung aller Konfigurationseinstellungen.
- user ist die mittlere Berechtigungsstufe. Auf dieser Stufe können Sie das Gerät bedienen, Aufzeichnungen wiedergeben und z. B. auch die Kamera steuern, nicht jedoch die Konfiguration ändern.
- live ist die niedrigste Berechtigungsstufe. Auf dieser Stufe können Sie nur das Live-Videobild anschauen und zwischen den verschiedenen Livebild-Darstellungen wechseln.

Bei einem Decoder ersetzen die folgenden Berechtigungsstufen die live-Berechtigungsstufe:

- destination password (nur bei Decodern verfügbar)
Wird für den Zugriff auf einen Encoder verwendet.

Siehe auch

- *Passwort für einen Encoder/Decoder ändern, Seite 40*
- *Ziel-Passwort für einen Decoder angeben, Seite 41*

15.2 Seite „Gerätezugriff“

15.2.1 Identifikation/Kamera-Identifikation

Gerätename

Geben Sie den Namen des Geräts ein.

Der Name vereinfacht die Verwaltung mehrerer Geräte in großen Systemen. Der Name dient zur Identifikation eines Geräts. Verwenden Sie einen Namen, mit dem der Ort eines Geräts möglichst leicht identifiziert werden kann.

Verwenden Sie keine Sonderzeichen für den Namen. Sonderzeichen werden nicht unterstützt und können zu Problemen führen, beispielsweise bei der Wiedergabe.



Klicken Sie auf , um den Namen im Gerätebaum zu aktualisieren.

Jedes Gerät sollte eine eindeutige Kennung besitzen, die hier als zusätzliche Identifikationsmöglichkeit eingegeben werden kann.

Initiatorname

Zeigt den iSCSI Initiatornamen an. Der Initiatorname wird nach erfolgreicher Verbindungsherstellung automatisch angezeigt.

Initiatorkennung

Geben Sie Ihren eigenen Text zur Vereinfachung der Identifikation des Geräts in großen iSCSI-Systemen ein. Dieser Text wird zum Initiatornamen hinzugefügt (durch einen Punkt von ihm getrennt).

15.2.2 Kameraname

Kamera

Geben Sie den Namen der Kamera ein. Achten Sie darauf, dass Kamera 1 dem Videoeingang 1, Kamera 2 dem Videoeingang 2 usw. zugeordnet ist.

Der Kameraname erleichtert die Identifizierung des Orts einer entfernten Kamera, beispielsweise bei Alarm. Verwenden Sie einen Namen, mit dem der Ort möglichst leicht identifiziert werden kann.

Verwenden Sie keine Sonderzeichen für den Namen. Sonderzeichen werden nicht unterstützt und können zu Problemen führen, beispielsweise bei der Wiedergabe von Aufzeichnungen. Die Einstellungen auf dieser Seite gelten für alle Kameraeingänge.



Klicken Sie auf , um den Namen im Gerätebaum zu aktualisieren.

15.2.3 Version-Information

Hardware-Version

Zeigt die Version der Hardware an.

Firmware-Version

Zeigt die Version der Firmware an.

15.3 Seite „Datum/Zeit“

Geräte-Datumsformat Gerätedatum Gerätezeit

Wenn Sie mehrere Geräte in Ihrem System oder Netzwerk betreiben, müssen die internen Uhren der Geräte unbedingt synchron arbeiten. Die korrekte Identifikation und Auswertung gleichzeitiger Aufzeichnungen ist beispielsweise nur möglich, wenn alle Geräte dieselbe Uhrzeit verwenden.

1. Geben Sie das aktuelle Datum ein. Da die Gerätezeit durch die Kalenderuhr gesteuert wird, müssen Sie den Wochentag nicht eingeben – er wird automatisch hinzugefügt.
2. Geben Sie die aktuelle Uhrzeit ein, oder klicken Sie auf **Synchr. PC**, um die Systemzeit Ihres Computers auf das Gerät zu übertragen.

Hinweis:

Stellen Sie unbedingt sicher, dass Datum und Zeit für die Aufzeichnung korrekt eingestellt sind. Eine falsche Datums- und Zeiteinstellung könnte zu inkorrekten Aufzeichnungen führen.

Geräte-Zeitzone

Wählen Sie hier die Zeitzone aus, in der sich das System befindet.

Zeitumstellung

Wird durch den BVMS Management Server eingestellt.

Zeitserver-IP-Adresse

Wird durch den BVMS Management Server eingestellt.

Zeitservertyp

Wird durch den BVMS Management Server eingestellt. Die Standardeinstellung lautet SNTP.

15.4 Seite „Initialisierung“

15.4.1 Anwendungsvariante

Die Kamera verfügt über verschiedene Anwendungsvarianten, um für den jeweiligen Einsatzbereich die optimale Leistung zu erzielen. Wählen Sie die Variante aus, die Ihren Erfordernissen am besten entspricht.

Wählen Sie die gewünschte Anwendungsvariante aus, bevor Sie andere Einstellungen ändern, da die Kamera nach dem Festlegen der Variante automatisch neu gestartet wird und die werkseitigen Voreinstellungen wiederhergestellt werden.

15.4.2 Basisbildfrequenz

Wählen Sie Grundbildfrequenz für die Kamera.

Hinweis: Dieser Wert wirkt sich auf Verschlusszeiten und Bildfrequenzen sowie den analogen Ausgang (sofern vorhanden) aus.

15.4.3 Kamera-LED

Deaktivieren Sie die **Kamera-LED** an der Kamera, um sie auszuschalten.

15.4.4 Bild spiegeln

Wählen Sie **Ein** aus, damit das Kamerabild spiegelbildlich angezeigt wird.

15.4.5 Bild drehen

Wählen Sie **Ein** aus, damit das Kamerabild um 180 Grad gedreht angezeigt wird.

15.4.6 Menü-Taste

Wählen Sie **Deaktiviert** aus, damit nicht über die Menütaste der Kamera selbst auf den Installationsassistenten zugegriffen werden kann.

15.4.7 Heizer

Wählen Sie **Auto** aus, damit von der Kamera entschieden wird, wann das Heizelement eingeschaltet werden soll.

15.4.8 Neustart des Geräts

15.4.9 Werkseinstellungen

Klicken Sie auf **Standardeinstellungen**, um die Kamera auf die Werkseinstellungen zurückzusetzen. Eine Bestätigungsmeldung wird angezeigt. Es dauert einige Sekunden, bis das Kamerabild nach dem Zurücksetzen eines Modus optimiert ist.

15.4.10 Objektiv-Assistent

Klicken Sie auf **Objektiv-Assistent...**, um ein separates Fenster zu öffnen, das zur Scharfstellung des Kameraobjektivs verwendet werden kann (nicht für alle Kameras).

15.5 Seite „Kamerakalibrierung“

15.5.1 Positionierung

Die Funktion **Positionierung** beschreibt den Standort der Kamera und die Perspektive im Blickfeld der Kamera.

Perspektivische Informationen sind ein wesentlicher Bestandteil von Video Analytics, da sie es dem System ermöglichen, die scheinbare Kleinheit entfernter Objekte auszugleichen.

Nur durch die Verwendung von perspektivischen Informationen es möglich, Objekte wie Personen, Fahrräder, Fahrzeuge und Lastkraftwagen zu unterscheiden sowie ihre wahre Größe und Geschwindigkeiten bei ihrer Bewegung im dreidimensionalen Raum genau zu berechnen. Allerdings muss die Kamera auf eine einzige, linear horizontale Ebene ausgerichtet sein, um perspektivische Informationen präzise zu berechnen. Mehrfache und geneigte Ebenen, Erhöhungen oder Treppen können perspektivische Informationen verfälschen und falsche Objektinformationen erzeugen, etwa im Hinblick auf Größe und Geschwindigkeit.

Einbauposition

Die Montageposition beschreibt die perspektivischen Informationen, die auch häufig Kalibrierung genannt werden.

Im Allgemeinen wird die Montageposition durch die Parameter der Kamera, wie z. B. Höhe, Roll- und Neigewinkel sowie Brennweite, bestimmt.

Die Höhe der Kamera muss immer manuell eingegeben werden. In den meisten Fällen werden der Roll- und Neigewinkel von der Kamera selbst vorgegeben. Wenn die Kamera über ein integriertes Objektiv verfügt, wird auch die Brennweite vorgegeben.

Wählen Sie eine angemessene Montageposition für die Kamera aus. Welche Optionen angezeigt werden, hängt vom Kameratyp ab.

Benutzerdefiniert	Wählen Sie die Option zum Konfigurieren der Kalibrierung der DINION und FLEXIDOME Kameras. Kameras auf den Plattformen CPP7 und CPP7.3 verfügen über einen integrierten sechsachsigen Kreiselsensor, der den Neige- und Wankwinkel bestimmt.
Standard	Wählen Sie die Option zum Konfigurieren einer globalen Kalibrierung der AUTODOME und MIC Kameras. Geben Sie dann die Höhe der Kamera ein. Neigewinkel und Brennweite werden automatisch von der Kamera vorgegeben, um die Kalibrierung für alle potenziellen Blickfelder der Kamera abzuschließen. Optional können Sie die Kalibrierung für voreingestellte Positionen mit Video Analytics manuell einstellen.

Decke	Wählen Sie die Option zum Konfigurieren der Kalibrierung von FLEXIDOME IP Panoramakameras mit Deckenmontage. Die Kalibrierungsassistenten AutoSet und Sketch sind nicht verfügbar.
Wand	Wählen Sie die Option zum Konfigurieren der Kalibrierung von FLEXIDOME IP Panoramakameras mit Wandmontage. Die Kalibrierungsassistenten AutoSet und Sketch sind nicht verfügbar.

Neigungswinkel [°]

Als Neigewinkel wird der Winkel zwischen der Horizontale und der Kamera bezeichnet.

Ein Neigewinkel von 0° bedeutet, dass die Kamera parallel zu Boden montiert ist.

Ein Neigewinkel von 90° bedeutet, dass die Kamera vertikal in Vogelperspektive befestigt wurde.

Je flacher der Neigewinkel eingestellt ist, desto ungenauer erfolgt die Abschätzung von Objektgrößen und Geschwindigkeiten. Die Einstellungen müssen zwischen 0 und 90° liegen. Bei 0° ist keine Abschätzung mehr möglich.

Geben Sie den Neigewinkel ein, falls der Wert nicht von der Kamera bestimmt wird.

Rollwinkel [°]

Als Rollwinkel wird der Winkel zwischen der Rollachse und der horizontalen Ebene bezeichnet.

Der Winkel kann um bis zu 45° von der Horizontalen abweichen.

Geben Sie den Rollwinkel ein, falls der Wert nicht von der Kamera bestimmt wird.

Höhe [m]

Mit der Höhe wird der vertikale Abstand der Kamera zur Grundebene des erfassten Bilds beschrieben. Normalerweise ist dies die Höhe der montierten Kamera über dem Erdboden.

Geben Sie die Positionshöhe der Kamera in Metern ein.

Brennweite

Die Brennweite wird durch das Objektiv bestimmt. Je kleiner die Brennweite, desto größer das Sichtfeld. Je größer die Brennweite, desto kleiner das Blickfeld und höher die Vergrößerung.

Geben Sie die Brennweite der Kameraposition in Metern ein, wenn der Wert nicht von der Kamera bestimmt wird.

Koordinatensystem

Die Funktion **Koordinatensystem** gibt die Position der Kamera in einem lokalen **Kartesisch** oder dem globalen **WGS 84**-Koordinatensystem an. Die Kamera und die durch Video Analytics nachverfolgten Objekte werden auf einer Karte angezeigt.

Wählen Sie das Koordinatensystem und geben Sie die entsprechenden Werte in die zusätzlichen Eingabefelder ein, die je nach dem ausgewählten Koordinatensystem angezeigt werden.

Kartesisch

Mit dem kartesischen Koordinatensystem wird jeder Punkt im Raum durch eine Kombination seiner Position auf den drei rechtwinkligen Achsen X, Y und Z beschrieben. Dabei wird ein rechtsseitiges Koordinatensystem verwendet, in dem X und Y die Seiten der Grundebene darstellen und Z deren Höhe.

X [m]	Der Standort der Kamera auf dem Boden auf der X-Achse.
Y [m]	Der Standort der Kamera auf dem Boden auf der Y-Achse.
Z [m]	Die Höhe der Grundebene. Zur Bestimmung der Kamerahöhe addieren Sie den Wert Z [m] und den Wert Höhe [m] der Kamera.

WGS 84

Das WGS 84 Koordinatensystem ist eine kugelförmige Koordinatenbeschreibung der Welt, die in vielen Normen, einschließlich GPS, verwendet wird.

Breitengrad	Die Breite ist die Nord-Süd-Ausrichtung der Kamera im Kugelkoordinatensystem WGS 84.
Längengrad	Die Länge entspricht der Ost-West-Ausrichtung der Kamera im Kugelkoordinatensystem WGS 84.
Bodenhöhe [m]	Die Höhe des Bodens über dem Meeresspiegel. Zur Bestimmung der Kamerahöhe addieren Sie den Bodenhöhe [m] - und den Höhe [m] -Wert der Kamera.
Azimut [°]	Die Ausrichtung der Kamera in einem gegen den Uhrzeigersinn gemessenen Winkel, beginnend mit 0° im Osten (WGS 84) oder auf der X-Achse (kartesisch). Wenn die Kamera nach Norden (WGS 84) oder auf die Y-Achse (kartesisch) ausgerichtet ist, ist das Azimut 90°.

15.5.2**Kalibrieren der Sketch-Funktion**

Die Funktion **Sketch** (Skizzieren) bietet eine zusätzliche, halb-automatische Kalibrierungsmethode. Mithilfe dieser Kalibrierungsmethode können Sie die Perspektive im Blickfeld der Kamera beschreiben, indem Sie vertikale Linien, Grundlinien und Grundwinkel in das Kamerabild zeichnen und die richtigen Größen und Winkel eingeben. Verwenden Sie die **Sketch**-Funktion, wenn das Ergebnis der automatischen Kalibrierung nicht ausreichend ist. Außerdem können Sie diese manuelle Kalibrierung mit den Werten für Roll- und Neigewinkel, Höhe und Brennweite kombinieren, die von der Kamera berechnet oder manuell eingegeben wurden.

**Hinweis!**

Die **Sketch**-Funktion ist bei FLEXIDOME IP Panoramakameras nicht verfügbar.



Hinweis!

Die **Sketch**-Funktion ist nur für konfigurierte und zugewiesene Positionsvoreinstellungen verfügbar.

Konfigurieren Sie deshalb bei den Kameramodellen AUTODOME und MIC die entsprechenden Voreinstellungen und weisen Sie sie einem der 16 verfügbaren VCA-Profile zu, bevor Sie die Kalibrierung mit **Sketch** vornehmen.

Mögliche Anwendungen sind Positionsvoreinstellungen von Kameras, die auf verschiedene Grundebenen ausgerichtet sind, eine optimierte Kalibrierung bei geneigten Grundebenen oder große Brennweiten. Durch die Kalibrierung einer lokalen Positionsvoreinstellung wird die globale Kalibrierung nicht geändert.

Es ist auch möglich, Positionsvoreinstellungen ohne Eingabe einer globalen Kalibrierung zu kalibrieren.

VCA-Profil

Wählen Sie das passende Profil aus.

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Global**, um die globale, allgemeine Kalibrierung für alle AUTODOME und MIC Kameras zu verwenden.

Alternativ können Sie das Kontrollkästchen **Global** deaktivieren, um eine lokale Kalibrierung zu erhalten und die globale Kalibrierung für das ausgewählte Profil zu überschreiben. Wählen Sie dazu das vorherige VCA-Profil aus.

Berechnen

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Berechnen**, um den Roll- und Neigewinkel, die Höhe und die Brennweite aus den skizzierten Kalibrierungselementen – vertikale Linien, Grundlinien und Winkel – abzuleiten, die Sie in der Kamera platziert haben.

Deaktivieren Sie das Kontrollkästchen **Berechnen**, um manuell einen Wert einzugeben oder um die Werte zu aktualisieren, die von der Kamera selbst vorgegeben werden.

Neigungswinkel [°] / Rollwinkel [°]	Geben Sie den Winkel manuell ein oder klicken Sie auf das Aktualisierungssymbol, um Werte von allen Sensoren abzurufen, die in der Kamera vorhanden sind. Aktivieren Sie alternativ das Kontrollkästchen Berechnen , um Werte abzurufen, die auf den im Bild markierten Kalibrierungselementen beruhen.
Höhe [m]	Geben Sie die Höhe manuell ein oder klicken Sie auf das Aktualisierungssymbol, um Werte von allen Sensoren abzurufen, die in der Kamera vorhanden sind. Aktivieren Sie alternativ das Kontrollkästchen Berechnen , um Werte abzurufen, die auf den im Bild markierten Kalibrierungselementen beruhen.
Brennweite [mm]	Geben Sie die Brennweite manuell ein oder klicken Sie auf das Aktualisierungssymbol, um Werte von allen Sensoren abzurufen, die in der Kamera vorhanden sind. Aktivieren Sie alternativ das Kontrollkästchen Berechnen , um Werte abzurufen, die auf den im Bild markierten Kalibrierungselementen beruhen.

Kalibrieren von Kameras über das Fenster "Sketch-Kalibrierung"

So bestimmen Sie Werte, die nicht automatisch eingestellt werden:

1. Geben Sie die Werte für Neige- und Rollwinkel, Höhe und Brennweite ein, sofern diese bekannt sind, z. B. durch Messen der Kamerahöhe über dem Boden oder Ablesen der Brennweite am Objektiv.

2. Für jeden noch nicht bekannten Wert aktivieren Sie zuerst das Kontrollkästchen **Berechnen** und platzieren Sie dann ein Kalibrierungselement im Kamerabild. Zeichnen Sie mithilfe dieser Kalibrierungselemente im Kamerabild einzelne Konturen der abgebildeten Szenerie nach und bestimmen Sie die Position und Größe dieser Linien und Winkel.

- Klicken Sie auf , um eine vertikale Linie über das Bild zu ziehen.
Eine vertikale Linie entspricht einer Linie, die senkrecht zur Grundebene verläuft, wie etwa ein Türrahmen, eine Gebäudeseite oder ein Lichtmast.

- Klicken Sie auf , um eine Linie über dem Boden im Bild zu ziehen.
Eine Linie am Boden entspricht einer Linie, die auf der Grundebene verläuft, wie z. B. eine Straßenmarkierung.

- Klicken Sie auf , um einen Winkel auf dem Boden im Bild zu platzieren.
Der Winkel auf dem Boden entspricht einem Winkel, der auf der horizontalen Grundebene liegt, wie z. B. eine Teppichecke oder Markierungen einer Parkbucht.

3. Passen Sie die Kalibrierungselemente an die Situation an:

- Geben Sie die tatsächliche Größe einer Linie oder eines Winkels ein. Wählen Sie dazu zuerst die Linie oder den Winkel aus und geben Sie dann die Größe in das zugehörige Feld ein.

Beispiel: Sie haben eine Bodenlinie auf die Unterseite eines Kraftfahrzeuges gelegt. Sie wissen, dass das Kraftfahrzeug 4 m lang ist. Geben Sie als Länge der Linie 4 m ein.

- Passen Sie die Position oder Länge einer Linie oder eines Winkels an. Ziehen Sie dazu die Linie oder den Winkel bzw. die Endpunkte in die gewünschte Position im Kamerabild.
- Entfernen Sie eine Linie oder einen Winkel. Wählen Sie dazu die Linie oder den Winkel aus und klicken Sie dann auf das Papierkorbsymbol.

Hinweis:

Blaue Linien kennzeichnen die von Ihnen eingefügten Kalibrierungselemente.

Weiße Linien stellen das Element so dar, wie es aufgrund des aktuellen Kalibrierungsergebnisses oder der ermittelten Kalibrierungsdaten auf dem Kamerabild liegen müsste.

15.5.3

Prüfen

Hier können Sie die Kamerakalibrierung überprüfen.

15.6

Seite „Privacy Masks“ (Privatzonenausblendung)

Die Funktion „Privatzonenausblendung“ dient dazu, einen bestimmten Bereich einer Szene für den Betrachter unkenntlich zu machen. Vier Privatzonenausblendungsbereiche können definiert werden. Die aktivierten ausgeblendeten Bereiche werden in der Liveanzeige mit dem ausgewählten Muster gefüllt.

1. Wählen Sie das Muster aus, das für alle Ausblendungen verwendet werden soll.
2. Markieren Sie das Kontrollkästchen der Ausblendung, die Sie aktivieren möchten.
3. Definieren Sie mithilfe der Maus den Bereich jeder Maske.

**Hinweis!**

Um eine verbesserte Ausblendungsleistung zu erzielen, stellen Sie die Privatzone mit einem optischen Zoom von maximal 50 % ein.

Damit die Privatzone beim Heran- und Herauszoomen der Kamera das gesamte Objekt ausblendet, stellen Sie die Privatzone etwa 10 % größer als das zu verdeckende Objekt ein.

Aktive Ausblendungen

Aktivieren Sie die Maske mit einem Klick auf das entsprechende Kontrollkästchen.

Privatsphärenausblendungen

Wählen Sie die Nummer der Privatzenenausblendung aus. Das Vorschaufenster zeigt ein graues Rechteck in der Szene an.

Aktiviert

Aktivieren Sie die Privatzenenausblendung mit einem Klick auf das Kontrollkästchen. Nach dem Speichern ist der Inhalt innerhalb der Privatzenenausblendung im Vorschaufenster nicht mehr sichtbar. Dieser Bereich ist von der Anzeige und Aufzeichnung ausgeschlossen.

Muster

Anordnung der Privatzenenausblendung.

Vorschaufenster

Ändern Sie gegebenenfalls die Größe des Bereichs der Privatzenenausblendung und verschieben Sie diesen an die gewünschte Position.

15.7**Seite „Recording Management“ (Aufzeichnungsverwaltung)**

Aktive Aufzeichnungen sind durch  gekennzeichnet.

Punkt zum Symbol. Hier werden Details zur aktiven Aufzeichnung angezeigt.

Aufzeichnungen manuell verwaltet

Die Aufzeichnungen werden lokal auf diesem Encoder verwaltet. Alle relevanten Einstellungen müssen manuell vorgenommen werden. Encoder/IP-Kamera fungieren als Nur-Live-Gerät. Sie dürfen nicht automatisch vom VRM entfernt werden.

Aufzeichnung 1 von VRM verwaltet

Die Aufzeichnungen dieses Encoders werden vom VRM-System verwaltet.

Dual-VRM

Aufzeichnung 2 dieses Encoders wird von einem sekundären VRM verwaltet.

Registerkarte iSCSI-Medien

Klicken Sie darauf, um den verfügbaren iSCSI-Speicher anzuzeigen, der mit diesem Encoder verbunden ist.

Registerkarte Lokale Medien

Klicken Sie darauf, um den verfügbaren lokalen Speicher auf diesem Encoder anzuzeigen.

Hinzufügen

Klicken Sie, um ein Speichergerät zur Liste der verwalteten Speichermedien hinzuzufügen.

Entfernen

Klicken Sie darauf, um ein Speichergerät aus der Liste der verwalteten Speichermedien zu entfernen.

15.8**Seite „Aufzeichnungspräferenzen“**

Die Seite **Aufzeichnungspräferenzen** wird für jeden Encoder angezeigt. Die Anzeige der Seite erfolgt nur, wenn ein Gerät einem VRM-System zugeordnet ist.

Erst-Target

Nur sichtbar, wenn die Liste **Modus Aufzeichnungspräferenzen** auf der Seite **Pool** auf **Failover** eingestellt ist.

Wählen Sie den Eintrag für das entsprechende Ziel aus.

Zweit-Target

Nur sichtbar, wenn die Liste **Modus Aufzeichnungspräferenzen** auf der Seite **Pool** auf **Failover** und die Liste **Nutzung Zweit-Target** auf **Ein** eingestellt ist.

Wählen Sie den Eintrag für das entsprechende Ziel für die Konfiguration des Failover-Modus aus.

15.9**Seite „Videoeingang“****Kameranamen einblenden**

In diesem Feld können Sie einstellen, an welcher Stelle im Bild der Kameraname eingeblendet werden soll. Die Einblendung kann **Oben**, **Unten** oder über die Option **Benutzerdefiniert** an einer Stelle Ihrer Wahl erfolgen. Wenn keine Einblendungen angezeigt werden sollen, wählen Sie die Option **Aus** aus.

1. Wählen Sie in der Liste die gewünschte Option aus.
2. Wenn Sie die Option **Benutzerdefiniert** ausgewählt haben, werden weitere Felder zur Festlegung der genauen Position (**Position (XY)**) angezeigt.
3. Geben Sie in den Feldern **Position (XY)** die Werte für die gewünschte Position ein.

Logo

Klicken Sie auf **Datei auswählen**, um eine Datei auszuwählen. Beachten Sie die Einschränkungen bezüglich Dateiformat, Logogröße und Farbtiefe. **Klicken Sie** auf „Upload“, um die Datei in die Kamera hochzuladen.

Wenn kein Logo ausgewählt wurde, wird in der Konfiguration die Meldung „Keine Datei ausgewählt“ angezeigt.

Logo-Position

Wählen Sie im OSD die Position für das Logo aus: **Links vom Namen**, **Rechts vom Namen** oder **Nur Logo**.

Wählen Sie **Aus** (die Standardeinstellung), um die Logopositionierung zu deaktivieren.

Zeit einblenden

In diesem Feld können Sie einstellen, an welcher Stelle im Bild die Zeit eingeblendet werden soll. Die Einblendung kann **Oben**, **Unten** oder über die Option **Auswahl** an einer Stelle Ihrer Wahl erfolgen. Wenn keine Einblendungen angezeigt werden sollen, wählen Sie die Option **Aus**.

1. Wählen Sie in der Liste die gewünschte Option aus.
2. Wenn Sie die Option **Auswahl** ausgewählt haben, werden weitere Felder zur Festlegung der genauen Position (**Position (XY)**) angezeigt.
3. Geben Sie in den Feldern **Position (XY)** die Werte für die gewünschte Position ein. Sofern erforderlich, Millisekunden für **Zeit einblenden** eingeben. Diese Informationen können für aufgezeichnete Videobilder nützlich sein. Allerdings wird dadurch die Rechenzeit des Prozessors erhöht. Ist die Anzeige von Millisekunden nicht erforderlich, wählen Sie **Aus**.

Alarm einblenden

Wählen Sie **Ein** aus, wenn bei Alarm eine Textmeldung im Bild eingeblendet werden soll. Sie kann an einer Stelle Ihrer Wahl angezeigt werden, die Sie über die Option **Auswahl** angeben können. Wenn keine Einblendungen angezeigt werden sollen, wählen Sie die Option **Aus**.

1. Wählen Sie in der Liste die gewünschte Option aus.

2. Wenn Sie die Option **Auswahl** ausgewählt haben, werden weitere Felder zur Festlegung der genauen Position (**Position (XY)**) angezeigt.
3. Geben Sie in den Feldern **Position (XY)** die Werte für die gewünschte Position ein.

Alarmtext

Geben Sie die Meldung ein, die bei einem Alarm im Bild angezeigt werden soll. Der Text darf maximal 31 Zeichen umfassen.

Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den Einblendungshintergrund im Bild transparent einzublenden.

Kamera OSD

Wählen Sie **Ein**, um Informationen zur Kamerareaktion (z. B. Digitalzoom, Blende öffnen/schließen und Fokus nah/fern) kurzzeitig im Bild einzublenden. Wenn keine Einblendungen angezeigt werden sollen, wählen Sie die Option **Aus**.

1. Wählen Sie in der Liste die gewünschte Option aus.
2. Geben Sie die genaue Position an (**Position (XY)**).
3. Geben Sie in den Feldern **Position (XY)** die Werte für die gewünschte Position ein.

OSD-Titel

OSD-Titel können an einer Position eigener Wahl angezeigt werden.

Wählen Sie **Ein**, um Titeleinblendungen von Sektoren oder Positionsvoreinstellungen kontinuierlich im Bild einzublenden.

Wählen Sie **Kurz**, um Titeleinblendungen von Sektoren oder Positionsvoreinstellungen einige Sekunden im Bild einzublenden.

1. Wählen Sie in der Liste die gewünschte Option aus.
2. Geben Sie die genaue Position an (**Position (XY)**).
3. Geben Sie in den Feldern **Position (XY)** die Werte für die gewünschte Position ein.

Wählen Sie **Aus**, damit keine Einblendungen angezeigt werden.

Video-Authentifizierung

Wählen Sie im Dropdown-Feld **Video-Authentifizierung** eine Methode zur Verifikation der Integrität des Videos aus.

Wenn Sie **Watermarking** aktivieren, werden alle Bilder mit einem Symbol gekennzeichnet. Das Symbol zeigt an, ob die Sequenz (live oder gespeichert) manipuliert worden ist.

Wenn Sie den übertragenen Videobildern eine digitale Signatur hinzufügen möchten, um deren Integrität zu gewährleisten, wählen Sie einen der Verschlüsselungsalgorithmen für diese Signatur.

Signatur-Intervall [s]

Geben Sie für bestimmte **Video-Authentifizierung**-Modi das Zeitintervall (in Sekunden) zwischen den Einfügungen der digitalen Signatur ein.

Siehe auch

- *Verwalten der Authentizitätsprüfung, Seite 42*

15.10

Bildeinstellungen – Szenemodus

Ein Szenemodus ist eine Reihe von Bildparametern, die in der Kamera eingestellt werden, wenn dieser bestimmte Modus ausgewählt wird (ausgenommen Einstellungen im Installationsmenü). Es sind mehrere vordefinierte Modi für typische Szenen verfügbar.

Nachdem ein Modus ausgewählt wurde, können über die Benutzeroberfläche zusätzliche Änderungen vorgenommen werden.

15.10.1 **Aktueller Modus**

Wählen Sie den gewünschten Modus aus dem Dropdown-Menü aus. (Modus 1: Außeneinsatz ist der Standardmodus.)

15.10.2 **Modus-ID**

Der Name des gewählten Modus wird angezeigt.

15.10.3 **Modus kopieren nach**

Wählen Sie aus dem Dropdown-Menü den Modus aus, in den der aktive Benutzermodus kopiert werden soll.

15.10.4 **Standardeinstellungen wiederherstellen**

Klicken Sie auf **Standardeinstellungen**, um die Modi auf die Werkseinstellungen zurückzusetzen. Bestätigen Sie Ihre Entscheidung.

15.10.5 **Szenemodus auf Werkseinstellung zurücksetzen**

Außen

Dieser Modus deckt die meisten Situationen ab. Verwenden Sie diesen Modus für Anwendungen, bei denen die Beleuchtung zwischen Tag und Nacht wechselt. Er berücksichtigt Sonnenreflexe und Straßenbeleuchtung (Natriumdampf)

Bewegung

Dieser Modus eignet sich zur Überwachung von Verkehr auf Straßen oder in Parkhäusern. Er kann auch für industrielle Anwendungen verwendet werden, zur Überwachung von sich schnell bewegenden Objekten. Bewegungsartefakte werden minimiert. Dieser Modus sollte für scharfe und detaillierte Bilder im Farb- sowie Schwarzweiß-Modus optimiert werden.

Schwachlicht

Dieser Modus ist für ausreichende Detailgenauigkeit bei schlechten Lichtverhältnissen optimiert. Er benötigt eine höhere Bandbreite und kann zu Bewegungsunschärfe führen.

Gegenlichtkompensation

Dieser Modus ist für Szenen optimiert, bei denen sich Menschen vor einem hellen Gegenlicht bewegen.

Innen

Dieser Modus ähnelt dem Modus für den Außeneinsatz, weist aber keine Einschränkungen durch Sonnenlicht oder Straßenbeleuchtung auf.

Lebendig

Dieser Modus bietet verbesserten Kontrast sowie optimale Schärfe und Farbsättigung.

15.10.6 **Szenemodus auf Werkseinstellung zurücksetzen**

Außen

Dieser Modus deckt die meisten Situationen ab. Verwenden Sie diesen Modus für Anwendungen, bei denen die Beleuchtung zwischen Tag und Nacht wechselt. Er berücksichtigt Sonnenreflexe und Straßenbeleuchtung (Natriumdampf)

Bewegung

Dieser Modus eignet sich zur Überwachung von Verkehr auf Straßen oder in Parkhäusern. Er kann auch für industrielle Anwendungen verwendet werden, zur Überwachung von sich schnell bewegenden Objekten. Bewegungsartefakte werden minimiert. Dieser Modus sollte für scharfe und detaillierte Bilder im Farb- sowie Schwarzweiß-Modus optimiert werden.

Schwachlicht

Dieser Modus ist für ausreichende Detailgenauigkeit bei schlechten Lichtverhältnissen optimiert. Er benötigt eine höhere Bandbreite und kann zu Bewegungsunschärfe führen.

Innen

Dieser Modus ähnelt dem Modus für den Außeneinsatz, weist aber keine Einschränkungen durch Sonnenlicht oder Straßenbeleuchtung auf.

Lebendig

Dieser Modus bietet verbesserten Kontrast sowie optimale Schärfe und Farbsättigung.

15.10.7**Szenemodus auf Werkseinstellung zurücksetzen****Innen**

Dieser Modus ähnelt dem Modus für den Außeneinsatz, weist aber keine Einschränkungen durch Sonnenlicht oder Straßenbeleuchtung auf.

Außen

Dieser Modus deckt die meisten Situationen ab. Verwenden Sie diesen Modus für Anwendungen, bei denen die Beleuchtung zwischen Tag und Nacht wechselt. Er berücksichtigt Sonnenreflexe und Straßenbeleuchtung (Natriumdampf)

Schwachlicht

Dieser Modus ist für ausreichende Detailgenauigkeit bei schlechten Lichtverhältnissen optimiert. Er benötigt eine höhere Bandbreite und kann zu Bewegungsunschärfe führen.

Nacht-optimiert

Dieser Modus ist für ausreichende Detailgenauigkeit bei schlechten Lichtverhältnissen optimiert. Er benötigt eine höhere Bandbreite und kann zu Bewegungsunschärfe führen.

Niedrige Bitrate

Dieser Modus reduziert die Bitrate für Installationen mit eingeschränkter Netzwerkbandbreite und Speicher.

Gegenlichtkompensation

Dieser Modus ist für Szenen optimiert, bei denen sich Menschen vor einem hellen Gegenlicht bewegen.

Lebendig

Dieser Modus bietet verbesserten Kontrast sowie optimale Schärfe und Farbsättigung.

Sport und Spiel

Dieser Modus ist für Hochgeschwindigkeitsaufnahmen, verbesserte Farbwiedergabe und Schärfe

Bewegung

Dieser Modus eignet sich zur Überwachung von Verkehr auf Straßen oder in Parkhäusern. Er kann auch für industrielle Anwendungen verwendet werden, zur Überwachung von sich schnell bewegenden Objekten. Bewegungsartefakte werden minimiert. Dieser Modus sollte für scharfe und detaillierte Bilder im Farb- sowie Schwarzweiß-Modus optimiert werden.

Traffic (Verkehrsbereiche)

Dieser Modus eignet sich zur Überwachung von Verkehr auf Straßen oder in Parkhäusern. Er kann auch für industrielle Anwendungen verwendet werden, zur Überwachung von sich schnell bewegenden Objekten. Bewegungsartefakte werden minimiert. Dieser Modus sollte für scharfe und detaillierte Bilder im Farb- sowie Schwarzweiß-Bilder optimiert werden.

Einzelhandel

Dieser Modus hat eine verbesserte Farbwiedergabe und Schärfe bei reduzierten Anforderungen an die Bandbreite

15.11 Bildeinstellungen – Farbe

Kontrast (0...255)

Passen Sie den Kontrast mit dem Schieberegler zwischen 0 und 255 an.

Farbsättigung (0...255)

Passen Sie die Farbsättigung mit dem Schieberegler zwischen 0 und 255 an.

Helligkeit (0...255)

Passen Sie die Helligkeit mit dem Schieberegler zwischen 0 und 255 an.

15.11.1

Weißabgleich

- **Innen:** Ermöglicht der Kamera die kontinuierliche Anpassung für eine optimale Farbwiedergabe in Innenräumen.
- **Außen:** Ermöglicht der Kamera die kontinuierliche Anpassung für eine optimale Farbwiedergabe in Außenbereichen.
- Im Modus **Manuell** kann die Verstärkung für Rot, Grün und Blau auf einen bestimmten Wert manuell angepasst werden.

Halten

Klicken Sie auf **Halten**, damit ATW angehalten wird, und speichern Sie die aktuellen Farbeinstellungen. Der Modus verändert sich auf manuell.

R-Verstärkung

Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Rotverstärkung zwischen -50 und +50 an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Cyan durch die Reduzierung von Rot).

G-Verstärkung

Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Rotverstärkung zwischen -50 und +50 an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Magenta durch die Reduzierung von Grün).

B-Verstärkung

Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Blauverstärkung an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Gelb durch die Reduzierung von Blau).

Hinweis:

Die Änderung des Offsets der Farbdarstellung ist nur für spezielle Aufnahmesituationen erforderlich.

Grundwerte

Klicken Sie auf **Grundwerte**, um alle Videowerte auf ihre Werkseinstellungen zurückzusetzen.

15.11.2

Weißabgleich

- **Basis auto:** Dieser Modus ermöglicht es der Kamera den Weißabgleich kontinuierlich für optimale Farbwiedergabe anzupassen mithilfe einer durchschnittlichen Reflektierungsmethode. Dies ist für Innenlichtquellen und für farbige LED-Beleuchtung nützlich.
- **Standard auto:** Modus ermöglicht der Kamera die kontinuierliche Anpassung für eine optimale Farbwiedergabe in Außenbereichen mit natürlichen Lichtquellen.
- Natriumlicht-Auto-Modus ermöglicht der Kamera die kontinuierliche Anpassung für eine optimale Farbwiedergabe in Bereichen mit Natriumdampflichtquellen (Straßenbeleuchtung).
- Im Modus **Manuell** kann die Verstärkung für Rot, Grün und Blau auf einen bestimmten Wert manuell angepasst werden.

Halten

Klicken Sie auf **Halten**, damit ATW angehalten wird, und speichern Sie die aktuellen Farbeinstellungen. Der Modus verändert sich auf manuell.

R-Verstärkung

Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Rotverstärkung zwischen -50 und +50 an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Cyan durch die Reduzierung von Rot).

G-Verstärkung

Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Rotverstärkung zwischen -50 und +50 an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Magenta durch die Reduzierung von Grün).

B-Verstärkung

Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Blauverstärkung an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Gelb durch die Reduzierung von Blau).

Hinweis:

Die Änderung des Offsets der Farbdarstellung ist nur für spezielle Aufnahmesituationen erforderlich.

Grundwerte

Klicken Sie auf **Grundwerte**, um alle Videowerte auf ihre Werkseinstellungen zurückzusetzen.

15.11.3**Weißabgleich**

- **Standard auto:** Modus ermöglicht der Kamera die kontinuierliche Anpassung für eine optimale Farbwiedergabe in Außenbereichen.
- Im Modus **Manuell** kann die Verstärkung für Rot, Grün und Blau auf einen bestimmten Wert manuell angepasst werden.

Halten

Klicken Sie auf **Halten**, damit ATW angehalten wird, und speichern Sie die aktuellen Farbeinstellungen. Der Modus verändert sich auf manuell.

R-Verstärkung

Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Rotverstärkung zwischen -50 und +50 an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Cyan durch die Reduzierung von Rot).

G-Verstärkung

Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Rotverstärkung zwischen -50 und +50 an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Magenta durch die Reduzierung von Grün).

B-Verstärkung

Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Blauverstärkung an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Gelb durch die Reduzierung von Blau).

Hinweis:

Die Änderung des Offsets der Farbdarstellung ist nur für spezielle Aufnahmesituationen erforderlich.

Grundwerte

Klicken Sie auf **Grundwerte**, um alle Videowerte auf ihre Werkseinstellungen zurückzusetzen.

15.11.4

Weißabgleich

- **Basis auto:** Dieser Modus ermöglicht es der Kamera den Weißabgleich kontinuierlich für optimale Farbwiedergabe anzupassen mithilfe einer durchschnittlichen Reflektierungsmethode. Dies ist für Innenlichtquellen und für farbige LED-Beleuchtung nützlich.
- **Standard auto:** Modus ermöglicht der Kamera die kontinuierliche Anpassung für eine optimale Farbwiedergabe in Außenbereichen mit natürlichen Lichtquellen.
- Natriumlicht-Auto-Modus ermöglicht der Kamera die kontinuierliche Anpassung für eine optimale Farbwiedergabe in Bereichen mit Natriumdampflichtquellen (Straßenbeleuchtung).
- **Dominante Farbe auto** Modus berücksichtigt dominante Farben im Bild (zum Beispiel das Grün eines Fußballfeld oder eines Spieltischs) und verwendet die Information, um eine gut ausgeglichene Farbwiedergabe zu erhalten.
- Im Modus **Manuell** kann die Verstärkung für Rot, Grün und Blau auf einen bestimmten Wert manuell angepasst werden.

Halten

Klicken Sie auf **Halten**, damit ATW angehalten wird, und speichern Sie die aktuellen Farbeinstellungen. Der Modus verändert sich auf manuell.

RGB-gewichteter Weißabgleich

Im Automatikmodus kann **RGB-gewichteter Weißabgleich** ein- und ausgeschaltet werden. Wenn er eingeschaltet ist, kann Feineinstellung der automatische Farbwiedergabe mit dem R-, G- und B-Gewicht erfolgen.

R-Verstärkung

Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Rotverstärkung zwischen -50 und +50 an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Cyan durch die Reduzierung von Rot).

G-Verstärkung

Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Rotverstärkung zwischen -50 und +50 an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Magenta durch die Reduzierung von Grün).

B-Verstärkung

Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Blauverstärkung an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Gelb durch die Reduzierung von Blau).

Hinweis:

Die Änderung des Offsets der Farbdarstellung ist nur für spezielle Aufnahmesituationen erforderlich.

Grundwerte

Klicken Sie auf **Grundwerte**, um alle Videowerte auf ihre Werkseinstellungen zurückzusetzen.

15.12

Bildeinstellungen – ALC

15.12.1

ALC-Modus

Wählen Sie den Modus für die automatische Steuerung der Lichtverhältnisse aus:

- Fluoreszierend 50 Hz
- Fluoreszierend 60 Hz
- Außeneinsatz

15.12.2

ALC-Pegel

Stellen Sie den Videoausgangspegel ein (-15 bis 0 bis +15).

Wählen Sie den Bereich, in dem ALC verwendet wird. Ein positiver Wert eignet sich für schlechte Lichtverhältnisse, ein negativer Wert eignet sich für sehr helles Licht.

15.12.3

Sättigung (Ds-Sp)

Der Sättigungsschieberegler (Ds-Sp) konfiguriert die ALC-Pegel, so dass er hauptsächlich bei Szenendurchschnittswerten (Schieberegelposition - 15) oder bei Szenenspitzenwerten (Schieberegelposition +15) steuert. Der Szenenspitzenwert ist nützlich für die Aufnahme von Bildern mit Fahrzeugscheinwerfern.

15.12.4

Belichtung/Bildfrequenz

Automatische Belichtung

Lassen Sie von der Kamera automatisch die optimale Verschlusszeit einstellen. Die Kamera versucht, die ausgewählte Verschlusszeit so lange zu verwenden, wie es die Lichtverhältnisse zulassen.

- ▶ Wählen Sie die Mindestbildfrequenz für automatische Belichtung. (Welche Werte zur Verfügung stehen, hängt davon ab, welcher Wert für den **Basis-Bildrate** im **Technikermenü** gesetzt ist.)

Feste Belichtung

Zum Festlegen einer festen Verschlusszeit.

- ▶ Wählen Sie die Verschlusszeit für feste Belichtung aus. (Welche Werte zur Verfügung stehen, hängt davon ab, welcher Wert für den ALC-Modus eingestellt ist.)
- ▶ Wählen Sie eine Standardverschlusszeit. Der Standardverschluss verbessert die Bewegung im automatischen Belichtungsmodus.

15.12.5

Tag/Nacht

Auto: Die Kamera schaltet je nach den Lichtverhältnissen der Szene den IR-Filter ein oder aus.

Monochrom: Der IR-Filter wird ausgeschaltet, um vollständige IR-Empfindlichkeit zu gewährleisten.

Farbe: Die Kamera liefert jederzeit und unabhängig von den Lichtverhältnissen ein Farbsignal.

Schaltebene

Legen Sie den Videopegel fest, bei dem die Kamera im Modus **Auto** in den Monochrombetrieb schaltet (-15 bis 0 bis +15).

Ein niedriger (negativer) Wert bedeutet, dass die Kamera bei schlechteren Lichtverhältnissen in den Schwarzweißbetrieb umschaltet. Ein hoher (positiver) Wert bedeutet, dass die Kamera bei besseren Lichtverhältnissen in den Schwarzweißbetrieb umschaltet.

Hinweis:

Beim Einsatz von IR-Beleuchtung ermöglicht die Alarmschnittstelle das zuverlässige Steuern der Tag-/Nacht-Funktion der Kamera.

Schaltebene

Legen Sie den Videopegel fest, bei dem die Kamera im Modus **Auto** in den Monochrombetrieb schaltet (-15 bis 0 bis +15).

Ein niedriger (negativer) Wert bedeutet, dass die Kamera bei schlechteren Lichtverhältnissen in den Schwarzweißbetrieb umschaltet. Ein hoher (positiver) Wert bedeutet, dass die Kamera bei besseren Lichtverhältnissen in den Schwarzweißbetrieb umschaltet.

IR-Funktion

(nur für Kameras mit integrierten IR-Strahlern)

Wählen Sie die Steuereinstellung für die IR-Beleuchtung.

- **Auto:** Die Kamera schaltet automatisch auf IR-Beleuchtung.

- **Ein:** Die IR-Beleuchtung ist permanent an.
- **Aus:** Die IR-Beleuchtung ist permanent ausgeschaltet.

Intensitätsgrad

Legt die Intensität des IR-Strahls (0-30) fest.

Tag/Nacht-Umschaltung

Passen Sie mithilfe des Schiebereglers den Videowert an, bei dem die Kamera im **Auto** Modus von Farb- auf Schwarzweißbetrieb umschaltet (-15 bis +15).

Ein niedriger (negativer) Wert bedeutet, dass die Kamera bei schlechteren Lichtverhältnissen in den Schwarzweißbetrieb umschaltet. Ein hoher (positiver) Wert bedeutet, dass die Kamera bei besseren Lichtverhältnissen in den Schwarzweißbetrieb umschaltet.

Nacht/Tag-Umschaltung

Passen Sie mithilfe des Schiebereglers den Videowert an, bei dem die Kamera im **Automatik**modus von Schwarzweiß- auf Farbbetrieb umschaltet (-15 bis +15).

Ein niedriger (negativer) Wert bedeutet, dass die Kamera bei schlechteren Lichtverhältnissen in den Farbbetrieb umschaltet. Ein hoher (positiver) Wert bedeutet, dass die Kamera bei besseren Lichtverhältnissen in den Farbbetrieb umschaltet.

(Der tatsächliche Umschaltzeitpunkt kann automatisch ändern, um ein instabiles Umschalten zu verhindern.)

Hinweis:

Beim Einsatz von IR-Beleuchtung ermöglicht die Alarmschnittstelle das zuverlässige Steuern der Tag-/Nacht-Funktion der Kamera.

15.13

Seite „Encoder-Regionen“

1. Wählen Sie eine der acht verfügbaren Regionen aus dem Dropdownfeld aus.
2. Definieren Sie mithilfe der Maus den Bereich für die Region, indem Sie das Zentrum oder die Seiten des schattierten Fensters ziehen.
3. Wählen Sie die Encoder-Qualität für den definierten Bereich.
(Die Qualitätsstufen für Objekte und Hintergrund werden im Abschnitt **Experteneinstellungen** der Seite **Encoderprofil** definiert.)
4. Falls erforderlich, wählen Sie eine andere Region, und wiederholen Sie die Schritte 2 und 3.
5. Klicken Sie auf **Setzen**, um die Regionseinstellungen zu übernehmen.

Vorschau

Klicken Sie auf , um ein Anzeigefenster zu öffnen, in dem ein 1:1-Livebild und die Bitrate für die Regionseinstellungen in einer Vorschau angezeigt werden können.

15.14

Seite „Camera“ (Kamera)

AB-Ansprechgeschwindigkeit

Wählen Sie die Geschwindigkeit, mit der die automatische Belichtungsfunktion reagiert. Optionen sind „Sehr langsam“, „Langsam“, „Mittel“ (Standard), „Schnell“.

Gegenlichtkompensation

Optimiert den Videopegel für den ausgewählten Bildbereich. Die übrigen Bildbereiche können über- oder unterbelichtet sein. Wählen Sie „Ein“, um den Videopegel für den ausgewählten Bildbereich zu optimieren. Die Standardeinstellung ist „Aus“.

Blau-Verstärkung

Die Anpassung der Blau-Verstärkung verändert die Werkseinstellung der Farbdarstellung (mehr Gelb durch die Reduzierung von Blau). Die Änderung des Offsets der Farbdarstellung ist nur für spezielle Aufnahmesituationen erforderlich.

Farbton

Der Grad der Farbe im Videobild (nur HD). Der Einstellbereich umfasst -14° bis 14° ; die Standardeinstellung ist 8° .

Feste Verstärkung

Wählen Sie mit dem Schieberegler den gewünschten Wert für die feste Verstärkung aus. Die Standardeinstellung ist 2.

Verstärkungsregelung

Passt die automatische Verstärkungsregelung (AGC, Automatic Gain Control) an. Setzt die Verstärkung der Kamera automatisch auf den niedrigsten Wert, bei dem eine gute Bildqualität noch möglich ist.

- **AGC (Automatische Verstärkungsregelung)** (Standard): Hellet dunkle Szenen elektronisch auf, was bei Szenen mit schwacher Beleuchtung zu Körnigkeit führen kann.
- **Fest:** Keine Verstärkung. Diese Einstellung deaktiviert die Option „Maximale Verstärkung“. Bei Auswahl dieser Option nimmt die Kamera automatisch folgende Änderungen vor:
 - **Nachtmodus:** Schaltet auf „Farbe“.
 - **Auto Blende:** Schaltet auf „Konstant“.

Hohe Empfindlichkeit

Passt die Intensitäts- bzw. Lux-Werte im Bild an. Optionen: **Aus** oder **Ein**.

Maximale Verstärkung

Legt den höchsten Wert fest, den die Verstärkung im Modus AGC annehmen kann. Zum Festlegen der maximalen Verstärkung wählen Sie zwischen:

- **Normal**
- **Mittel**
- **Hoch** (Grundwert)

Nachtmodus

Wählt den Nachtmodus (Schwarzweiß) aus, um die Beleuchtung bei schlechten Lichtverhältnissen zu verbessern. Wählen Sie eine der folgenden Optionen:

- **Monochrom:** Zwingt die Kamera, im Nachtmodus zu bleiben und monochrome Bilder zu senden.
- **Farbe:** Die Kamera schaltet unabhängig von den Lichtverhältnissen nicht in den Nachtmodus.
- **Auto** (Standard): Die Kamera schaltet automatisch aus dem Nachtmodus um, nachdem das Umgebungslicht einen vordefinierten Schwellenwert erreicht.

Nachtmodus SW

Passt die Lichtstärke an, bei der die Kamera automatisch aus dem Nachtmodus (Schwarz-Weiß) umschaltet. Wählen Sie einen Wert zwischen 10 und 55 aus (in 5er-Schritten; Standardeinstellung 30). Je niedriger der Wert, desto früher schaltet die Kamera in den Farbmodus.

Rauschunterdrückung

Schaltet die 2D- und 3D-Rauschunterdrückungsfunktion ein.

Rot-Verstärkung

Die Anpassung der Rot-Verstärkung verändert die Werkseinstellung der Farbdarstellung (mehr Cyan durch die Reduzierung von Rot).

Sättigung

Der Prozentsatz von Licht oder Farbe im Videobild. Der Einstellbereich umfasst 60 % bis 200 %; die Standardeinstellung ist 110 %.

Schärfe

Passt die Bildschärfe an. Zum Festlegen der Schärfe wählen Sie mit dem Schieberegler eine Zahl aus. Die Standardeinstellung ist 12.

Aktueller Modus**Verschluss**

Passt die elektronische Verschlusszeit (AES) an. Bestimmt die Dauer, für die der Sensor Licht sammelt. Die Standardeinstellung ist 1/60 Sekunde für NTSC- und 1/50 für PAL-Kameras. Der Einstellbereich umfasst 1/1 bis 1/10000.

Verschlussmodus

- **Fest:** Der Verschlussmodus wird fest auf eine wählbare Verschlusszeit eingestellt.
- **Automatische Belichtung:** Steigert die Kameraempfindlichkeit durch die Erhöhung der Integrationszeit an der Kamera. Dazu wird das Signal einer Reihe aufeinanderfolgender Videobilder integriert, um Signalstörungen zu reduzieren.
Wenn Sie diese Option auswählen, deaktiviert die Kamera den **Verschluss** automatisch.

Stabilization (Stabilisierung)

Diese Funktion ist ideal für Kameras, die auf einem Mast montiert sind, oder an anderen Standorten, die häufige Erschütterungen aufweisen.

Wählen Sie „On“ (Ein), um die Bildstabilisierungsfunktion zu aktivieren (sofern für die Kamera verfügbar). Diese Funktion reduziert Kameraverwacklungen sowohl in der vertikalen als auch in der horizontalen Richtung. Die Kamera kompensiert Bildbewegungen von bis zu 2 % der Bildgröße.

Wählen Sie „Auto“, um die Funktion automatisch zu aktivieren, wenn die Kamera Erschütterungen erkennt.

Wählen Sie „Off“ (Aus), um die Funktion zu deaktivieren.

Hinweis: Diese Funktion ist bei den Modellen mit 20-fachem Zoom nicht verfügbar.

White Balance (Weißabgleich)

Passt die Farbeinstellungen so an, dass die Qualität der weißen Bildbereiche beibehalten wird.

15.14.1**ALC****ALC-Modus**

Wählen Sie den Modus für die automatische Steuerung der Lichtverhältnisse aus:

- Fluoreszierend 50 Hz
- Fluoreszierend 60 Hz
- Außeneinsatz

ALC-Pegel

Stellen Sie den Videoausgangspegel ein (-15 bis 0 bis +15).

Wählen Sie den Bereich, in dem ALC verwendet wird. Ein positiver Wert eignet sich für schlechte Lichtverhältnisse, ein negativer Wert eignet sich für sehr helles Licht.

Der Sättigungsschieberegler (Ds-Sp) konfiguriert die ALC-Pegel, so dass er hauptsächlich bei Szenendurchschnittswerten (Schieberegelposition - 15) oder bei Szenenspitzenwerten (Schieberegelposition +15) steuert. Der Szenenspitzenwert ist nützlich für die Aufnahme von Bildern mit Fahrzeugscheinwerfern.

Belichtung

Automatische Belichtung

Lassen Sie von der Kamera automatisch die optimale Verschlusszeit einstellen. Die Kamera versucht, die ausgewählte Verschlusszeit so lange zu verwenden, wie es die Lichtverhältnisse zulassen.

- ▶ Wählen Sie die Mindestbildfrequenz für automatische Belichtung. (Welche Werte zur Verfügung stehen, hängt davon ab, welcher Wert für den **Basis-Bildrate** im **Technikermenü** gesetzt ist.)

Feste Belichtung

Zum Festlegen einer festen Verschlusszeit.

- ▶ Wählen Sie die Verschlusszeit für feste Belichtung aus. (Welche Werte zur Verfügung stehen, hängt davon ab, welcher Wert für den ALC-Modus eingestellt ist.)
- ▶ Wählen Sie eine Standardverschlusszeit. Der Standardverschluss verbessert die Bewegung im automatischen Belichtungsmodus.

Tag/Nacht

Auto: Die Kamera schaltet je nach den Lichtverhältnissen der Szene den IR-Filter ein oder aus.

Monochrom: Der IR-Filter wird ausgeschaltet, um vollständige IR-Empfindlichkeit zu gewährleisten.

Farbe: Die Kamera liefert jederzeit und unabhängig von den Lichtverhältnissen ein Farbsignal.

Hinweis:

Beim Einsatz von IR-Beleuchtung ermöglicht die Alarmschnittstelle das zuverlässige Steuern der Tag-/Nacht-Funktion der Kamera.

Nacht/Tag-Umschaltung

Passen Sie mithilfe des Schiebereglers den Videowert an, bei dem die Kamera im

Automatikmodus von Schwarzweiß- auf Farbbetrieb umschaltet (-15 bis +15).

Ein niedriger (negativer) Wert bedeutet, dass die Kamera bei schlechteren Lichtverhältnissen in den Farbbetrieb umschaltet. Ein hoher (positiver) Wert bedeutet, dass die Kamera bei besseren Lichtverhältnissen in den Farbbetrieb umschaltet.

(Der tatsächliche Umschaltpunkt kann automatisch ändern, um ein instabiles Umschalten zu verhindern.)

Tag/Nacht-Umschaltung

Passen Sie mithilfe des Schiebereglers den Videowert an, bei dem die Kamera im **Auto** Modus von Farb- auf Schwarzweißbetrieb umschaltet (-15 bis +15).

Ein niedriger (negativer) Wert bedeutet, dass die Kamera bei schlechteren Lichtverhältnissen in den Schwarzweißbetrieb umschaltet. Ein hoher (positiver) Wert bedeutet, dass die Kamera bei besseren Lichtverhältnissen in den Schwarzweißbetrieb umschaltet.

IR-Funktion

(nur für Kameras mit integrierten IR-Strahlern)

Wählen Sie die Steuereinstellung für die IR-Beleuchtung.

- **Auto:** Die Kamera schaltet automatisch auf IR-Beleuchtung.
- **Ein:** Die IR-Beleuchtung ist permanent an.
- **Aus:** Die IR-Beleuchtung ist permanent ausgeschaltet.

Intensitätsgrad

Legt die Intensität des IR-Strahls (0-30) fest.

15.14.2

Szenenmodus

Ein Szenenmodus ist eine Reihe von Bildparametern, die in der Kamera eingestellt werden, wenn dieser bestimmte Modus ausgewählt wird (ausgenommen Einstellungen im Installationsmenü). Es sind mehrere vordefinierte Modi für typische Szenen verfügbar. Nachdem ein Modus ausgewählt wurde, können über die Benutzeroberfläche zusätzliche Änderungen vorgenommen werden.

Aktueller Modus

Wählen Sie den gewünschten Modus aus dem Dropdown-Menü aus. (Modus 1: Außeneinsatz ist der Standardmodus.)

Modus-ID

Der Name des gewählten Modus wird angezeigt.

15.14.3

Szenenmodus-Planer

Der Szenenmodus-Schieberegler wird verwendet, um zu bestimmen, welcher Szenenmodus am Tag und welcher in der Nacht verwendet werden soll.

1. Wählen Sie den gewünschten Modus, den Sie am Tage verwenden möchten, aus dem Dropdown-Menü **Markierter Bereich** aus.
2. Wählen Sie den gewünschten Modus, den Sie in der Nacht verwenden möchten, aus dem Dropdown-Menü **Unmarkierter Bereich** aus.
3. Verwenden Sie die zwei Schieberegler-Tasten, um die **Zeitbereiche** festzulegen.

Außen

Dieser Modus deckt die meisten Situationen ab. Verwenden Sie diesen Modus für Anwendungen, bei denen die Beleuchtung zwischen Tag und Nacht wechselt. Er berücksichtigt Sonnenreflexe und Straßenbeleuchtung (Natriumdampf)

Lebendig

Dieser Modus bietet verbesserten Kontrast sowie optimale Schärfe und Farbsättigung.

Bewegung

Dieser Modus eignet sich zur Überwachung von Verkehr auf Straßen oder in Parkhäusern. Er kann auch für industrielle Anwendungen verwendet werden, zur Überwachung von sich schnell bewegenden Objekten. Bewegungsartefakte werden minimiert. Dieser Modus sollte für scharfe und detaillierte Bilder im Farb- sowie Schwarzweiß-Modus optimiert werden.

Schwachlicht

Dieser Modus ist für ausreichende Detailgenauigkeit bei schlechten Lichtverhältnissen optimiert. Er benötigt eine höhere Bandbreite und kann zu Bewegungsunschärfe führen.

Innen

Dieser Modus ähnelt dem Modus für den Außeneinsatz, weist aber keine Einschränkungen durch Sonnenlicht oder Straßenbeleuchtung auf.

Gegenlichtkompensation

Dieser Modus ist für Szenen optimiert, bei denen sich Menschen vor einem hellen Gegenlicht bewegen.

15.14.4

WDR

Wählen Sie **Auto** für den automatischen großen Dynamikbereich (WDR) aus; wählen Sie **Aus** aus, um den WDR zu deaktivieren.

Hinweis:

WDR ist nur verfügbar, wenn Auto-Belichtung ausgewählt ist und eine Übereinstimmung zwischen der im Technikermenü ausgewählten Basisbildfrequenz und der Frequenz des ALC-Floureszenzmodus besteht. Bei einem Konflikt wird ein Popup-Fenster angezeigt, das einen Lösungsvorschlag enthält, mit dem die Einstellungen entsprechend angepasst werden.

15.14.5**Schärfe**

Der Schieberegler passt die Bildschärfe zwischen -15 und +15 an. Die Nullposition des Schiebereglers entspricht der werksseitigen Voreinstellung.

Ein niedriger (negativer) Wert führt zu einem weniger scharfen Bild. Durch das Erhöhen der Bildschärfe werden einzelne Details besser erkannt. Durch zusätzliche Bildschärfe können Details bei Kennzeichen, Gesichtsmerkmalen und Kanten bestimmter Oberflächen besser erkannt werden, dies kann aber auch dazu führen, dass mehr Bandbreite benötigt wird.

15.14.6**Gegenlichtkompensation**

Wählen Sie **Aus** aus, um die Gegenlichtkompensation auszuschalten.

Wählen Sie **Ein** zum Erfassen von Details bei starkem Kontrast und extremen Hell-Dunkel-Bedingungen aus.

Wählen Sie **Intelligente AE** aus, um in Szenen, in denen sich Menschen vor einem hellen Gegenlicht bewegen, Objektdetails zu erfassen.

15.14.7**Kontrastoptimierung**

Wählen Sie **Ein** zum Erhöhen des Kontrasts bei kontrastarmen Bedingungen aus.

15.14.8**Intelligente DNR-Funktion**

Wählen Sie **Ein** aus, um intelligente dynamische Rauschunterdrückung (DNR) zu aktivieren, wodurch Rauschen basierend auf Bewegungs- und Lichtverhältnissen unterdrückt wird.

Filtern zeitliches Rauschen

Passte den **Filtern zeitliches Rauschen** Wert zwischen -15 und +15 an. Je höher der Wert, desto stärker die Rauschfilterung.

Filtern örtliches Rauschen

Passt den **Filtern örtliches Rauschen** Wert zwischen -15 und +15 an. Je höher der Wert, desto stärker die Rauschfilterung.

15.15**Seite „Lens“ (Objektiv)****15.15.1****Fokus****Autofokus**

Stellt das Objektiv automatisch und kontinuierlich auf die richtige Brennweite für optimale Bildschärfe ein.

- **One-Push** (Standard): Aktiviert den Autofokus, nachdem die Kamerabewegung gestoppt wurde. Wenn die Kamera scharfgestellt hat, bleibt der Autofokus inaktiv, bis die Kamera wieder bewegt wird.
- **Autofokus**: Der Autofokus ist immer aktiv.
- **Manuell**: Der Autofokus ist inaktiv.

Fokuspolarität

- **Normal** (Standard): Die Fokussteuerung funktioniert normal.
- **Invers**: Die Fokussteuerung arbeitet invers.

Fokusgeschwindigkeit

Legt fest, wie schnell der Autofokus neu eingestellt wird, wenn das Bild unscharf wird.

15.15.2**Blende****Automatische Blende**

Stellt das Objektiv automatisch auf die richtige Belichtung für den Kamerasensor ein. Diese Art von Objektiv empfiehlt sich für schlechte oder sich ändernde Lichtverhältnisse.

- **Konstant** (Standard): Die Kamera stellt sich ständig auf wechselnde Lichtverhältnisse ein. Bei Auswahl dieser Option nimmt die AutoDome Junior HD beispielsweise automatisch folgende Änderungen vor:
 - **Verstärkungsregelung**: Umschaltung auf die automatische Verstärkungsregelung
 - **Verschluss-Modus**: Umschaltung auf Normalbetrieb
- **Manuell**: Die Kamera muss manuell eingestellt werden, um sich an verändernde Lichtverhältnisse anzupassen.

Blendenpolarität

Kehrt die Funktionsweise der Blendentaste am Controller um.

- **Normal** (Standard): Die Blendensteuerung funktioniert normal.
- **Invers**: Die Blendensteuerung arbeitet invers.

Automatischer Blendenpegel

Erhöht oder verringert die Helligkeit entsprechend den Lichtverhältnissen. Geben Sie einen Wert zwischen 1 und 15 ein. Die Standardeinstellung ist 8.

Blendengeschwindigkeit

Legt fest, wie schnell die Blende an die Beleuchtung der Szene angepasst wird. Geben Sie einen Wert zwischen 1 und 10 ein. Die Standardeinstellung ist 5.

15.15.3**Zoom****Maximale Zoomgeschwindigkeit**

Steuert die Zoomgeschwindigkeit. Grundeinstellung: **Schnell**

Zoompolarität

Kehrt die Funktionsweise der Zoomsteuerung am Controller um.

- **Normal** (Standard): Die Zoomsteuerung funktioniert normal.
- **Invers**: Die Zoomsteuerung arbeitet invers.

Digitalzoom

Der Digitalzoom ist eine Methode zur Reduzierung (Einengung) des Blickwinkels eines digitalen Videobilds. Diese Reduzierung erfolgt elektronisch, d. h. ohne Änderung der Kameraoptik, und führt zu keiner Erhöhung der Auflösung.

- **Aus** (Standard): Aktiviert die Digitalzoom-Funktion.
- **Ein**: Deaktiviert die Digitalzoom-Funktion.

15.16**Seite „PTZ“****Geschwindigkeit automatisches Schwenken**

Schwenkt die Kamera laufend mit der angegebenen Geschwindigkeit zwischen rechter und linker Endstellung. Geben Sie einen Wert (in Grad) zwischen 1 und 60 ein. Die Standardeinstellung ist 30.

Inaktivität

Legt das Verhalten der Dome-Kamera fest, wenn die Steuerung inaktiv ist.

- **Aus** (Standard): Die Kamera bleibt ohne zeitliche Begrenzung auf einer aktuellen Szene.
- **Szene 1**: Die Kamera kehrt zur Position 1 zurück.

- **Letzter Aux-Befehl:** Die Kamera kehrt zur vorherigen Aktivität zurück.

Inaktivitäts-Timeout

Legt fest, wie lange die Steuerung der Dome-Kamera inaktiv sein muss, bevor das Inaktivitätsereignis ausgelöst wird. Wählen Sie einen Zeitraum in der Dropdown-Liste aus (3 Sekunden - 10 Minuten). Die Standardeinstellung ist 2 Minuten.

Automatisches Schwenken

Die Funktion AutoPivot neigt die sich drehende Kamera in vertikaler Richtung, um die richtige Ausrichtung des Bilds beizubehalten.

Stellen Sie „Automatisches Schwenken“ auf **Ein** (Standard) ein, um die Kamera automatisch um 180° zu drehen, wenn ein Objekt direkt unterhalb der Kamera verfolgt wird. Um diese Funktion zu deaktivieren, klicken Sie auf **Aus**.

Bild einfrieren

Wählen Sie **Ein** (Standard), um das Bild einzufrieren, während sich die Kamera zu einer festgelegten Szenenposition bewegt.

Obere Neigegrenze

Klicken Sie auf **Setzen**, um die obere Neigegrenze der Kamera festzulegen.

Neigegrenzen

Klicken Sie auf **Zurücksetzen**, um die obere Neigegrenze zu löschen.

15.17

Seite „Positionsvoreinstellung und Rundgänge“

Hiermit können Sie die individuellen Szenen und eine Voreinstellungstour bestehend aus den ausgewählten Szenen festlegen.

So fügen Sie Szenen hinzu:

Klicken Sie auf .

So löschen Sie Szenen:

Wählen Sie die Szene, und klicken Sie dann auf .

So überschreiben (speichern) Sie Szenen:

Klicken Sie auf .

So zeigen Sie Szenen an:

Wählen Sie die Szene, und klicken Sie dann auf .

Einbinden in Standardtour (mit * markiert)

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn die Szene Teil des voreingestellten Rundgangs sein soll. Dies wird durch den Stern (*) auf der linken Seite des Szenennamens angezeigt.

15.18

Seite „Sectors“ (Sektoren)

Sektor

Der Schwenkbereich (zum Beispiel bei der AutoDome Junior HD Kamera) ist 360° und in acht gleich große Sektoren unterteilt. So können Sie für jeden Sektor einen Titel angeben und beliebige Sektoren als „Ausgeblendeten Sektor“ kennzeichnen.

So definieren Sie einen Titel für Sektoren:

1. Bewegen Sie den Cursor in das Eingabefeld rechts von der Sektornummer.
2. Geben Sie einen Titel für den Sektor (bis zu 20 Zeichen lang) ein.
3. Zum Ausblenden des Sektors klicken Sie auf das Kontrollkästchen rechts vom Sektortitel.

15.19 Seite „Misc“ (Verschiedenes)

Adresse

Ermöglicht die Steuerung des entsprechenden Geräts über die numerische Adresse im Steuersystem. Geben Sie zur Identifizierung der Kamera eine Zahl zwischen 0000 und 9999 ein.

15.20 Seite „Logs“ (Protokolle)

Auf dieser Seite können Sie Protokolldateien anzeigen und zur speichern.

Download

Klicken Sie hier, um die Protokolldaten abzurufen. Die Protokolldateien werden in der Übersicht angezeigt.

Speichern

Klicken Sie hier, um die Protokolldateien zu speichern.

15.21 Seite „Audio“

Mit dieser Funktion können Sie die Verstärkung der Audiosignale gemäß Ihren Anforderungen einstellen.

Zur Überprüfung der ausgewählten Audioquelle und zur Optimierung der Zuordnungen wird das aktuelle Videobild in einem kleinen Fenster neben den Schieberegler angezeigt. Die Änderungen werden sofort wirksam.

Die Nummerierung der Audioeingänge entspricht der Beschriftung am Gerät und der Zuordnung zu den entsprechenden Videoeingängen. Bei Verbindungen über den Web-Browser kann die Zuordnung nicht geändert werden.

Audio

Die Audiosignale werden in einem separaten Daten-Stream parallel zu den Videodaten übertragen und erhöhen somit die Netzwerklast. Die Audiodaten werden gemäß G.711 verschlüsselt und erfordern eine zusätzliche Bandbreite von ca. 80 kBit/s für jede Verbindung.

- **Ein:** Überträgt Audiodaten
- **Aus:** Keine Übertragung von Audiodaten

Line In 1-Line In 4

Geben Sie einen Wert für die Verstärkung des Audiosignals ein. Achten Sie darauf, dass die Schieberegleranzeige  grün bleibt.

Line Out

Geben Sie einen Wert für die Verstärkung ein. Achten Sie darauf, dass die Schieberegleranzeige  grün bleibt.

Mikrofon (MIC)

Geben Sie einen Wert für die Verstärkung des Mikrofons ein.

Line Out/Lautsprecher (SPK)

Geben Sie einen Wert für die Verstärkung von Leitung und Lautsprecher ein.

Aufzeichnungsformat

Wählen Sie ein Format für Audioaufzeichnungen.

G.711: Standardeinstellung

L16: Wählen Sie „L16“, wenn Sie eine bessere Audioqualität mit höheren Abtastraten wünschen. Dies erfordert in etwa die achtfache Bandbreite, die für G.711 nötig ist.

AAC: Wählen Sie „AAC“, wenn Sie High-Fidelity-Audio mit niedrigeren Datenraten als G.711 und L16 wünschen. Diese Option ist optimal, wenn die Qualität im Vordergrund steht.

15.22 Seite „Relais“

Mit dieser Funktion können Sie das Schaltverhalten der Relaisausgänge konfigurieren. Sie können das Schaltverhalten der Relaisausgänge konfigurieren. Sie können für jedes Relais festlegen, ob es sich um ein Öffnerrelais (im Ruhezustand geschlossener Kontakt) oder ein Schließerrelais (im Ruhezustand geöffneter Kontakt) handelt.

Außerdem können Sie festlegen, ob ein Ausgang als bistabiles oder monostabiles Relais geschaltet wird. Beim bistabilen Schaltmodus wird der ausgelöste Zustand des Relais beibehalten. Beim monostabilen Schaltmodus können Sie einen Zeitraum festlegen, nach dessen Ablauf das Relais in den Ruhezustand zurückkehrt.

Sie können verschiedene Ereignisse auswählen, die einen Ausgang automatisch aktivieren. Beispielsweise kann ein Scheinwerferlicht durch Auslösen eines Bewegungsalarms eingeschaltet und dann nach Alarmstopp wieder ausgeschaltet werden.

Ruhezustand

Wählen Sie **Öffnen** aus, wenn das Relais als NO-Kontakt geschaltet werden soll, oder wählen Sie **Geschlossen** aus, wenn das Relais als NC-Kontakt geschaltet werden soll.

Betriebsart

Wählen Sie eine Betriebsart für das Relais aus.

Wenn beispielsweise eine Lampe, die durch einen Alarm aktiviert wird, nach Alarmende eingeschaltet bleiben soll, wählen Sie den Eintrag **Bistabil** aus. Wenn eine durch einen Alarm aktivierte Sirene zehn Sekunden lang ertönen soll, wählen Sie den Eintrag 10 s aus.

Relais folgt

Wählen Sie bei Bedarf ein bestimmtes Ereignis aus, durch das das Relais ausgelöst werden soll. Die folgenden Ereignisse sind mögliche Auslöser:

Aus: Das Relais wird durch Ereignisse nicht ausgelöst.

Verbindung: Die Auslösung erfolgt, sobald eine Verbindung hergestellt wird.

Videoalarm: Die Auslösung erfolgt, wenn das Videosignal am entsprechenden Eingang unterbrochen wird.

Bewegungsalarm: Die Auslösung erfolgt durch Bewegungsalarm am entsprechenden Eingang, der auf der Seite VCA konfiguriert wurde.

Lokaler Eingang: Die Auslösung erfolgt durch den entsprechenden externen Alarmeingang.

Ferneingang: Die Auslösung erfolgt durch einen entsprechenden Schaltkontakt der Gegenstelle (nur wenn eine Verbindung besteht).

Hinweis:

Die Nummern in den Listen mit auswählbaren Ereignissen beziehen sich auf die entsprechenden Anschlüsse am Gerät: "Videoalarm 1" beispielsweise auf den Anschluss "Video In 1".

Ausgang schalten

Klicken Sie auf die Relaisschaltfläche, um das Relais manuell zu schalten (z. B. zu Testzwecken oder zum Betätigen eines Türöffners).

Die Relaisschaltfläche zeigt den Status der einzelnen Relais an.

Rot: Relais ist aktiviert.

Blau: Relais ist nicht aktiviert.

15.23 Seite „Peripherie“

15.23.1 COM1

Mit dieser Funktion können Sie die Parameter der seriellen Schnittstelle gemäß Ihren Anforderungen konfigurieren.

Wird das Gerät im Multicast-Modus betrieben, wird der ersten Gegenstelle, die eine Verbindung zu diesem Gerät aufbaut, auch die transparente Datenverbindung zugewiesen. Nach ca. 15 Sekunden der Inaktivität wird die Datenverbindung jedoch automatisch beendet, und eine andere Gegenstelle kann transparente Daten mit dem Gerät austauschen.

Schnittstellenfunktion

Wählen Sie in der Liste ein steuerbares Gerät aus. Wählen Sie Transparent data aus, um transparente Daten über den seriellen Port zu übertragen. Wählen Sie Terminal aus, um das Gerät über ein Terminal zu steuern.

Wenn Sie ein Gerät ausgewählt haben, werden die übrigen Parameter im Fenster automatisch eingestellt. Sie sollten diese Parameter nicht ändern.

Datenrate (bps)

Wählen Sie den Wert für die Übertragungsrate aus.

Stoppbits

Wählen Sie die Anzahl der Stoppbits pro Zeichen aus.

Parität

Wählen Sie die Parität aus.

Schnittstellenmodus

Wählen Sie das Protokoll für die serielle Schnittstelle aus.

15.24

Seite „VCA“

Das Gerät enthält eine integrierte Video Content Analyse (VCA), mit der Signaländerungen anhand von Bildverarbeitungsalgorithmen erkannt und analysiert werden können. Solche Änderungen werden durch Bewegungen im Sichtfeld der Kamera ausgelöst.

Wenn die Rechenleistung nicht ausreicht, wird Live-Bildern und Aufzeichnungen die höchste Priorität eingeräumt. Dies kann zu einer Beeinträchtigung des VCA-Systems führen.

Beobachten Sie daher die Prozessorauslastung, und optimieren Sie gegebenenfalls die Geräte- und VCA-Einstellungen.

Sie können Profile mit verschiedenen VCA-Konfigurationen konfigurieren. Sie können Profile auf der Festplatte speichern und gespeicherte Profile von der Festplatte laden. Dies kann für das Austesten mehrerer Konfigurationen nützlich sein. Speichern Sie eine funktionierende Konfiguration, und testen Sie neue Einstellungen. Mit der gespeicherten Konfiguration können Sie jederzeit die ursprünglichen Einstellungen wiederherstellen.

- ▶ Wählen Sie ein VCA-Profil aus, und ändern Sie die Einstellungen nach Bedarf.

So benennen Sie das VCA-Profil um:

- ▶ Klicken Sie auf . Das Dialogfeld **Bearbeiten** wird angezeigt. Geben Sie den neuen Namen ein, und klicken Sie auf **OK**.

Alarmstatus

Zeigt den aktuellen Alarmzustand an. Auf diese Weise können Sie die Auswirkungen Ihrer Einstellungen sofort überprüfen.

Aggregationszeit [s]

Legen Sie eine Aggregationszeit zwischen 0 und 20 Sekunden fest. Die Aggregationszeit beginnt immer dann, wenn ein Alarmereignis eintritt. Sie verlängert das Alarmereignis um die eingestellte Dauer. Dadurch wird verhindert, dass schnell hintereinander auftretende Alarmereignisse mehrere Alarme und Ereignisse in schneller Folge auslösen. Während der Aggregationszeit werden keine weiteren Alarme ausgelöst.

Die für Alarmaufzeichnungen eingestellte Nachalarmdauer beginnt erst, nachdem die Aggregationszeit abgelaufen ist.

Analysetyp

Wählen Sie den gewünschten Analysetyp aus dem Dropdown-Menü aus. Verschiedene Analysetypen bieten unterschiedliche Steuerungsniveaus über Alarmregeln, Objektfilter und Tracking-Modi an.

Weitere Informationen zur Verwendung dieser Typen finden Sie in der VCA-Dokumentation.

Bewegungsmelder

Siehe *Bewegungsmelder (nur MOTION+)*, Seite 113.

Für den Analysetyp Motion+ ist ein Bewegungsmelder verfügbar. Für ein einwandfreies Funktionieren des Melders müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Die Analyse muss aktiviert sein.
- Mindestens ein Sensorfeld muss aktiviert sein.
- Die einzelnen Parameter müssen gemäß der Betriebsumgebung und den gewünschten Reaktionen konfiguriert sein.
- Die Empfindlichkeit muss auf einen Wert größer 0 eingestellt sein.

Hinweis:

Lichtreflexe (zum Beispiel in Glasfassaden), das Ein- oder Ausschalten von Leuchtkörpern oder Lichtwechsel durch einzelne Wolken bei hellem Tageslicht können zu unerwünschten Reaktionen des Bewegungsmelders und damit zu Fehlalarmen führen. Führen Sie eine Reihe von Tests zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten aus, um sicherzustellen, dass der Videosensor Ihren Erwartungen entsprechend funktioniert. Bei der Überwachung von Innenbereichen muss sowohl bei Tag als auch bei Nacht eine konstante Ausleuchtung der Bereiche sichergestellt sein.

Manipulationserkennung

Siehe *Manipulationserkennung*, Seite 114

Laden...

Klicken Sie darauf, um ein gespeichertes Profil zu laden. Das Dialogfeld **Öffnen** wird angezeigt. Wählen Sie den Dateinamen des zu ladenden Profils aus, und klicken Sie auf **OK**.

Speichern...

Klicken Sie darauf, um die Profileinstellungen in einer anderen Datei zu speichern. Das Dialogfeld **Speichern** wird angezeigt. Geben Sie den Dateinamen ein, wählen Sie den Ordner aus, in dem die Datei gespeichert werden soll, und klicken Sie dann auf **OK**.

Grundwerte

Klicken Sie darauf, um die Einstellungen auf die Standardwerte zurückzusetzen.

15.24.1

Bewegungsmelder (nur MOTION+)

Bewegungsmelder

Für ein einwandfreies Funktionieren des Melders müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Die Analyse muss aktiviert sein.
- Mindestens ein Sensorfeld muss aktiviert sein.
- Die einzelnen Parameter müssen gemäß der Betriebsumgebung und den gewünschten Reaktionen konfiguriert sein.
- Die Empfindlichkeit muss auf einen Wert größer 0 eingestellt sein.

**Vorsicht!**

Reflektierendes Licht (von Glasflächen usw.), Ein- und Ausschalten des Lichts oder veränderte Lichtverhältnisse aufgrund von Wolkenbewegungen an einem sonnigen Tag können unbeabsichtigte Reaktionen durch den Videosensor auslösen und Fehlalarme generieren. Führen Sie eine Reihe von Tests zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten aus, um sicherzustellen, dass der Videosensor Ihren Erwartungen entsprechend funktioniert. Bei der Überwachung von Innenbereichen muss sowohl bei Tag als auch bei Nacht eine konstante Ausleuchtung der Bereiche sichergestellt sein.

Entprellzeit 1 s

Die Entprellzeit verhindert, dass sehr kurze Alarmereignisse individuelle Alarmerlöser auslösen. Wenn die Option **Entprellzeit 1 s** aktiviert ist, muss ein Alarmereignis länger als eine Sekunde andauern, um einen Alarm auszulösen.

Bereichswahl

Wählen Sie die Bildbereiche aus, die der Bewegungsmelder überwachen soll. Das Videobild ist in quadratische Sensorfelder unterteilt. Sie können jedes dieser Felder einzeln aktivieren oder deaktivieren. Wenn Sie bestimmte Bereiche im Blickfeld der Kamera von der Überwachung aufgrund von Dauerbewegung (z. B. durch einen Baum im Wind) ausschließen möchten, können die betreffenden Felder deaktiviert werden.

1. Klicken Sie auf **Ausblenden...**, um die Sensorfelder zu konfigurieren. Ein neues Fenster wird geöffnet.
2. Klicken Sie gegebenenfalls zuerst auf **Alles löschen**, um die aktuelle Auswahl (rot markierte Felder) zu löschen.
3. Klicken Sie mit der linken Maustaste auf die zu aktivierenden Felder. Die aktivierten Felder werden rot markiert.
4. Klicken Sie gegebenenfalls auf **Alles wählen**, um das gesamte Videobild für die Überwachung auszuwählen.
5. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Felder, die deaktiviert werden sollen.
6. Klicken Sie auf **OK**, um die Konfiguration zu speichern.
7. Klicken Sie in der Titelleiste des Fensters auf die Schaltfläche zum Schließen (**X**), um das Fenster ohne Speichern der Änderungen zu schließen.

Empfindlichkeit

Für den Analysetyp Motion+ ist die Empfindlichkeit einstellbar. Die Grundempfindlichkeit des Bewegungsmelders kann an die Umgebungsbedingungen der Kamera angepasst werden. Der Sensor reagiert auf Helligkeitsschwankungen im Videobild. Je dunkler der Überwachungsbereich, desto höher muss der Wert eingestellt werden.

Minimale Objektgröße

Geben Sie die Anzahl der Sensorfelder an, durch die ein sich bewegendes Objekt zur Generierung eines Alarms erfasst werden muss. Damit können Sie zum Beispiel verhindern, dass zu kleine Objekte einen Alarm auslösen. Empfohlen wird der Mindestwert 4. Dieser Wert entspricht vier Sensorfeldern.

15.24.2**Manipulationserkennung**

Sie können mithilfe verschiedener Optionen Manipulationen von Kameras und Videoleitungen feststellen. Führen Sie eine Reihe von Tests zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten aus, um sicherzustellen, dass der Videosensor Ihren Erwartungen entsprechend funktioniert.

Die Manipulationserkennung wird in der Regel für feststehende Kameras verwendet. Für Dome-Kameras oder andere motorbetriebene Kameras müssen Sie zunächst eine voreingestellte Position festlegen, für die Sie anschließend die Manipulationserkennung konfigurieren können. Solange Sie keine voreingestellte Position festgelegt und ausgewählt haben, können Sie die Manipulationserkennung nicht konfigurieren.

Bildqualität

Aktuelle Helligkeit	Zeigt den aktuellen Helligkeitswert der Szene.
Bild zu hell	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn zu helle Lichtverhältnisse einen Alarm auslösen sollen. Der aktuelle Helligkeitswert des Bilds dient als Basis für die Manipulationserkennung.
Alarmschwelle*	Verwenden Sie den Schieberegler, um die Alarmschwelle des Alarmauslösers festzulegen. Der Wert wird rechts neben dem Schieberegler angezeigt.
Bild zu dunkel	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn Sie beispielsweise ein Abdecken der Kamera erkennen möchten. Der aktuelle Helligkeitswert des Bilds dient als Basis für die Manipulationserkennung.
Alarmschwelle*	Verwenden Sie den Schieberegler, um die Alarmschwelle des Alarmauslösers festzulegen. Der Wert wird rechts neben dem Schieberegler angezeigt.
Bild zu verrauscht*	Aktivieren Sie diese Funktion, wenn Manipulationen durch elektromagnetische Störstrahlung (verraushtes Bild als Resultat eines starken Störungssignals in der Nähe der Videoleitungen) einen Alarm auslösen sollen.
* Option ist nicht für alle Encoder anwendbar.	

Gesamtveränderung I: Plötzliche Bildänderungen

Gesamtbild-Änderung	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn eine Gesamtveränderung des Videobilds einen Alarm auslösen soll.
Empfindlichkeit	Legen Sie durch Verschieben des Schiebereglers fest, wie groß die Gesamtveränderung im Videobild sein muss, damit ein Alarm ausgelöst wird. Stellen Sie einen hohen Wert ein, wenn zur Auslösung eines Alarms in einer geringeren Anzahl von Sensorfeldern Änderungen auftreten müssen. Bei einem niedrigen Wert müssen die Änderungen in einer großen Anzahl von Sensorfeldern gleichzeitig auftreten, damit ein Alarm ausgelöst wird.

Gesamtveränderung II: Referenzbild-Prüfung

Hier können Sie ein Referenzbild speichern, das kontinuierlich mit dem aktuellen Videobild verglichen werden kann. Wenn das aktuelle Videobild in den markierten Bereichen vom Referenzbild abweicht, wird ein Alarm ausgelöst. Auf diese Weise können Manipulationen erkannt werden, die anderenfalls unerkannt bleiben würden, z. B. das Drehen der Kamera.

Referenzbild-Prüfung	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den laufenden Abgleich zu aktivieren.
Sekunden bis Alarm	Zählt die unter Auslöseverzögerung festgelegte Zeit herunter, bevor der Alarm ausgelöst wird.
Referenzbild	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klicken Sie auf Setzen, um das aktuell angezeigte Videobild als Referenzbild zu speichern. Das Referenzbild wird angezeigt. 2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste in das Bild und wählen Sie VCA-Ausblendung erstellen. 3. Verwenden Sie die Maustaste, um die gewünschte VCA-Ausblendung zu erstellen. Hinweis: Der Bereich innerhalb der Ausblendung wird von der Überwachung ausgeschlossen. 4. Bearbeiten der VCA-Ausblendung: <ul style="list-style-type: none"> – So ändern Sie die Größe der Ausblendung: Wählen Sie die Ausblendung und ziehen Sie anschließend die Linie oder die Ecken (Knoten) der Ausblendung an die gewünschte Position im Kamerabild. – So verschieben Sie die Ausblendung: Wählen Sie die Ausblendung und ziehen Sie das gesamte Feld an die gewünschte Position im Kamerabild. – So fügen Sie eine Ecke (Knoten) ein: Wählen Sie die Ausblendung und doppelklicken Sie auf eine Linie. oder Wählen Sie die Ausblendung, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einer Linie und wählen Sie Eckpunkt einfügen. – So löschen Sie eine Ecke (Knoten): Wählen Sie die Ausblendung, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einer Ecke und wählen Sie Eckpunkt löschen. – So löschen Sie eine Ausblendung: Wählen Sie die Ausblendung und drücken Sie dann die Entf-Taste.
Auslöseverzögerung	Ermöglicht die Einstellung einer verzögerten Alarmauslösung. Der Alarm wird nur ausgelöst, nachdem ein eingestelltes Zeitintervall in Sekunden verstrichen ist und wenn der Auslösezustand danach noch vorliegt. Wenn der ursprüngliche Zustand vor Ablauf dieses Zeitintervalls wiederhergestellt wurde, wird der Alarm nicht

	<p>ausgelöst. Dadurch lassen sich Fehlalarme verhindern, die durch kurzzeitige Änderungen (z. B. Reinigungsarbeiten im direkten Blickfeld der Kamera) ausgelöst werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Verschieben Sie den Schieberegler Auslöseverzögerung entweder nach links oder nach rechts, um die Verzögerung entsprechend zu reduzieren bzw. zu erhöhen.
<p>Empfindlichkeit</p>	<p>Die Grundempfindlichkeit der Manipulationserkennung kann an die Umgebungsbedingungen der Kamera angepasst werden. Der Algorithmus reagiert auf Unterschiede zwischen Referenzbild und aktuellem Videobild. Je dunkler der Überwachungsbereich, desto höher muss der Wert eingestellt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Verschieben Sie den Schieberegler Empfindlichkeit entweder nach links oder nach rechts, um die Empfindlichkeit entsprechend zu reduzieren bzw. zu erhöhen.
<p>Kantenprüfung</p>	<p>Hinzukommende Kanten Wählen Sie diese Option, wenn der ausgewählte Bereich des Referenzbilds eine größtenteils homogene Fläche umfasst. Sollte ein Objekt in diesem Bereich angezeigt werden, wird ein Alarm ausgelöst.</p> <p>Verswindende Kanten Der im Referenzbild ausgewählte Bereich sollte ein markantes Objekt beinhalten. Wenn dieses Objekt verdeckt oder bewegt wird, löst der Referenzabgleich einen Alarm aus. Wenn der ausgewählte Bereich zu homogen ist, sodass ein Verdecken oder Bewegen des Objekts keinen Alarm auslösen würde, wird sofort ein Alarm ausgelöst, um anzuzeigen, dass das Referenzbild ungeeignet ist.</p>

Dialogfeld „Bereichswahl“



Hinweis!

Dieses Dialogfeld ist nur für Encoder mit Firmware-Version älter als 6.10 verfügbar.

In diesem Dialogfeld wird das Kamerabild angezeigt. In diesem Fenster können Sie die Bildbereiche aktivieren, die überwacht werden sollen.

So aktivieren Sie einen Bereich:

Ziehen Sie im Kamerabild über den zu aktivierenden Bereich. Aktivierte Bereiche werden gelb markiert.

So deaktivieren Sie einen Bereich:

Drücken Sie im Kamerabild die SHIFT-Taste, und klicken Sie auf den zu deaktivierenden Bereich.

So zeigen Sie Befehlsoptionen im Fenster an:

Um die Befehlsoptionen zum Aktivieren und Deaktivieren von Bereichen anzuzeigen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine beliebige Stelle im Fenster. Folgende Befehle stehen zur Auswahl:

- **Rückgängig**

- Macht den letzten Befehl rückgängig.
- **Alle setzen**
Aktiviert das gesamte Kamerabild.
- **Alles löschen**
Deaktiviert das gesamte Kamerabild.
- **Werkzeug**
Definiert die Form des Mauszeigers.
- **Einstellungen**
Zeigt das Dialogfeld Editor Settings an. In diesem Dialogfeld können Sie die Einstellungen für Empfindlichkeit und minimale Objektgröße ändern.

15.25 Seite „Network Access“ (Netzwerkzugriff)

Mithilfe der Einstellungen auf dieser Seite können Sie das Gerät in ein bestehendes Netzwerk integrieren.

DHCP

Wenn das Netzwerk einen DHCP-Server für die dynamische Zuweisung von IP-Adressen hat, wählen Sie **Ein** oder **Ein plus Link-Local**, um automatisch die per DHCP zugewiesene IP-Adresse zu akzeptieren.

Wenn kein DHCP-Server verfügbar ist, wählen Sie **Ein plus Link-Local**, um eine (Auto-IP) Link-Local-Adresse automatisch zuzuweisen.

Bei bestimmten Anwendungen muss der DHCP-Server eine feste Zuordnung zwischen IP-Adressen und MAC-Adressen unterstützen und entsprechend konfiguriert sein, dass die zugeordnete IP-Adresse nach jedem Neustart des Systems weiterhin zur Verfügung steht.

Subnetzmaske

Geben Sie die zur eingestellten IP-Adresse passende Subnetzmaske ein.

Gateway-Adresse

Wenn das Gerät eine Verbindung zu einer Gegenstelle in einem anderen Subnetz herstellen soll, geben Sie hier die IP-Adresse des Gateways ein. Andernfalls lassen Sie das Feld leer (0.0.0.0).

Präfix-Länge

Geben Sie die zur eingestellten IP-Adresse passende Präfix-Länge ein.

DNS-Server-Adresse

Der Zugriff auf das Gerät ist einfacher, wenn es auf einem DNS-Server registriert ist. Wenn Sie beispielsweise eine Internetverbindung mit der Kamera herstellen möchten, muss im Browser als URL lediglich der Name eingegeben werden, unter dem das Gerät auf dem DNS-Server geführt wird. Geben Sie die IP-Adresse des DNS-Servers ein. Die Server unterstützen sichere und dynamische DNS.

Video-Übertragung

Wenn das Gerät hinter einer Firewall betrieben wird, muss als Übertragungsprotokoll TCP (Port 80) gewählt werden. Bei Einsatz im lokalen Netzwerk wählen Sie dagegen UDP. Multicasting ist nur mit dem UDP-Protokoll möglich. Das TCP-Protokoll unterstützt keine Multicast-Verbindungen.

TCP-Raten-Kontrolle

Wählen Sie **Ein**, wenn Sie die Adaptive Bit Rate-Codierung zulassen möchten.

HTTP-Browser-Port

Wählen Sie in der Liste gegebenenfalls einen anderen HTTP-Browser-Port aus. Der Standard-HTTP-Port ist 80. Um die Verbindungen auf HTTPS zu beschränken, muss der HTTP-Port deaktiviert werden. Aktivieren Sie hierzu die Option **Aus**.

HTTPS-Browser-Port

Um den Browser-Zugriff auf verschlüsselte Verbindungen zu beschränken, wählen Sie einen HTTPS-Port aus der Liste. Der Standard-HTTPS-Port ist 443. Durch Auswahl der Option **Aus** können die HTTPS-Ports deaktiviert und die Verbindungen auf unverschlüsselte Ports beschränkt werden.

Die Kamera verwendet das Protokoll TLS 1.0. Der Browser muss für dieses Protokoll konfiguriert sein. Außerdem muss die Unterstützung für Java-Anwendungen aktiviert sein (im Java Plug-in Control Panel der Windows Systemsteuerung).

Um die Verbindungen auf SSL-Verschlüsselung zu beschränken, muss die Option **Aus** für den HTTP-Browser-Port, den RCP+-Port und die Telnet-Unterstützung gesetzt werden. Dadurch werden nur Verbindungen über den HTTPS-Port zugelassen, alle unverschlüsselten Verbindungen sind deaktiviert.

Für Mediendaten (Video-, Audio- und Metadaten) können Sie auf der Seite **Verschlüsselung** die Verschlüsselung konfigurieren und aktivieren.

HSTS

Wählen Sie **Ein**, um den Web-Sicherheitsmechanismus „HTTP Strict Transport Security“ (HSTS) für sichere Verbindungen zu verwenden.

RCP+-Port 1756

Durch Aktivieren von RCP+-Port 1756 werden unverschlüsselte Verbindungen an diesem Port zugelassen. Wenn nur verschlüsselte Verbindungen zugelassen werden sollen, muss der Port mit der Option **Aus** deaktiviert werden.

Telnet-Unterstützung

Durch Aktivieren der Telnet-Unterstützung werden unverschlüsselte Verbindungen an diesem Port zugelassen. Wenn nur verschlüsselte Verbindungen zugelassen werden sollen, deaktivieren Sie mit der Option **Aus** die Telnet-Unterstützung. Dadurch werden Telnet-Verbindungen unterbunden.

Schnittstellenmodus ETH 1 - Schnittstellenmodus ETH 2 - Schnittstellenmodus ETH 3

Wählen Sie ggf. die Art der Ethernet-Verbindung für die ETH-Schnittstelle. Je nach angeschlossenem Gerät muss möglicherweise eine besondere Betriebsart gewählt werden.

Netzwerk-MSS [Byte]

Hier legen Sie die maximale Segmentgröße für die Benutzerdaten im IP-Paket fest. Dies ermöglicht Ihnen, die Größe der Datenpakete an die Netzwerkumgebung anzupassen und die Datenübertragung zu optimieren. Halten Sie im UDP-Modus den unten eingestellten MTU-Wert ein.

iSCSI-MSS [Byte]

Geben Sie die maximale Segmentgröße (Maximum Segment Size, MSS) für eine Verbindung mit dem iSCSI-System ein.

Der Wert für die maximale Segmentgröße einer Verbindung mit dem iSCSI-System kann höher sein als für den übrigen Datenverkehr im Netzwerk. Die Größe hängt von der Netzwerkstruktur ab. Ein höherer Wert erweist sich nur dann als nützlich, wenn sich das iSCSI-System im selben Subnetz wie das Gerät befindet.

MAC-Adresse

Zeigt die MAC-Adresse an.

15.25.1

JPEG-Posting

Mit dieser Funktion können Sie einzelne JPEG-Bilder in bestimmten Abständen auf einem FTP-Server speichern. Diese Bilder können Sie zu einem späteren Zeitpunkt abrufen, um bei Bedarf Alarmereignisse zu rekonstruieren.

Bildgröße

Wählen Sie die Auflösung für die JPEG-Bilder aus.

Dateiname

Wählen Sie aus, wie die Dateinamen für die übertragenen Einzelbilder generiert werden sollen.

– Überschreiben

Es wird stets derselbe Dateiname verwendet. Eine vorhandene Datei wird jeweils durch die aktuelle Datei überschrieben.

– Hochzählen

An den Dateinamen wird eine Zahl von 000 bis 255 angehängt, die jeweils automatisch um 1 erhöht wird. Bei 255 angekommen, beginnt die Zählung wieder bei 000.

– Datum/Zeit-Endung

Datum und Uhrzeit werden automatisch an den Dateinamen angehängt. Beachten Sie hierbei, dass Datum und Uhrzeit des Geräts stets korrekt eingestellt sein müssen.

Beispiel: Die Datei snap011008_114530.jpg wurde am 1. Oktober 2008 um 11:45:30 Uhr gespeichert.

Sendeintervall (s; 0 = Aus)

FTP Geben Sie das Zeitintervall in Sekunden ein, in dem die Bilder an einen FTP-Server gesendet werden sollen. Geben Sie Null ein, wenn keine Bilder gesendet werden sollen.

15.25.2

FTP-Server

FTP-Server-IP-Adresse

Geben Sie die IP-Adresse des FTP-Servers ein, auf dem die JPEG-Bilder gespeichert werden sollen.

FTP-Server-Login

Geben Sie Ihren Anmeldenamen für den FTP-Server ein.

FTP-Server-Passwort

Geben Sie das Passwort für den FTP-Server ein.

Pfad auf dem FTP-Server

Geben Sie den genauen Pfad ein, unter dem die Bilder auf dem FTP-Server gespeichert werden sollen.

Sende JPEG von Kamera

Aktivieren Sie mit diesem Kontrollkästchen den Kameraeingang für das JPEG-Bild. Die Nummerierung entspricht der Beschriftung der Videoeingänge am Gerät.

Max. Bitrate

Die Bitrate für FTP-Posting kann begrenzt werden.

15.26

DynDNS

15.26.1

Enable DynDNS

Mit einem dynamischen Domain Name Service (DNS) können Sie das Gerät über das Internet mit einem Hostnamen ansprechen, ohne die aktuelle IP-Adresse des Geräts wissen zu müssen. Sie können diesen Dienst hier aktivieren. Dazu müssen Sie ein Konto bei einem der dynamischen DNS-Anbieter haben und den entsprechenden Host-Namen für das Gerät auf dieser Website registriert haben.

Hinweis:

Informationen über den Dienst, das Registrierungsverfahren und die verfügbaren Hostnamen erhalten Sie von Ihrem Anbieter.

15.26.2**Provider**

Wählen Sie aus der Dropdown-Liste den dynamischen DNS-Provider aus.

15.26.3**Host name**

Geben Sie hier den registrierten Hostnamen für das Gerät ein.

15.26.4**User name**

Geben Sie den Benutzernamen ein, mit dem Sie sich registriert haben.

15.26.5**Passwort**

Geben Sie das Passwort ein, mit dem Sie sich registriert haben.

15.26.6**Registrierung jetzt erzwingen**

Die Registrierung wird durch die Übertragung der IP-Adresse auf den DynDNS-Server durchgeführt. Einträge, die sich häufig ändern, werden nicht im Domain Name System bereitgestellt. Die Erzwingung der Registrierung ist sinnvoll, wenn das Gerät zum ersten Mal eingerichtet wird. Verwenden Sie diese Funktion nur bei Bedarf und nicht mehr als einmal pro Tag, um eine mögliche Sperre durch den Dienstanbieter zu vermeiden. Klicken Sie zur Übertragung der IP-Adresse des Geräts auf die Schaltfläche **Registrieren**.

15.26.7**Status**

Der Status der DynDNS-Funktion wird hier zu Informationszwecken angezeigt. Diese Einstellungen können nicht geändert werden.

15.27**Netzwerk-Verwaltung****15.27.1****SNMP**

Die Kamera unterstützt SNMP V1 (Simple Network Management Protocol) zur Verwaltung und Überwachung von Netzwerkkomponenten und kann SNMP-Nachrichten (Traps) an IP-Adressen senden. Dabei unterstützt das Gerät SNMP MIB II im Einheitscode.

Wenn für den SNMP-Parameter **Ein** ausgewählt ist und keine SNMP-Host-Adresse eingegeben wird, sendet das Gerät keine SNMP-Traps, sondern antwortet nur auf SNMP-Anforderungen. Bei Eingabe von ein oder zwei SNMP-Zieladressen werden SNMP-Traps automatisch gesendet. Wählen Sie **Aus**, um die SNMP-Funktion zu deaktivieren.

SNMP-Zieladressen

Geben Sie hier die IP-Adresse von einem oder zwei Zielgeräten ein, wenn automatisch SNMP-Traps gesendet werden sollen.

SNMP-Traps

So legen Sie fest, welche Traps gesendet werden sollen:

1. Klicken Sie auf **Wählen**. Ein Dialogfeld wird angezeigt.
2. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der entsprechenden Traps.
3. Klicken Sie auf **Setzen**, um das Fenster zu schließen und alle aktivierten Traps zu senden.

15.27.2**UPnP**

Wählen Sie **Ein** aus, um die UPnP-Kommunikation zu aktivieren. Wählen Sie **Aus** aus, um sie zu deaktivieren.

Wenn die Funktion „Universelles Plug & Play“ (UPnP) aktiviert ist, reagiert das Gerät auf Anfragen aus dem Netzwerk und wird auf den Computern, von denen diese Anfragen ausgehen, automatisch als neues Netzwerkgerät registriert. Wegen der zahlreichen Registrierungsnachrichten sollte diese Funktion nicht in großen Anlagen verwendet werden.

Hinweis:

Um die UPnP-Funktion auf einem Windows-Computer nutzen zu können, müssen die Dienste „Universal Plug and Play Device Host“ und „SSDP Discovery“ aktiviert sein.

15.27.3**Servicequalität**

Die Priorität der unterschiedlichen Datenkanäle kann durch die Definition des DiffServ Code Point (DSCP) festgelegt werden. Geben Sie eine durch vier teilbare Zahl zwischen 0 und 252 ein. Sie können für ein Alarmvideo eine höhere Priorität festlegen als für ein reguläres Video und die Nachalarmdauer definieren, während die Priorität beibehalten wird.

15.28**Seite „Advanced“ (Erweitert)****15.28.1****SNMP**

Das Gerät unterstützt SNMP V2 (Simple Network Management Protocol) zur Verwaltung und Überwachung von Netzwerkkomponenten und kann SNMP-Nachrichten (Traps) an IP-Adressen senden. Dabei unterstützt das Gerät SNMP MIB II im Einheitscode.

SNMP

Wählen Sie **Ein**, um die SNMP-Funktion zu aktivieren.

1. SNMP-Zieladresse/2. SNMP-Zieladresse

Geben Sie die IP-Adresse von ein oder zwei Zielgeräten ein. Das Gerät (z. B. Encoder, Kamera) sendet automatisch SNMP-Traps an die Zielgeräte.

Wenn Sie keine IP-Adressen eingeben, antwortet das Gerät nur auf SNMP-Anforderungen. Es sendet keine SNMP-Traps an die Zielgeräte.

SNMP-Traps

Dient zum Auswählen der Traps, die das Gerät an die Zielgeräte senden soll. Klicken Sie dazu auf **Wählen**.

Das Dialogfeld **SNMP-Traps** wird angezeigt.

Dialogfeld SNMP-Traps

Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der entsprechenden Traps, und klicken Sie anschließend auf **OK**.

15.28.2**802.1x**

IEEE 802.1x ermöglicht die Kommunikation mit dem Gerät, wenn ein RADIUS Server in einem Netzwerk verwendet wird.

Authentisierung

Wählen Sie **Ein**, um 802.1x zu aktivieren.

Identität

Geben Sie den Benutzernamen ein, anhand dessen der RADIUS Server das Gerät identifiziert.

Passwort

Geben Sie das Passwort ein, anhand dessen der RADIUS Server das Gerät identifiziert.

15.28.3**RTSP****RTSP-Port**

Wählen Sie gegebenenfalls einen anderen Port für den Austausch von RTSP-Daten. Der Standard-Port ist 554. Die Einstellung **Aus** deaktiviert die RTSP-Funktion.

15.28.4**UPnP**

Sie können die Funktion "Universal Plug and Play" (UPnP) aktivieren. Wenn diese Funktion aktiviert ist, reagiert die Kamera auf Anfragen aus dem Netzwerk und wird auf den anfragenden Computern automatisch als neues Netzwerkgerät konfiguriert. Der Zugriff auf die Kamera ist dann mit Windows Explorer und ohne Kenntnis ihrer IP-Adresse möglich.

Hinweis:

Um die UPnP-Funktion auf einem Computer mit Windows XP oder Windows Vista nutzen zu können, müssen die Dienste „Universal Plug and Play Device Host“ und „SSDP Discovery“ aktiviert sein.

15.28.5**TCP-Metadaten-Eingang**

Mit dieser Funktion kann ein Gerät Daten von einem externen TCP-Absender (z. B. einem KBA- oder POS-System) empfangen, und diese Daten als Metadaten speichern.

TCP-Port

Wählen Sie den Port für die TCP-Kommunikation aus. Wählen Sie **Aus**, um die TCP-Textdaten-Funktion zu deaktivieren.

Sender-IP-Adresse

Geben Sie hier die IP-Adresse des TCP-Zusatzdatensenders ein.

15.29**Seite „Multicast“**

Neben der 1:1-Verbindung zwischen jeweils einem Encoder und einem Empfänger (Unicast) ermöglicht das Gerät mehreren Empfängern, gleichzeitig das Videosignal eines Encoders zu empfangen.

Entweder dupliziert das Gerät selbst den Daten-Stream und verteilt ihn dann an mehrere Empfänger (Multi-Unicast), oder es sendet einen einzelnen Daten-Stream an das Netzwerk, in dem er an mehrere Empfänger einer definierten Gruppe gleichzeitig verteilt wird (Multicast). Für jeden Stream können Sie eine dedizierte Multicast-Adresse und einen Port eingeben. Voraussetzung für den Multicast-Betrieb ist ein Multicast-fähiges Netzwerk, in dem die Protokolle UDP und IGMP implementiert sind. Andere Gruppenmanagement-Protokolle werden nicht unterstützt. Das TCP-Protokoll unterstützt keine Multicast-Verbindungen. Für das Multicasting in einem Multicast-fähigen Netzwerk muss eine spezielle IP-Adresse (Adresse der Klasse D) konfiguriert werden. Das Netzwerk muss die Einrichtung von Gruppen-IP-Adressen und das Internet Group Management Protocol (IGMP V2) unterstützen. Der Adressbereich liegt zwischen 225.0.0.0 und 239.255.255.255. Die Multicast-Adresse kann für mehrere Streams gleich sein. In diesem Fall muss jedoch jeweils ein anderer Port verwendet werden, damit nicht mehrere Daten-Streams gleichzeitig über denselben Port und dieselbe Multicast-Adresse gesendet werden.

Hinweis: Die Einstellungen müssen für jeden Encoder (Videoeingang) und für jeden Stream einzeln festgelegt werden. Die Nummerierung entspricht der Beschriftung der Videoeingänge am Gerät.

Aktivieren

Um den gleichzeitigen Datenempfang an mehreren Empfängern zu ermöglichen, muss die Multicast-Funktion aktiviert werden. Aktivieren Sie dazu das Kontrollkästchen. Geben Sie anschließend die Multicast-Adresse ein.

Multicast-Adresse

Geben Sie eine gültige Multicast-Adresse für jeden Stream des jeweiligen Encoders (Videoeingang) ein, der im Multicast-Modus arbeiten soll (Duplizierung der Daten-Streams im Netzwerk).

Bei der Einstellung 0.0.0.0 arbeitet der Encoder des jeweiligen Streams im Multi-Unicast-Modus (Kopieren der Daten-Streams im Gerät). Das Gerät unterstützt Multi-Unicast-Verbindungen für maximal fünf gleichzeitig angeschlossene Empfänger.

Hinweis: Die Duplizierung der Daten erfordert eine hohe Geräteleistung und kann unter bestimmten Umständen zu Einbußen in der Bildqualität führen.

Port

Ordnen Sie jedem Daten-Stream einen eigenen Port zu, wenn gleichzeitige Daten-Streams dieselbe Multicast-Adresse verwenden.

Geben Sie hier die Port-Adresse für den jeweiligen Stream ein.

Streaming

Aktivieren Sie mit dem Kontrollkästchen den Multicast-Streaming-Modus für den jeweiligen Stream. Das Gerät streamt Multicast-Daten auch dann, wenn keine Verbindung aktiv ist.

Bei normalem Multicast-Betrieb ist Streaming typischerweise nicht erforderlich.

Paket-TTL (nur für Dinion IP, Gen4 und FlexiDome)

Legen Sie mit einem Wert fest, wie lange die Multicast-Datenpakete im Netzwerk aktiv sein sollen. Wenn der Multicast-Betrieb über einen Router erfolgen soll, muss dieser Wert größer als 1 sein.

15.30**Konten**

Für das Posting und den Export von Aufzeichnungen können vier getrennte Konten definiert werden.

Typ

Wählen Sie für den Kontotyp entweder FTP oder Dropbox aus.

Bevor Sie ein Dropbox-Konto verwenden, müssen Sie sicherstellen, dass die Zeiteinstellungen auf dem Gerät korrekt synchronisiert wurden.

Kontenname

Geben Sie einen Kontonamen ein, der als Zielname angezeigt werden soll.

FTP-Server-IP-Adresse

Bei Verwendung eines FTP-Servers geben Sie die IP-Adresse ein.

FTP-Server-Login

Geben Sie Ihren Anmeldenamen für den Kontoserver ein.

FTP-Server-Passwort

Geben Sie das Passwort für den Zugriff auf den Kontoserver ein. Klicken Sie auf Prüfen, um zu bestätigen, dass Ihre Eingabe korrekt ist.

Pfad auf dem FTP-Server

Geben Sie hier den genauen Pfad ein, in dem die Bilder auf dem Kontoserver gespeichert werden sollen. Klicken Sie auf Durchsuchen, um den erforderlichen Pfad zu durchsuchen.

Maximale Bitrate

Geben Sie die maximale Bitrate in Kbit/s ein, die bei der Kommunikation mit dem Konto zulässig ist.

15.31**IP v4-Filter**

Um den IP-Adressbereich einzuschränken, innerhalb dem Sie aktiv eine Verbindung zum Gerät herstellen können, geben Sie eine IP-Adresse ein, und füllen Sie eine Maske aus. Es können zwei Bereiche definiert werden.

- ▶ Klicken Sie auf **Einstellen**, um die Zugriffseinschränkung zu bestätigen.

Wenn einer dieser Bereiche eingestellt ist, können IP-V6-Adressen nicht aktiv eine Verbindung zum Gerät herstellen.

Das Gerät selbst kann bei entsprechender Konfiguration außerhalb der definierten Bereiche eine Verbindung initiieren (zum Beispiel, um einen Alarm zu senden).

15.32**Seite „Lizenzen“**

In diesem Fenster können Sie den zum Freischalten von zusätzlichen Funktionen oder Softwaremodulen eingeben.

**Hinweis!**

Der Aktivierungsschlüssel kann nicht deaktiviert werden und ist nicht auf andere Geräte übertragbar.

15.33**Seite „Zertifikate“**

So gelangen Sie auf diese Seite: Fenster **Konfiguration** > erweitern Sie **System** > klicken Sie auf **Zertifikate**

Diese Seite zeigt alle verfügbaren und verwendeten Zertifikate an. Sie können auch neue Zertifikate erstellen und hochladen sowie Zertifikate, die nicht mehr erforderlich sind, löschen.

Spalte „Allgemeiner Name“

Zeigt den allgemein eingegebenen Namen an, den Sie im Falle der Generierung einer Signatur-Anforderung zur Erstellung eines neuen Zertifikats eingeben müssen.

Spalte „Herausgeber“

Zeigt den Herausgeber an, der das Zertifikat signiert hat.

Spalte „Läuft ab“

Zeigt an, wann das Zertifikat abläuft.

Spalte „Schlüssel“

Zeigt an, dass ein Schlüssel für das Zertifikat verfügbar ist.

Spalte „Verwendung“

Zeigt die entsprechenden Zertifikate im System an. Klicken Sie auf die Liste, um bei Bedarf mehrere Zertifikate auszuwählen.

Hinweis: Vertrauenswürdigen Zertifikate werden separat angezeigt.

**Papierkorbsymbol (Löschen)**

Klicken Sie hier, um das ausgewählte Zertifikat zu löschen.

**Symbol (Download)**

Klicken Sie hier, um die Zertifikatdatei herunterzuladen.

Setzen

Klicken Sie darauf, um Ihre Aktionen zu speichern.

Hinzufügen

Klicken Sie, um vorhandene Zertifikate hochzuladen oder eine Signieranforderung zu generieren, um neue Zertifikate zu erhalten.

15.34 Seite „Wartung“**Update-Server**

Die Adresse des Firmwareupdate-Servers erscheint im Adressfeld.

15.35 Seite „Decoder“**15.35.1 Decoderprofil**

Dient zum Einstellen der verschiedenen Optionen zur Videobildanzeige auf einem analogen Monitor oder VGA-Monitor.

Monitorname

Geben Sie den Namen des Monitors ein. Der Monitorname erleichtert die Identifizierung des Orts eines entfernten Monitors. Verwenden Sie einen Namen, mit dem der Ort möglichst leicht identifiziert werden kann.



Klicken Sie auf , um den Namen im Gerätebaum zu aktualisieren.

Norm

Wählen Sie das Videoausgangssignal Ihres Monitors aus. Zusätzlich zu der PAL- und NTSC-Option für analoge Videomonitore stehen acht vorkonfigurierte Einstellungen für VGA-Monitore zur Verfügung.

Vorsicht!

Eine VGA-Einstellung, deren Werte nicht im Bereich der technischen Spezifikationen des Monitors liegen, kann zu schweren Schäden am Monitor führen. Nähere Informationen finden Sie in der technischen Dokumentation Ihres Monitors.

Fensteranordnung

Legen Sie die Standardbildanordnung für den Monitor fest.

VGA-Bildschirmgröße

Geben Sie das Bildformat des Bildschirms (z. B. 4 x 3) oder die physische Größe des Bildschirms in Millimetern ein. Anhand dieser Informationen erfolgt eine genaue Skalierung des Videobilds, um eine verzerrungsfreie Anzeige zu erzielen.

15.35.2 Monitor-Anzeige

Das Gerät erkennt Übertragungsunterbrechungen und zeigt eine Warnmeldung auf dem Monitor an.

Anzeige von Übertragungsstörungen

Wählen Sie **Ein**, um bei Übertragungsunterbrechungen eine Warnmeldung anzuzeigen.

Störungs-Empfindlichkeit

Verschieben Sie den Schieberegler, um den Störungsgrad einzustellen, bei dem eine Warnung ausgelöst werden soll.

Störungs-Anzeigetext

Geben Sie den Text der Warnmeldung ein, der auf dem Monitor angezeigt werden soll, wenn die Verbindung unterbrochen wird. Der Text darf maximal 31 Zeichen umfassen.

Decoder-Logo löschen

Klicken Sie hier, um das Logo zu löschen, das auf der Web-Seite des Decoders konfiguriert wurde.

16

Seite „Karten und Struktur“

**Hinweis!**

In diesem Dokument werden einige Funktionen beschrieben, die nicht für BVMS Viewer verfügbar sind.

Die Anzahl der einem Eintrag untergeordneten Elemente wird in eckigen Klammern angezeigt.



Hauptfenster > **Karten und Struktur**

Berechtigungen können verloren gehen. Wenn Sie eine Gerätegruppe verschieben, verlieren diese Geräte ihre Berechtigungseinstellungen. Sie müssen die Berechtigungen auf der Seite **Benutzergruppen** neu einstellen.

Zeigt den Gerätebaum, den Logischen Baum und das Fenster „Karte“ an.

Dient zum Einrichten einer Struktur für alle im BVMS enthaltenen Geräte. Die Struktur wird im Logischen Baum abgebildet.

Dient zum Durchführen der folgenden Aufgaben:

- Konfigurieren des Vollständigen Logischen Baums
- Verwalten von Ressourcen-Dateien, Zuordnen der Dateien zu Knoten
- Erzeugen von Hotspots auf einer Karte
- Erstellen eines Störungsrelais

Beispiele für Ressourcen-Dateien:

- Lageplan-Dateien
- Dokument-Dateien
- Web-Dateien
- Audio-Dateien
- Kommandoskripte
- Kamerasequenz-Dateien

Beispiele für Hotspots:

- Kameras
- Eingänge
- Relais
- Kommandoskripte
- Sequenzen
- Links zu anderen Karten



Zeigt ein Dialogfeld zur Verwaltung von Ressourcen-Dateien an.



Zeigt ein Dialogfeld zum Hinzufügen oder zur Verwaltung von Kommandoskripts zum Logischen Baum an.



Zeigt ein Dialogfeld zum Hinzufügen oder Bearbeiten einer Kamerasequenz-Datei an.



Erzeugt einen Ordner im Logischen Baum.



Zeigt ein Dialogfeld zum Hinzufügen von Kartenressourcen-Dateien an.



Zeigt ein Dialogfeld zum Hinzufügen einer Dokumentdatei an (HTML-, HTM, TXT, URL, MHT).

 Zeigt ein Dialogfeld zum Hinzufügen eines Links zu einer externen Anwendung an.

 Zeigt ein Dialogfeld zum Hinzufügen eines Störungsrelais an.

 : Gerät wurde zum Logischen Baum hinzugefügt.

 Geben Sie eine Zeichenfolge ein, und drücken Sie zum Filtern der angezeigten Element die Taste ENTER. Nur Elemente mit der Zeichenfolge und ihre übergeordneten Elemente (nur in Bäumen) werden angezeigt. Die Anzahl der gefilterten Elemente und die gesamte Anzahl der Elemente wird angegeben. Ein aktiver Filter wird durch  gekennzeichnet. Setzen Sie Zeichenfolgen zwischen doppelte Anführungszeichen, um genaue Treffer zu erhalten. Beispielsweise filtert "Camera 1" genau die Kameras mit diesem Namen, jedoch nicht camera 201.

Um die Filterung abubrechen, klicken Sie auf .

16.1 Dialogfeld Kamerasequenzen

 Hauptfenster > **Karten und Struktur** > 
Dient zum Verwalten von Kamerasequenzen.

Klicken Sie hier, um das Dialogfeld  **Kamerasequenz hinzufügen** anzuzeigen.

 Klicken Sie hier, um eine Kamerasequenz umzubenennen.

 Klicken Sie hier, um die ausgewählte Kamerasequenz zu entfernen.



Hinweis!
Beim Löschen einer Sequenz im Dialogfeld **Kamerasequenzen** wird diese Sequenz automatisch aus der Liste **Startsequenz** einer Monitorwand entfernt, wenn sie dort konfiguriert wurde.

Schritt hinzufügen
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Sequenzschritt hinzufügen** anzuzeigen.

Schritt entfernen
Klicken Sie darauf, um ausgewählte Schritte zu entfernen.

Schritt
Zeigt die Nummer des Schritts an. Alle Kameras eines bestimmten Schritts weisen die gleiche Verweilzeit auf.

Verweilzeit
Dient zum Ändern der Verweilzeit (Sekunden).

Kameranummer
Klicken Sie auf eine Zelle, um eine Kamera über ihre logische Nummer auszuwählen.

Kamera
Klicken Sie auf eine Zelle, um eine Kamera über ihren Namen auszuwählen.

Kamerafunktion
Klicken Sie auf eine Zelle, um die Kamerafunktion in dieser Zeile zu ändern.

Daten

Geben Sie die Dauer für die ausgewählte Kamerafunktion ein. Für diese Einstellung muss in der Spalte **Kamera** und in der Spalte **Kamerafunktion** jeweils ein Eintrag ausgewählt sein.

Datenmaßeinheit

Wählen Sie die Einheit für die ausgewählte Zeit aus, beispielsweise Sekunden. Für diese Einstellung muss in der Spalte **Kamera** und in der Spalte **Kamerafunktion** jeweils ein Eintrag ausgewählt sein.

Zum Logischen Baum hinzufügen

Klicken Sie darauf, um die ausgewählte Kamerasequenz dem Logischen Baum hinzuzufügen und das Dialogfeld zu schließen.

Siehe auch

- Seite „Monitorwand“, Seite 78
- Verwalten von vorkonfigurierten Kamerasequenzen, Seite 49

16.2**Dialogfeld Kamerasequenz hinzufügen**

Hauptfenster >



Karten und Struktur >



> Dialogfeld **Kamerasequenzen** >



Dient zum Konfigurieren der Eigenschaften einer Kamerasequenz.

Kamerasequenzname:

Geben Sie einen aussagekräftigen Namen für die neue Kamerasequenz ein.

Logische Nummer:

Geben Sie zur Verwendung mit einem Bosch IntuiKey Keyboard eine logische Nummer für die Sequenz ein.

Verweilzeit:

Geben Sie die Verweilzeit ein.

Kameras pro Schritt:

Geben Sie die Anzahl der Kameras in jedem Schritt ein.

Schritte:

Geben Sie die entsprechende Anzahl an Schritten ein.

Siehe auch

- Verwalten von vorkonfigurierten Kamerasequenzen, Seite 49

16.3**Dialogfeld Sequenzschritt hinzufügen**

Hauptfenster >



Karten und Struktur >



> Schaltfläche **Schritt hinzufügen**

Dient zum Hinzufügen eines Schritts mit einer neuen Verweilzeit zu einer vorhandenen Kamerasequenz.

Verweilzeit:

Geben Sie die Verweilzeit ein.

Siehe auch

- Verwalten von vorkonfigurierten Kamerasequenzen, Seite 49

17

Seite Kameras und Aufzeichnung



Hinweis!

In diesem Dokument werden einige Funktionen beschrieben, die nicht für BVMS Viewer verfügbar sind.



Hauptfenster > **Kameras und Aufzeichnung**

Zeigt die Seite „Kameratabelle“ oder die Seite „Aufzeichnungstabelle“ an. Dient zum Konfigurieren von Kameraeigenschaften und Aufzeichnungseinstellungen. Dient zum Filtern der angezeigten Kameras nach Typ.



Klicken Sie darauf, um Aufzeichnungseinstellungen von einem Aufzeichnungsplan in einen anderen zu kopieren.



Klicken Sie darauf, um das Dialogfeld **Stream-Qualitätseinstellungen** anzuzeigen.



Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Geplante Aufzeichnungseinstellungen** anzuzeigen.



Klicken Sie hier, um das Dialogfeld zum Konfigurieren einer ausgewählten PTZ-Kamera anzuzeigen.



Zeigt alle verfügbaren Kameras unabhängig von ihrem Archivierungsgerät an.



Klicken Sie hier, um die Kameratabelle gemäß dem ausgewählten Speichergerät zu ändern.



Zeigt die entsprechende Kameratabelle an. Es sind keine Aufzeichnungseinstellungen verfügbar, da diese Kameras nicht im BVMS aufgezeichnet werden.



Geben Sie eine Zeichenfolge ein, und drücken Sie zum Filtern der angezeigten Elemente die Taste ENTER. Nur Elemente mit der Zeichenfolge und ihre übergeordneten Elemente (nur in Bäumen) werden angezeigt. Die Anzahl der gefilterten Elemente und die gesamte Anzahl der Elemente wird angegeben. Ein aktiver Filter wird durch



gekennzeichnet. Setzen Sie Zeichenfolgen zwischen doppelte Anführungszeichen, um genaue Treffer zu erhalten. Beispielsweise filtert "Camera 1" genau die Kameras mit diesem Namen, jedoch nicht camera 201.

Um die Filterung abubrechen, klicken Sie auf .

17.1

Seite Kameras



Hauptfenster > **Kameras und Aufzeichnung** > auf ein Symbol klicken, um die Seite



der Kamera entsprechend dem gewünschten Speichergerät zu ändern, wie z. B. Zeigt verschiedene Informationen zu den Kameras an, die im BVMS zur Verfügung stehen.

Dient zum Ändern der folgenden Kameraeigenschaften:

- Kameraname
 - Zuordnung einer Audioquelle
 - Logische Nummer
 - PTZ-Steuerung, sofern verfügbar
 - Livequalität (VRM und Live-/Lokale Archivierung)
 - Profil der Aufzeichnungseinstellungen
 - Minimale und maximale Aufzeichnungsdauer
 - Zielbereich (Region of Interest, ROI)
 - Automated Network Replenishment
 - Duale Aufzeichnung
- ▶ Klicken Sie auf eine Spaltenüberschrift, um die Tabelle nach dieser Spalte zu sortieren.

Kamera - Encoder

Zeigt den Gerätetyp an.

Kamera - Kamera

Zeigt den Namen der Kamera an.

Kamera - Netzwerkadresse

Zeigt die IP-Adresse der Kamera an.

Kamera - Ort

Zeigt den Ort der Kamera an. Wenn die Kamera noch keinem Logischen Baum zugeordnet wurde, wird **Nicht-zugeordneter Ort** angezeigt.

Kamera - Gerätefamilie

Zeigt den Namen der Gerätefamilie an, zu der die ausgewählte Kamera gehört.

Kamera - Nummer

Klicken Sie auf eine Zelle, um die logische Nummer zu bearbeiten, die die Kamera bei der Erkennung automatisch erhalten hat. Wenn Sie eine bereits vergebene Nummer eingeben, wird eine entsprechende Fehlermeldung angezeigt.

Die logische Nummer ist wieder „frei“, wenn die Kamera entfernt wird.

Audio

Klicken Sie auf eine Zelle, um der Kamera eine Audioquelle zuzuweisen.

Wenn ein Alarm mit niedriger Priorität auftritt und bei der entsprechenden Kamera Audio konfiguriert ist, wird dieses Audiosignal wiedergegeben, selbst wenn gleichzeitig ein Alarm mit höherer Priorität angezeigt wird. Dies gilt jedoch nur, wenn für den Alarm mit hoher Priorität kein Audio konfiguriert ist.

Stream 1 - Codec / Stream 2 - Codec (nur VRM und lokaler Speicher)

Klicken Sie auf eine Zelle, um den gewünschten Codec zum Codieren des Streams auszuwählen.

Stream 1 - Qualität / Stream 2 - Qualität

Wählen Sie die gewünschte Streamqualität für die Live-Anzeige oder Aufzeichnung aus. Sie konfigurieren die Qualitätseinstellungen im Dialogfeld **Stream-Qualitätseinstellungen**.

Stream 1 - Aktive Plattform / Stream 2 - Aktive Plattform

Zeigt den Namen der Plattformeinstellungen im Dialogfeld **Stream-Qualitätseinstellungen** an. Diese Spalte ist schreibgeschützt und zeigt an, welche Profileinstellungen auf den Encoder geschrieben werden.

**Hinweis!**

Nur anwendbar, wenn die Streamqualitätsprofile „quiet“, „standard“ oder „busy“ ausgewählt sind:

Der Wert **Aktive Plattform** ändert sich, wenn Sie den Codec der ausgewählten Kamera ändern. Die Zielbitrate wird automatisch angepasst und der Name der Plattformeinstellungen wird angezeigt.

Live Video - Stream (nur VRM sowie Nur Live und lokaler Speicher)

Klicken Sie auf eine Zelle, um den Stream für einen VRM oder einen Encoder mit lokaler Archivierung / Nur-Live--Encoder auszuwählen.

Live Video - Profil (nur für ONVIF-Kameras verfügbar)

Klicken Sie auf eine Zelle, um nach verfügbaren Tokens für Live-Profil dieser ONVIF-Kamera zu suchen.

Wenn Sie den Eintrag **<Automatisch>** auswählen, wird automatisch der Stream mit der höchsten Qualität verwendet.

Live Video - ROI

Klicken Sie hier, um Region of Interest (ROI) zu aktivieren. Dies ist nur möglich, wenn in der Spalte **Qualität** das Element H.264 MP SD ROI oder H.265 MP SD ROI für Stream 2 ausgewählt ist und Stream 2 dem Live-Video zugeordnet wurde.

Hinweis: Wenn Stream 1 für eine bestimmte Arbeitsstation im Live-Modus verwendet wird, kann der auf dieser Arbeitsstation ausgeführte Operator Client nicht die ROI-Funktion für diese Kamera aktivieren.



wird in der Tabelle  automatisch aktiviert.

Aufzeichnung - Einstellung

Klicken Sie auf eine Zelle, um die erforderliche Aufzeichnungseinstellung auszuwählen. Sie konfigurieren die verfügbaren Aufzeichnungseinstellungen im Dialogfeld **Geplante Aufzeichnungseinstellungen**.

Aufzeichnung - Profil (nur für ONVIF-Kameras verfügbar)

Klicken Sie auf eine Zelle, um nach verfügbaren Tokens für Aufzeichnungsprofile dieser ONVIF-Kamera zu suchen. Wählen Sie den gewünschten Eintrag aus.

Aufzeichnung - ANR

Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Funktion ANR zu aktivieren. Sie können diese Funktion nur aktivieren, wenn der Encoder über eine entsprechende Firmware-Version sowie über einen entsprechenden Gerätetyp verfügt.

Aufzeichnung - Max. Voralarmdauer

Zeigt die berechnete maximale Dauer des Voralarms dieser Kamera an. Dieser Wert kann Sie bei der Berechnung der erforderlichen Speicherkapazität des lokalen Speichermediums unterstützen.

**Hinweis!**

Wenn eine gespiegelte VRM bereits für einen Encoder konfiguriert wurde, können Sie die Einstellungen dieses Encoders nicht in den Spalten **Sekundäre Aufzeichnung** ändern.

Sekundäre Aufzeichnung – Einstellung (nur verfügbar, wenn ein Sekundärer VRM konfiguriert ist)

Klicken Sie auf eine Zelle, um der dualen Aufzeichnung dieses Encoders eine geplante Aufzeichnungseinstellung zuzuordnen.

In Abhängigkeit Ihrer Konfiguration kann es passieren, dass die konfigurierte Streamqualität für die sekundäre Aufzeichnung nicht gültig ist. In diesem Fall wird die für die primäre Aufzeichnung konfigurierte Streamqualität verwendet.

Sekundäre Aufzeichnung - Profil (nur für ONVIF-Kameras verfügbar)

Klicken Sie auf eine Zelle, um nach verfügbaren Tokens für Aufzeichnungsprofile dieser ONVIF-Kamera zu suchen.



(Nur sichtbar, wenn Sie auf  **Alle** klicken)

Wählen Sie ein Kontrollkästchen, um die PTZ-Kamerasteuerung zu aktivieren.

Hinweis:

Weitere Informationen zu Port-Einstellungen finden Sie in *COM1, Seite 111*.

Port (Nur sichtbar, wenn Sie auf  **Alle** klicken)

Klicken Sie auf eine Zelle, um den seriellen Encoder-Port für die PTZ-Kamerasteuerung anzugeben. Für eine an ein Bosch Allegiant System angeschlossene PTZ-Kamera können Sie **Allegiant** auswählen. Für eine solche Kamera benötigen Sie keine Trunkline.

Protokoll (Nur sichtbar, wenn Sie auf  **Alle** klicken)

Klicken Sie auf eine Zelle, um ein Protokoll für die PTZ-Kamerasteuerung auszuwählen.

PTZ-Adresse (Nur sichtbar, wenn Sie auf  **Alle** klicken)

Geben Sie die Adressnummer für die PTZ-Kamerasteuerung ein.

Aufzeichnung - Archivierung Min Zeit [Tage]

Sekundäre Aufzeichnung - Archivierung Min Zeit [Tage] (nur VRM und Lokale Aufzeichnung)

Klicken Sie auf eine Zelle, um die Anzahl der Tage zu bearbeiten, die die Videodaten dieser Kamera mindestens gespeichert werden sollen. Aufzeichnungen, deren Speicherzeit unter diesem Wert liegt, werden nicht automatisch gelöscht.

Aufzeichnung - Archivierung Max Zeit [Tage]

Sekundäre Aufzeichnung - Archivierung Max Zeit [Tage] (nur VRM und Lokale Aufzeichnung)

Klicken Sie auf eine Zelle, um die Anzahl der Tage zu bearbeiten, die die Videodaten dieser Kamera maximal gespeichert werden sollen. Nur Aufzeichnungen, deren Speicherzeit über diesem Wert liegt, werden automatisch gelöscht; 0 = unbegrenzt.

Siehe auch

- *Konfigurieren von PTZ-Kameraeinstellungen, Seite 53*
- *Konfigurieren von PTZ Port-Einstellungen, Seite 52*

17.2

Dialogfeld „PTZ/ROI-Einstellungen“

Hauptfenster >  **Kameras und Aufzeichnung** >  > PTZ-Kamera auswählen > 

Dient zum Konfigurieren einer PTZ-Kamera oder einer ROI-Kamera.
Für eine ROI-Kamera stehen keine Aux-Befehle zur Verfügung.

Hinweis:

Konfigurieren Sie zunächst die Port-Einstellungen der PTZ-Kamera. Anschließend können Sie die Einstellung der PTZ-Kamera konfigurieren. Anderenfalls funktioniert das PTZ-Bedienfeld in diesem Dialogfeld nicht.



Klicken Sie hier, um die Kamera in die voreingestellte Position zu bringen oder das Kommando auszuführen.



Klicken Sie hier, um die voreingestellte Position oder das Kommando zu speichern.



Klicken Sie hier, um die voreingestellte Position oder das Kommando umzubenennen.



Klicken Sie hier, um die voreingestellte Position oder das Kommando zu entfernen.

Registerkarte Voreingestellte Positionen

Klicken Sie darauf, um die Tabelle mit den voreingestellten Positionen anzuzeigen.

Nr.

Zeigt die Nummer der voreingestellten Position an.

Name

Klicken Sie auf eine Zelle, um den Namen der voreingestellten Position zu bearbeiten.

Aux-Kommandos Registerkarte (nur für PTZ-Kameras)

Klicken Sie darauf, um die Tabelle mit den AUX-Kommandos anzuzeigen.

Nr.

Zeigt die Nummer des AUX-Kommandos an.

Name

Klicken Sie auf eine Zelle, um den Namen des Kommandos zu bearbeiten.

Code

Klicken Sie auf eine Zelle, um den Kommando-Code zu bearbeiten.

Siehe auch

- *Konfigurieren von PTZ Port-Einstellungen, Seite 52*
- *Konfigurieren von PTZ-Kameraeinstellungen, Seite 53*

18 Seite Benutzergruppen



Hinweis!

In diesem Dokument werden einige Funktionen beschrieben, die nicht für BVMS Viewer verfügbar sind.



Hauptfenster > **Benutzergruppen**

Dient zum Konfigurieren von Benutzergruppen, Enterprise User Groups und Enterprise Access. Die folgende Benutzergruppe ist standardmäßig verfügbar:

- Admin-Gruppe (mit einem Admin-Benutzer).

Registerkarte Benutzergruppen

Klicken Sie darauf, um die Seiten für die Konfiguration der Rechte der Standardbenutzergruppe anzuzeigen.

Registerkarte Enterprise User Group (nur verfügbar mit gültiger Lizenz für Enterprise)

Klicken Sie darauf, um die Seiten für die Konfiguration der Berechtigungen einer Enterprise User Group anzuzeigen.

Registerkarte Enterprise Access (nur verfügbar mit gültiger Lizenz für Enterprise)

Klicken Sie darauf, um die Seiten zum Hinzufügen und Konfigurieren von Enterprise Access anzuzeigen.

Optionen für Benutzer/Benutzergruppen



Klicken Sie darauf, um einen gewählten Eintrag zu löschen.



Klicken Sie darauf, um eine neue Gruppe oder ein neues Konto hinzuzufügen.



Klicken Sie darauf, um der gewählten Benutzergruppe einen neuen Benutzer hinzuzufügen. Ändern Sie gegebenenfalls den Standardbenutzernamen.



Klicken Sie darauf, um eine neue 4-Augen-Gruppe hinzuzufügen.



Klicken Sie darauf, um ein neues Anmeldungspaar für das 4-Augen-Prinzip hinzuzufügen.



Zeigt ein Dialogfeld an, in dem Sie Berechtigungen von einer gewählten Benutzergruppe in eine andere Benutzergruppe kopieren können.



Klicken Sie darauf, um die Seiten für die Konfiguration der Berechtigungen dieser Gruppe anzuzeigen.



Klicken Sie darauf, um die Seiten für die Konfiguration der Benutzereigenschaften anzuzeigen.



Klicken Sie hier, um die Seite für die Konfiguration der Anmeldungspareigenschaften anzuzeigen.



Klicken Sie hier, um die Seiten für die Konfiguration der Berechtigungen dieser 4-Augen-Gruppe anzuzeigen.

Aktivieren von Änderungen beim Benutzernamen und Passwort



Klicken Sie darauf, um Änderungen beim Passwort zu aktivieren.



Klicken Sie darauf, um Änderungen beim Benutzernamen zu aktivieren.



Hinweis!

Änderungen beim Benutzernamen und Passwort werden nach einem Rollback auf eine frühere Konfiguration wiederhergestellt.



Hinweis!

Enterprise User Groups und Enterprise Access sind bei BVMS Viewer nicht verfügbar.

Berechtigungen auf einem einzelnen Management Server

Für die Verwaltung des Zugangs zu einem der Management Servers verwenden Sie die Standardbenutzergruppe. Sie können alle Berechtigungen auf diesem Management Server in dieser Benutzergruppe konfigurieren.

Sie können 4-Augen-Gruppen für Standardbenutzergruppen und für Enterprise User Groups konfigurieren.



Geben Sie eine Zeichenfolge ein, und drücken Sie zum Filtern der angezeigten Element die Taste ENTER. Nur Elemente mit der Zeichenfolge und ihre übergeordneten Elemente (nur in Bäumen) werden angezeigt. Die Anzahl der gefilterten Elemente und die gesamte Anzahl der Elemente wird angegeben. Ein aktiver Filter wird durch gekennzeichnet. Setzen Sie Zeichenfolgen zwischen doppelte Anführungszeichen, um genaue Treffer zu erhalten. Beispielsweise filtert "Camera 1" genau die Kameras mit diesem Namen, jedoch nicht camera 201.

Um die Filterung abzubrechen, klicken Sie auf .

18.1

Seite Eigenschaften der Benutzergruppen



Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >



Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen** oder



Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Group** >



Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen**

**Hinweis!**

Enterprise User Groups und Enterprise Access sind bei BVMS Viewer nicht verfügbar.

Dient zum Konfigurieren der folgenden Einstellungen für die ausgewählte Benutzergruppe:

- Zeitplan für Anmeldung
- Zuordnung einer LDAP-Benutzergruppe

Beschreibung

Geben Sie eine aussagekräftige Beschreibung für die Benutzergruppe ein.

Sprache

Sprache des Operator Client wählen.

Zugeordnete LDAP-Gruppe

Geben Sie den Namen der LDAP-Benutzergruppe ein, die Sie für das System verwenden möchten.

Sie können auch auf ein Element in der Liste **LDAP Gruppen** doppelklicken.

Einstellungen

Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **LDAP Server-Einstellungen** anzuzeigen.

Gruppe zuordnen

Klicken Sie darauf, um die ausgewählte LDAP-Gruppe dieser Benutzergruppe zuzuordnen.

Gruppe entfernen

Klicken Sie hier, um die Gruppe aus dem Feld **Zugeordnete LDAP-Gruppe** zu entfernen. Die Zuordnung der LDAP-Gruppe zur BVMS Benutzergruppe wird entfernt.

Siehe auch

- *Konfigurieren von LDAP-Einstellungen, Seite 59*
- *Zuordnen einer LDAP-Gruppe, Seite 60*

18.2**Seite Benutzereigenschaften**

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  > 

Dient zum Konfigurieren eines neuen Benutzers in einer Standardbenutzergruppe oder Enterprise User Group.

**Hinweis!**

Enterprise User Groups und Enterprise Access sind bei BVMS Viewer nicht verfügbar.

Wenn Sie das Passwort für einen Benutzer ändern oder einen Benutzer löschen, während er angemeldet ist, kann dieser Benutzer auch nach der Änderung oder Löschung noch mit dem Operator Client arbeiten. Wenn nach der Änderung oder dem Löschen des Passworts die Verbindung zum Management Server unterbrochen ist (z. B. nach der Aktivierung der Konfiguration), kann sich der Benutzer automatisch ohne Abmeldung/Anmeldung beim Operator Client erneut wieder mit dem Management Server verbinden.

Konto ist aktiviert

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um ein Benutzerkonto zu aktivieren.

Vollständiger Name

Geben Sie den vollständigen Namen des Benutzers ein.

Beschreibung

Geben Sie eine aussagekräftige Beschreibung für den Benutzer ein.

Benutzer muss Passwort bei nächster Anmeldung ändern

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um Benutzer zum Festlegen eines neuen Passworts bei der nächsten Anmeldung zu zwingen.

Neues Passwort eingeben

Geben Sie das Passwort für den neuen Benutzer ein.

Passwort bestätigen

Geben Sie das neue Passwort erneut ein.



Hinweis!

Es wird dringend empfohlen, ein bestimmtes Passwort für alle neuen Benutzer zuzuweisen und diese bei der Anmeldung zum Ändern ihres Passworts anzuhalten.



Hinweis!

Clients des Mobile Video Service, Web Client, der Bosch iOS-App und SDK-Clients können Passwort bei der Anmeldung nicht ändern.

Übernehmen

Klicken Sie darauf, um die Einstellungen zu übernehmen.

Klicken Sie auf , um das Passwort zu aktivieren.

Zusatzinformationen

Nach der Aktualisierung auf BVMS 9.0.0.x sind die folgenden **Benutzereigenschaften**-Einstellungen festgelegt:

- **Konto ist aktiviert** ist festgelegt.
- **Benutzer muss Passwort bei nächster Anmeldung ändern** ist nicht festgelegt.

18.3

Seite Eigenschaften des Anmeldungspaares

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  **Neue 4-**

Augen-Gruppe > 
oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Group** > 

Neue Enterprise 4-Augen-Group > 



Hinweis!

Enterprise User Groups und Enterprise Access sind bei BVMS Viewer nicht verfügbar.

Dient zum Ändern zweier Benutzergruppen in eine 4-Augen-Gruppe. Die Benutzer der ersten Benutzergruppe sind die Benutzer, die sich im ersten Anmeldedialogfeld anmelden müssen. Die Benutzer der zweiten Benutzergruppe bestätigen die Anmeldung.

Benutzergruppe auswählen

Wählen Sie in jeder Liste eine Benutzergruppe aus.

4-Augen-Prinzip erforderlich

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit sich ein Benutzer nur zusammen mit einem Benutzer der zweiten Benutzergruppe anmelden kann.

Siehe auch

– *Hinzufügen eines Anmeldungspaares zu einer 4-Augen-Gruppe, Seite 57*

18.4 Seite Kamerafreigaben

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  >
Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Kameraberechtigungen**
oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** >  >
Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Kameraberechtigungen**



Hinweis!

Enterprise User Groups und Enterprise Access sind bei BVMS Viewer nicht verfügbar.

Dient zum Konfigurieren der Zugriffsrechte auf die Funktionen einer ausgewählten Kamera oder Kameragruppe für die ausgewählte Benutzergruppe.

Werden neue Komponenten hinzugefügt, müssen die Kameraberechtigungen anschließend konfiguriert werden.

Den Zugriff auf eine Kamera können Sie auf der Seite **Kamera** entziehen.

Kamera

Zeigt den auf der Seite **Kameras und Aufzeichnung** festgelegten Kameranamen an.

Ort

Zeigt den auf der Seite **Karten und Struktur** konfigurierten Ort der Kamera an.

Zugriff

Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um den Zugriff auf diese Kamera freizugeben.

Live Video

Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Verwendung von Live Video freizugeben.

Live Audio

Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Verwendung von Live Audio freizugeben.

Video-Playback

Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Verwendung der Video-Wiedergabe freizugeben.

Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn die Wiedergabe auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist.

Audio-Playback

Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Verwendung der Audio-Wiedergabe freizugeben. Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn die Wiedergabe auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist.

Export

Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um den Export von Videodaten freizugeben. Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn der Export von Videodaten auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist.

PTZ/ROI

Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Verwendung der PTZ-Steuerung oder der ROI-Funktion dieser Kamera zu ermöglichen. Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn die PTZ-Steuerung oder die ROI-Funktion einer Kamera auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist. Darüber hinaus müssen Sie PTZ oder ROI in der Kameratabelle konfigurieren.

Aux

Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Ausführung von AUX-Kommandos freizugeben. Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn die PTZ-Steuerung einer Kamera auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist.

Voreinstellungen setzen

Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um dem Benutzer die Festlegung voreingestellter Positionen für diese PTZ-Kamera zu erlauben. Sie können ebenfalls Vorpositionen für die Zielregion-Funktion „ROI“ festlegen, falls diese aktiviert und autorisiert ist. Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn die PTZ-Steuerung einer Kamera auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist.

18.5

Dialogfeld Freigaben für Benutzergruppen kopieren

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  > 

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Group** >  > 

Dient zum Wählen der Berechtigungen für eine Benutzergruppe und zum Kopieren dieser Berechtigungen in die gewählten Benutzergruppen.

Kopieren von:

Zeigt die ausgewählte Benutzergruppe an. Ihre Berechtigungen werden in eine andere Benutzergruppe kopiert.

Einstellungen zum Kopieren

Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die gewünschten Berechtigungen der Benutzergruppen für den Kopiervorgang auszuwählen.

Kopieren nach:

Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Benutzergruppe festzulegen, in die die ausgewählten Berechtigungen der Benutzergruppen kopiert werden sollen.

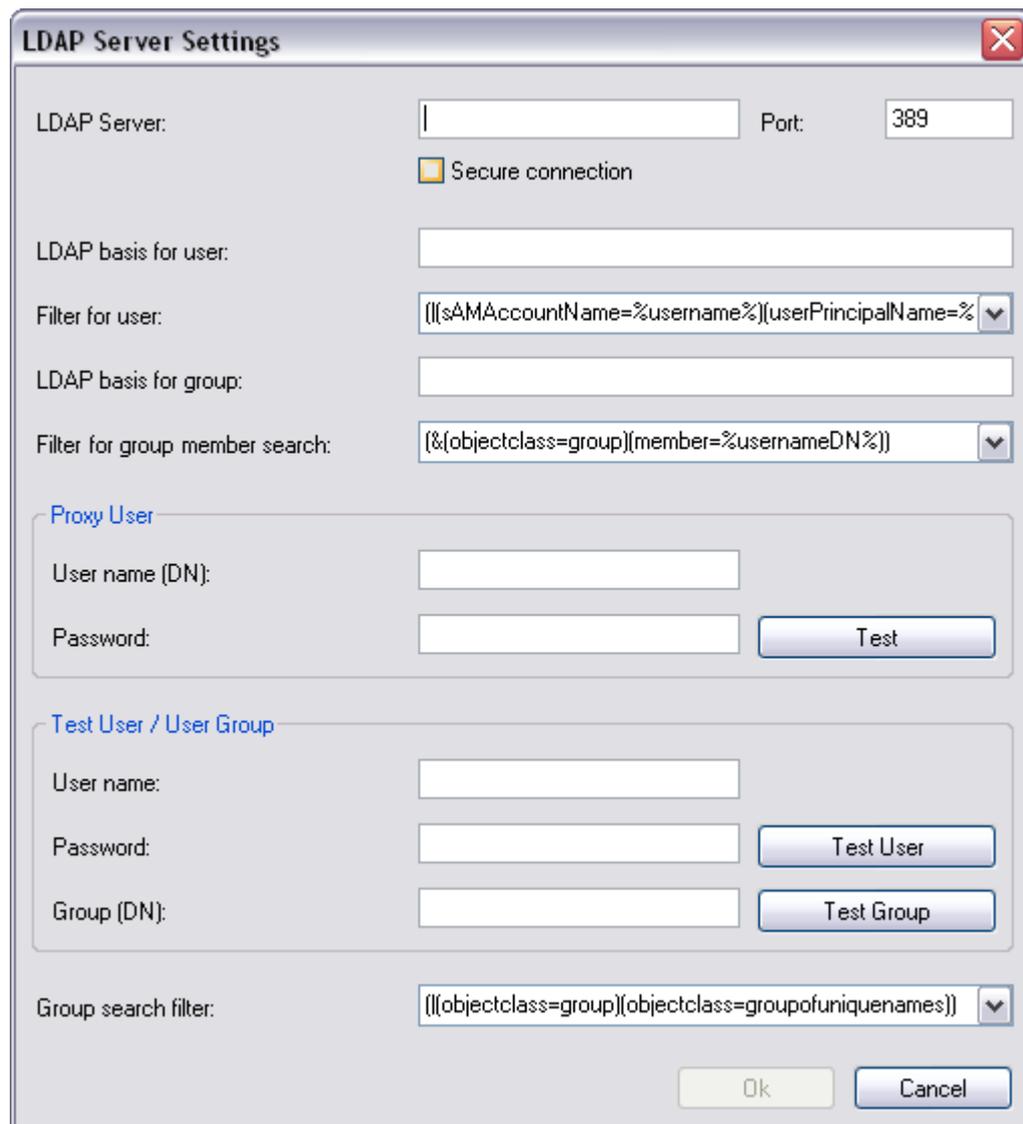
18.6 Dialogfeld LDAP Server-Einstellungen

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  >
 Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen** >
 Schaltfläche **Einstellungen**
 oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Group** >  >
 Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen** >
 Schaltfläche **Einstellungen**

In diesem Dialogfeld werden die LDAP-Server-Einstellungen eingegeben, die außerhalb von BVMS konfiguriert wurden. Für die folgenden Angaben benötigen Sie die Unterstützung des IT-Administrators, der den LDAP-Server eingerichtet hat.

Mit Ausnahme der Felder im Gruppenfeld **Benutzer / Benutzergruppe testen** sind alle Felder obligatorisch.



LDAP Server Settings

LDAP Server: Port:

Secure connection

LDAP basis for user:

Filter for user: ▼

LDAP basis for group:

Filter for group member search: ▼

Proxy User

User name (DN):

Password:

Test User / User Group

User name:

Password:

Group (DN):

Group search filter: ▼

LDAP Server-Einstellungen

LDAP-Server:

Geben Sie den Namen des LDAP-Servers ein.

Port

Geben Sie die Port-Nummer des LDAP-Servers ein (standardmäßig unverschlüsselt: 389, verschlüsselt: 636).

Sichere Verbindung

Wählen Sie das Kontrollkästchen aus, um die verschlüsselte Datenübertragung zu aktivieren.

LDAP-Basis für Benutzer:

Geben Sie den eindeutigen Namen (DN = Distinguished Name) des LDAP-Pfads ein, in dem Sie nach einem Benutzer suchen können. Beispiel für einen DN der LDAP-Basis: CN=Users,DC=Security,DC=MyCompany,DC=com

Filter für Benutzer:

Wählen Sie einen Filter für die Suche nach einem eindeutigen Benutzernamen aus. Es sind vordefinierte Beispiele vorhanden. Ersetzen Sie %username% durch den tatsächlichen Benutzernamen.

LDAP-Basis für Gruppe:

Geben Sie den eindeutigen Namen des LDAP-Pfads ein, in dem Sie nach Gruppen suchen können.

Beispiel für einen DN der LDAP-Basis: CN=Users,DC=Security,DC=MyCompany,DC=com

Filter für Suche nach Gruppenmitgliedern:

Wählen Sie einen Filter für die Suche nach Gruppenmitgliedern aus.

Es sind vordefinierte Beispiele vorhanden. Ersetzen Sie %usernameDN% durch den tatsächlichen Benutzernamen und den zugehörigen DN.

Proxy-Benutzer

Benutzername (DN):

Geben Sie den eindeutigen Namen des Proxy-Benutzers ein. Dieser Benutzer ist erforderlich, um den Benutzern dieser BVMS Benutzergruppe den Zugriff auf den LDAP-Server zu ermöglichen.

Passwort:

Geben Sie das Passwort des Proxy-Benutzers ein.

Test

Klicken Sie darauf, um zu testen, ob der Proxy-Benutzer Zugriff auf den LDAP-Server hat.

Benutzer / Benutzergruppe testen

Die Angaben in diesem Gruppenfeld werden nicht gespeichert, wenn Sie auf **OK** klicken. Sie dienen lediglich zu Testzwecken.

Benutzername:

Geben Sie den Namen eines Testbenutzers ein. Die Eingabe des DN ist nicht erforderlich.

Passwort:

Geben Sie das Passwort des Testbenutzers ein.

Benutzer testen

Klicken Sie darauf, um zu testen, ob die Kombination aus Benutzername und Passwort korrekt ist.

Gruppe (DN):

Geben Sie den eindeutigen Namen der Gruppe ein, der der Benutzer zugeordnet ist.

Gruppe testen

Klicken Sie darauf, um die Zugehörigkeit des Benutzers zur Gruppe zu testen.

Filter für Gruppensuche:

Lassen Sie dieses Feld nicht leer. Wenn diese Angabe fehlt, können Sie einer BVMS Benutzergruppe keine LDAP-Gruppe zuordnen.

Wählen Sie einen Filter für die Suche nach einer Benutzergruppe aus.

Es sind vordefinierte Beispiele vorhanden.

Siehe auch

– *Konfigurieren von LDAP-Einstellungen, Seite 59*

18.7**Seite Logischer Baum**

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  >
Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Logischer Baum**
oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** >  >
Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Logischer Baum**

**Hinweis!**

Enterprise User Groups und Enterprise Access sind bei BVMS Viewer nicht verfügbar.

Dient zum Konfigurieren des Logischen Baums für die einzelnen Benutzergruppen.

So konfigurieren Sie Berechtigungen:

- ▶ Aktivieren oder deaktivieren Sie die Kontrollkästchen nach Bedarf.
 - Durch die Auswahl eines Elements unter einem Knoten wird der Knoten automatisch ausgewählt.
 - Durch die Auswahl eines Knotens werden alle untergeordneten Elemente automatisch ausgewählt.

Kamera

Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um den Benutzern der ausgewählten Benutzergruppe Zugriff auf die entsprechenden Geräte zu gewähren.

Den Zugriff auf eine Kamera können Sie auf der Seite **Kameraberechtigungen** entziehen.

Analoge Monitorgruppe

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Benutzern der ausgewählten Benutzergruppe Zugriff auf diese analoge Monitorgruppe zu gewähren.

Siehe auch

– *Konfigurieren von Geräteberechtigungen, Seite 61*

18.8 Seite „Bedienerfunktionen“


 Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  >
 Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Operator Client Funktionen**
 oder


 Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Group** >  >
 Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Operator Client Funktionen**



Hinweis!

Enterprise User Groups und Enterprise Access sind bei BVMS Viewer nicht verfügbar.

Dient zum Konfigurieren verschiedener Berechtigungen für die ausgewählte Benutzergruppe.

Steuerung von PTZ-Kameras

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Steuerung einer Kamera freizugeben.

Seite **Prioritäten für Steuerungen**: Im Feld **Prioritäten für Steuerungen** können Sie die Priorität für die Übernahme der Steuerung einer Kamera einstellen.

Drucken und Speichern von Video

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um das Drucken und Speichern von Videodaten, Karten und Dokumenten zuzulassen.

Playback

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um verschiedene Wiedergabefunktionen zu aktivieren.

Video exportieren

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Export von Videodaten zuzulassen.

MOV / ASF-Video exportieren

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Export von Videodaten im ASF- und MOV-Format zu ermöglichen.

Video schützen

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Schutz von Videodaten freizugeben.

Videoschutz aufheben

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Schutz und das Aufheben des Schutzes der Videodaten zu ermöglichen.

Aufzeichnung löschen

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um das Löschen von Videodaten freizugeben.

Operator Client schließen

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um das Schließen des Operator Client freizugeben.

Operator Client minimieren

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um das Minimieren des Operator Client freizugeben.

Audio Intercom

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um dem Benutzer zu erlauben, über die Lautsprecher eines Encoders zu sprechen, der mit einem Audioeingang und -ausgang ausgestattet ist.

18.9 Seite Benutzeroberfläche



Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  >
 Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Benutzeroberfläche**

Dient zum Konfigurieren der Benutzeroberfläche für 4 Monitore, die vom Operator Client verwendet werden.

Sie können einen Multimonitorbetrieb mit bis zu 4 Monitoren konfigurieren. Sie können für jeden Monitor einstellen, was angezeigt werden soll. Beispielsweise können Sie angeben, dass Monitor 2 nur Live-Bildfenster anzeigen soll oder dass Monitor 1 und Monitor 2 das Bildformat 16:9 für HD-Kameras verwenden sollen.

Hauptmonitor

Wählen Sie den Monitor aus, der als ein Hauptmonitor verwendet werden soll.

Max. Bildfenster in Wiedergabe

Wählen Sie die Höchstzahl der Bildfensterzeilen aus, die im Wiedergabe-Bildfensterbereich auf dem Hauptmonitor angezeigt werden sollen.

Monitor 1-4

Wählen Sie in der jeweiligen Liste jedes Monitors den gewünschten Eintrag aus.

- Für den Hauptmonitor ist der Eintrag **Steuerung** voreingestellt und kann nicht geändert werden.
- Für den Alarmmonitor können Sie einen der folgenden Einträge auswählen:
 - **Live- und Alarm-Bildfensterbereich**
 - **Nur Alarm-Bildfensterbereich**
- Für die übrigen Monitore können Sie einen der folgenden Einträge auswählen:
 - **Nur Live-Bildfensterbereich**
 - **Karten- und Dokumentfenster**
 - **Zwei Karten- und Dokumentfenster**
 - **Live Bildfensterbereich auf ganzem Bildschirm**
 - **Vierfach Livebildbereich**

Max. Reihen von Bildfenstern

Wählen Sie die Höchstzahl der Bildfensterzeilen aus, die im Bildfensterbereich auf dem entsprechenden Monitor angezeigt werden sollen.

Hinweis: Diese Option ist nur für die folgenden Ansichten verfügbar:

- **Steuerung**
- **Nur Alarm-Bildfensterbereich**
- **Live- und Alarm-Bildfensterbereich**
- **Nur Live-Bildfensterbereich**

Die verbleibenden Ansichten haben eine feste Anordnung mit einer festgelegten Anzahl von Bildfensterzeilen und können nicht geändert werden.

Seitenverhältnis der Bildfenster

Wählen Sie für jeden Monitor das erforderliche Bildformat für den ersten Start des Operator Client aus. Verwenden Sie 16:9 für HD-Kameras.

Einstellungen beim Herunterfahren sichern

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit sich das System den letzten Zustand der Benutzeroberfläche merkt, wenn sich der Benutzer vom Operator Client abmeldet. Wenn das Kontrollkästchen deaktiviert ist, startet der Operator Client immer mit der konfigurierten Benutzeroberfläche.

Standard wiederherstellen

Klicken Sie darauf, um die Standardeinstellungen dieser Seite wiederherzustellen. Alle Listeneinträge werden auf ihre Standardeinstellungen zurückgesetzt.

18.10 Seite „Kontorichtlinien“

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  >
Registerkarte **Sicherheit** > Registerkarte **Kontorichtlinien**
oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Group** >  >
Registerkarte **Sicherheit** > Registerkarte **Kontorichtlinien**
Dient zum Konfigurieren der Einstellungen für Benutzer und Passwörter.

Richtlinie für sichere Kennwörter

Wählen Sie das Kontrollkästchen aus, um die Passworrichtlinie zu aktivieren.
Weitere Informationen siehe: *Konfigurieren von Benutzern, Berechtigungen und Enterprise Access, Seite 54*



Hinweis!

Die Einstellung **Richtlinie für sichere Kennwörter** wird für die Benutzer nur angewendet, wenn das Kontrollkästchen in der entsprechenden Benutzergruppe aktiviert ist.
Es wird dringend empfohlen, diese Einstellung beizubehalten, um Ihren Computer besser vor unbefugtem Zugriff zu schützen.

Mindestlänge des Passworts

Diese Einstellung legt die Mindestzahl der Zeichen fest, aus denen ein Passwort für ein Benutzerkonto bestehen muss.

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Einstellung zu aktivieren, und geben Sie den Mindestwert ein.

Maximales Passwortalter in Tagen

Diese Einstellung legt den Zeitraum (in Tagen) fest, in dem ein Passwort verwendet werden kann, bevor das System den Benutzer zur Änderung auffordert.

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Einstellung zu aktivieren, und geben Sie den Mindestwert ein.

Anzahl verwendeter Passwörter in Historie

Diese Einstellung bestimmt die Anzahl der einzigartigen neuen Passwörter, die für ein Benutzerkonto festgelegt werden müssen, bevor ein altes Passwort erneut verwendet werden kann.

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Einstellung zu aktivieren, und geben Sie den Mindestwert ein.

Maximale ungültige Anmeldeversuche

Diese Einstellung ermöglicht das Blockieren eines Kontos nach einer bestimmten Anzahl fehlgeschlagener Anmeldeversuche.

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Einstellung zu aktivieren, und geben Sie den Mindestwert ein.

**Hinweis!**

Wenn der maximale Wert der ungültigen Anmeldeversuche überschritten wurde, wird das Konto deaktiviert und muss wieder aktiviert werden.

**Hinweis!**

Nach einer erfolgreichen Anmeldung wird die Anzahl der ungültigen Anmeldeversuche zurückgesetzt.

**Hinweis!**

Das Kontrollkästchen **Maximale ungültige Anmeldeversuche** ist für die Admin-Gruppe deaktiviert.

Offline Client deaktivieren

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Anmeldung bei einem Offline-Client zu deaktivieren.

Das Kontrollkästchen **Offline Client deaktivieren** wird automatisch aktiviert, wenn das Kontrollkästchen **Maximale ungültige Anmeldeversuche** aktiviert ist.

Zusatzinformationen

Ab BVMS 9.0 sind die folgenden Einstellungen zu **Kontorichtlinien** standardmäßig aktiviert:

- Das Kontrollkästchen **Richtlinie für sichere Kennwörter** ist bereits aktiviert.
- Das Kontrollkästchen **Mindestlänge des Passworts** ist bereits aktiviert. Der Standardwert ist 10.
- Das Kontrollkästchen **Maximales Passwortalter in Tagen** ist nicht aktiviert. Der Standardwert ist 90.
- Das Kontrollkästchen **Anzahl verwendeter Passwörter in Historie** ist nicht aktiviert. Der Standardwert ist 10.
- Das Kontrollkästchen **Maximale ungültige Anmeldeversuche** ist nicht aktiviert. Der Standardwert ist 1.
- Das Kontrollkästchen **Offline Client deaktivieren** ist nicht aktiviert.

Siehe auch

- *Richtlinie für sichere Kennwörter*, Seite 54

Glossar

4-Augen-Prinzip

Sicherheitsrichtlinie, die zwei verschiedene Benutzer für die Anmeldung am Operator Client erfordert. Beide Benutzer müssen Mitglied einer normalen Bosch Video Management System Benutzergruppe sein. Diese Benutzergruppe (oder diese Benutzergruppen, wenn die Benutzer Mitglieder verschiedener Benutzergruppen sind) muss zu einer 4-Augen-Gruppe gehören. Eine 4-Augen-Gruppe verfügt über eigene Zugriffsrechte im Bosch Video Management System. Diese 4-Augen-Gruppe sollte über mehr Zugriffsrechte verfügen als die normale Benutzergruppe, zu der die Benutzer gehören. Beispiel: Benutzer A ist Mitglied einer Benutzergruppe namens Gruppe A. Benutzer B ist Mitglied der Gruppe B. Zusätzlich wird eine 4-Augen-Gruppe konfiguriert, deren Mitglieder Gruppe A und Gruppe B sind. Für die Benutzer von Gruppe A ist das 4-Augen-Prinzip optional, für Benutzer von Gruppe B ist es obligatorisch. Wenn sich Benutzer A anmeldet, wird ein zweites Dialogfeld zur Anmeldebestätigung angezeigt. In diesem Dialogfeld kann sich ein zweiter Benutzer anmelden, wenn er verfügbar ist. Andernfalls kann Benutzer A fortfahren und den Operator Client starten. Er verfügt dann nur über die Zugriffsrechte von Gruppe A. Wenn sich Benutzer B anmeldet, wird ebenfalls ein zweites Anmeldedialogfeld angezeigt. In diesem Dialogfeld muss sich ein zweiter Benutzer anmelden. Andernfalls kann Benutzer B den Operator Client nicht starten.

802.1x

Der Standard IEEE 802.1x stellt eine allgemeine Methode für die Berechtigungsprüfung und Berechtigung in IEEE-802-Netzwerken zur Verfügung. Die Berechtigungsprüfung erfolgt durch einen Authenticator, der mittels eines Berechtigungsprüf-Servers (siehe RADIUS-Server) die übertragenen Berechtigungsinformationen prüft und den Zugriff auf die angebotenen Dienste (LAN, VLAN oder WLAN) zulässt oder abweist.

Aktivierungsschlüssel

Nummer, die der Benutzer zur Aktivierung der erworbenen Lizenzen eingeben muss. Sie erhalten den Aktivierungsschlüssel, nachdem Sie die

Autorisierungsnummer im Software License Manager des Bosch Security System eingegeben haben.

Alarm

Ereignis, das zum Erstellen eines Alarms konfiguriert wird. Dabei handelt es sich um eine besondere Situation (erkannte Bewegung, Läuten der Türklingel, Signalverlust usw.), die eine sofortige Reaktion erfordert. Ein Alarm kann ein Video im Live Modus oder Playback Modus, einen Aktionsplan, eine Web-Seite oder eine Karte anzeigen.

Analoge Monitorgruppe

Gruppe analoger Monitore, die an Decoder angeschlossen sind. Die analoge Monitorgruppe kann zur Alarmverarbeitung in einem bestimmten physischen Bereich verwendet werden. Eine Installation mit drei physisch getrennten Kontrollräumen könnte beispielsweise über drei Monitorgruppen verfügen. Die Monitore einer analogen Monitorgruppe sind logisch in Reihen und Spalten konfiguriert und können auf Vollbild- oder Vierfachansicht geschaltet werden.

ANR

Automated Network Replenishment. Ein integrierter Prozess, bei dem fehlende Videodaten nach einem Netzwerkfehler von einem Video-Transceiver auf den Netzwerk-Videorekorder kopiert werden. Die kopierten Videodaten füllen genau die nach dem Netzwerkfehler entstandene Lücke auf. Daher muss der Transceiver mit lokalen Speichermedien ausgestattet sein. Die Aufzeichnungskapazität der lokalen Speichermedien lässt sich mit folgender Formel berechnen: $(\text{Netzwerkbandbreite} \times \text{geschätzte Netzwerkausfallzeit} + \text{Sicherheitspuffer}) \times (1 + 1/\text{Sicherungsgeschwindigkeit})$. Die resultierende Aufzeichnungskapazität ist erforderlich, da die Daueraufzeichnung während des Kopiervorgangs weiterläuft.

Arbeitsstation

In der BVMS Umgebung: Ein dedizierter Computer, auf dem Operator Client installiert ist. Dieser Computer ist als Arbeitsstation im Configuration Client zur Aktivierung bestimmter Funktionen konfiguriert.

ASF

Advanced Systems Format. Audio- und Videoformat von Microsoft Windows Media Systems.

ATM

Akronym für Automatic Teller Machine (Geldautomat).

Aufzeichnungszeitplan

Dient zur zeitlichen Planung der Aufzeichnung sowie einiger Ereignisse, wie Starten der Datensicherung oder Einschränken der Anmeldung. Lücken oder Überschneidungen in Aufzeichnungszeitplänen sind nicht möglich. Er gibt auch die Aufzeichnungsqualität für das Video an.

Benutzergruppe

Mit Benutzergruppen lassen sich gemeinsame Benutzerattribute definieren, wie Berechtigungen, Rechte und Prioritäten für die PTZ-Kamerasteuerung. Durch die Mitgliedschaft in einer Gruppe erbt ein Benutzer automatisch alle Attribute dieser Gruppe.

Bildfenster

Wird zum Anzeigen von Live- und aufgezeichneten Videobildern einer einzelnen Kamera, Karte oder HTML-Datei verwendet.

Decoder

Wandelt einen digitalen Stream in einen analogen Stream um, beispielsweise zur Anzeige eines digitalen Videos auf einem analogen Monitor.

DVR

Digital-Videorekorder

DWF

Design Web Format. Dient zur Anzeige technischer Zeichnungen auf einem PC-Monitor.

Encoder

Wandelt einen analogen Stream in einen digitalen Stream um, beispielsweise zur Integration analoger Kameras in ein digitales System wie das Bosch Video Management System. Einige Encoder verfügen über lokale Archivierung (z. B. Flash-Karte oder USB-Festplatte) oder archivieren die Videodaten auf iSCSI-Geräten. IP-Kameras verfügen über einen integrierten Encoder.

Enterprise Access

Enterprise Access ist eine Funktion von BVMS, die aus einem oder mehreren Enterprise Accounts besteht. Jeder Enterprise Account enthält Gerätefreigaben für die Geräte eines bestimmten Management Servers.

Enterprise Account

Enterprise Account ist eine Autorisierung, mit der ein Enterprise Operator-Benutzer eine Verbindung mit den Geräten eines Management-Servers aufbaut, der Teil eines Enterprise Systems ist. In einem Enterprise Account werden alle Berechtigungen für die Geräte dieses Management-Servers konfiguriert. Operator Client kann gleichzeitig eine Verbindung mit allen Management-Server-Computern in einem Enterprise System herstellen. Dieser Zugriff wird entweder durch Mitgliedschaft in einer Enterprise User Group gesteuert oder durch die Gerätefreigaben, die im Enterprise Account für diesen Management-Server konfiguriert sind.

Enterprise User Group

Enterprise User Group ist eine Benutzergruppe, die auf einem Enterprise Management Server konfiguriert ist. Enterprise User Group definiert die Benutzer, die Berechtigung zum gleichzeitigen Zugriff auf mehrere Management-Server Computer haben. Definiert die Bedienberechtigungen die für diese Benutzer verfügbar sind.

Entzerren

Mit der Software wird das kreisförmige Bild eines Fischaugenobjektivs mit strahlenförmiger Verzerrung zu einem rechteckigen Bild für die normale Ansicht konvertiert (beim Entzerren wird ein verzerrtes Bild korrigiert).

Entzerren in der Kamera (Edge Dewarping)

Das in der Kamera vorgenommene Entzerren.

Failover-VRM

Software in der BVMS Umgebung. Übernimmt bei Ausfall die Aufgaben des zugewiesenen Primären oder Sekundären VRM.

Gerätebaum

Hierarchische Liste aller verfügbaren Geräte im System.

Hotspot

Maussensibles Symbol auf einer Karte. Hotspots werden im Configuration Client konfiguriert. Hotspots können z. B. Kameras, Relais oder Eingaben sein. Der Bediener kann mithilfe eines Hotspots ein Gerät in einem Gebäude suchen und wählen. Konfigurierte Hotspots können eine blinkende Hintergrundfarbe anzeigen, wenn ein bestimmtes Statusereignis oder ein Alarm eintritt.

IQN

iSCSI Qualified Name. Der Initiatorname im IQN-Format dient zur Bereitstellung von Adressen für iSCSI-Initiatoren und -Ziele. Beim IQN-Mapping wird eine Initiatorgruppe erzeugt, die den Zugriff auf die LUNs eines iSCSI-Ziels steuert. Außerdem werden die Initiatornamen der einzelnen Encoder und des VRM in die Initiatorgruppe geschrieben. Nur die Geräte, deren Initiatorname in einer Initiatorgruppe enthalten ist, erhalten Zugriff auf eine LUN. Siehe LUN und iSCSI.

iSCSI

Internet Small Computer System Interface. Protokoll, das Speicher über ein TCP/IP-Netzwerk verwaltet. iSCSI ermöglicht den Zugriff auf gespeicherte Daten von jeder beliebigen Stelle im Netzwerk. Besonders seit der Einführung des Gigabit-Ethernet bietet es sich als kostengünstige Möglichkeit an, iSCSI-Speicher-Server einfach als entfernte Festplatten an ein Computer-Netzwerk anzuschließen. In der iSCSI-Terminologie wird der Server, der die Speicherressourcen bereitstellt, als iSCSI-Target (Ziel) und der Client, der die Verbindung zum Server herstellt und auf die Ressourcen des Servers zugreift, als iSCSI-Initiator bezeichnet.

Kommandoskript

Makro, das der Administrator zur Erzeugung einer automatischen Aktion, wie die Positionierung einer PTZ-Kamera oder Sendung von E-Mails, programmieren kann. Für diese Funktionalität bietet das Bosch Video Management System (VMS) einen spezifischen Befehlssatz. Die Kommandoskripte lassen sich in Client-Skripte und Server-Skripte unterteilen. Client-Skripte dienen zur Ausführung bestimmter Aktionen, die auf einer Client-Arbeitsstation ausgeführt werden können. Server-Skripte werden automatisch von einem im System ausgelösten Ereignis ausgeführt.

Mögliche Argumente werden ihnen vom Ereignis übergeben, z. B. Datum und Uhrzeit. Ein Kommandoskript kann aus mehreren Scriptlets bestehen. Sie können ein Kommandoskript mit den folgenden Skriptsprachen erzeugen: C#, VB.Net. Die Ausführung von Kommandoskripten erfolgt als Reaktion auf Ereignisse oder Alarme, automatisch gemäß einem Zeitplan (nur Server-Skripte), manuell über den Logischen Baum oder manuell über Symbole oder Karten.

LDAP

Lightweight Directory Access Protocol. Netzwerkprotokoll, das über TCP/IP ausgeführt wird und den Zugriff auf Verzeichnisse ermöglicht. Bei einem Verzeichnis kann es sich beispielsweise um eine Liste von Benutzergruppen und deren Zugriffsrechten handeln. Das Bosch Video Management System verwendet es, um Zugriff auf dieselben Benutzergruppen zu erhalten wie MS Windows oder ein anderes Enterprise-Benutzerverwaltungssystem.

Livemodus

Logbuch

Container zum Protokollieren aller Ereignisse im Bosch Video Management System.

Logische Nummer

Logische Nummern sind eindeutige IDs, die zur einfachen Referenzierung jedem Gerät im System zugeordnet werden. Logische Nummern sind nur innerhalb eines bestimmten Gerätetyps eindeutig. Ein typischer Einsatzbereich für logische Nummern sind Kommandoskripte.

Logischer Baum

Baum mit einer angepassten Struktur aller Geräte. Der Logische Baum dient im Operator Client zur Auswahl von Kameras und anderen Geräten. Im Configuration Client wird der „Vollständige Logische Baum“ konfiguriert (Seite „Karten und Struktur“) und auf die einzelnen Benutzergruppen zugeschnitten (Seite „Benutzergruppen“).

LUN

Logical Unit Number. Dient in der iSCSI-Umgebung zur Adressierung eines einzelnen Festplattenlaufwerks oder einer virtuellen Partition (Volume). Die Partition ist Teil eines RAID-Disk-Arrays (iSCSI-Target).

MOV

Dateierweiterung des Standard-Videoformats, das vom QuickTime Player von Apple verwendet wird.

MSS

Maximum Segment Size (maximale Segmentgröße). Größte Datenmenge (in Byte), die ein Computer oder Kommunikationsgerät als unfragmentiertes Ganzes verarbeiten kann.

Multicast

Kommunikation zwischen einem Transceiver und mehreren Empfängern in einem Netzwerk durch Übertragung eines einzelnen Daten-Streams über das Netzwerk an eine Reihe von Empfängern in einer definierten Gruppe. Voraussetzung für das Multicasting ist ein Multicast-fähiges Netzwerk, in dem das UDP-Protokoll und das IGMP-Protokoll implementiert sind.

Neigewinkel

Der Winkel zwischen Horizontale und Kamera.

ONVIF

Open Network Video Interface Forum Globaler Standard für Netzwerkvideoprodukte. ONVIF-konforme Geräte sind in der Lage, Livevideo, Audio, Metadaten und Steuerdaten auszutauschen sowie sicherzustellen, dass sie automatisch erkannt und mit Netzwerkanwendungen verbunden werden, wie z. B. mit Videomanagementsystemen.

Panoramakamera

Kamera mit 360°- oder 180°-Blickwinkel.

Port

1) Bei Computern und Telekommunikationsgeräten ist ein Port (Substantiv) im Allgemeinen ein bestimmter Bereich, der für den physischen Anschluss an ein anderes Gerät dient. Dies geschieht in der Regel über eine Buchse und einen Stecker. Ein PC ist gewöhnlich mit einem oder mehreren seriellen Ports sowie mit einem parallelen Port ausgestattet. 2) In der Programmierung ist ein Port (Substantiv) ein „logischer Verbindungsbereich“ im weiteren Sinn. Im engeren Sinn wird in Netzwerken, die das Internet-Protokoll TCP/IP verwenden, mit „Port“ die Art und Weise bezeichnet, in der ein Client-Programm ein bestimmtes Server-Programm

angibt, das sich auf einem Computer in einem Netzwerk befindet. Komplexere Anwendungen, die TCP/IP verwenden, wie das Web-Protokoll „Hypertext Transfer Protocol“, verfügen über Ports mit fest zugeordneten Nummern. Diese werden als „Well-known Ports“ bezeichnet, die von der Internet Assigned Numbers Authority (IANA) zugeordnet wurden. Andere Anwendungsprozesse erhalten die Port-Nummern für jede Verbindung dynamisch. Wenn ein Service (Server-Programm) gestartet wird, „bindet“ er sich an seine designierte Port-Nummer. Will ein Client-Programm diesen Server verwenden, muss es ebenfalls eine Bindung an die designierte Port-Nummer anfordern. Die Port-Nummern liegen zwischen 0 und 65535. Die Ports 1 bis 1023 sind für bestimmte privilegierte Services reserviert. Port 80 ist standardmäßig für den HTTP-Service definiert und muss daher nicht in der URL (Uniform Resource Locator) angegeben werden.

POS

Akronym für Point of Sale (Kassensystem).

PTZ-Kamera

Kamera mit Schwenk-, Neige- und Zoom-Funktion.

RADIUS-Server

Remote Authentication Dial-In User Service. Client-Server-Protokoll, das zur Berechtigungsprüfung, Berechtigung und Rechnungserstellung bei Benutzern mit Einwahlverbindungen in ein Computer-Netzwerk dient. RADIUS ist der de-facto-Standard für die zentrale Authentifizierung von Einwahlverbindungen über Modem, ISDN, VPN, Wireless LAN (siehe 802.1x) und DSL.

ROI

Region of Interest, Zielbereich. Die ROI-Funktion dient zum Einsparen von Bandbreite beim Zoomen in einen Ausschnitt des Kamerabildes bei einer feststehenden HD-Kamera. Dieser Ausschnitt verhält sich wie bei einer PTZ-Kamera.

RTSP

Real Time Streaming Protocol. Netzwerkprotokoll zur Steuerung der kontinuierlichen Übertragung von audiovisuellen Daten oder Software über IP-basierte Netzwerke.

SNMP

Simple Network Management Protocol. IP-basiertes Protokoll, mit dessen Hilfe Informationen von Netzwerkgeräten abgerufen (GET), Parameter für Netzwerkgeräte gesetzt (SET) und Benachrichtigungen über bestimmte Ereignisse empfangen (EVENT) werden können.

SNTP

Simple Network Time Protocol. Vereinfachte Version des NTP (siehe NTP). SNTP kann eingesetzt werden, wenn die Höchstleistung der im RFC 1305 beschriebenen vollständigen NTP-Implementierung nicht erforderlich oder gerechtfertigt ist. SNTP Version 4 wird im RFC 2030 beschrieben (siehe RFC).

TCP/IP

Transmission Control Protocol/Internet Protocol. Auch bekannt als Internetprotokoll-Suite. Kommunikationsprotokolle für die Datenübertragung über ein IP-Netzwerk.

UDP

User Datagram Protocol. Verbindungsloses Protokoll für den Datenaustausch über ein IP-Netzwerk. Für die Videoübertragung ist UDP aufgrund seines geringeren Overheads effizienter als TCP.

Umgehen/Umgehung aufheben

Das Umgehen eines Geräts bedeutet, dass vom Gerät ausgelöste Alarme ignoriert werden, in der Regel für die Dauer mildernder Umstände wie z. B. Wartungsarbeiten. Das Aufheben der Umgehung bedeutet, dass die Alarme nicht mehr ignoriert werden.

Unmanaged Site

Element des Gerätebaums in BVMS, das Videonetzwerkgeräte wie digitale Videorekorder enthalten kann. Diese Geräte werden nicht vom Management Server Ihres Systems verwaltet. Der Benutzer des Operator Client kann bei Bedarf eine Verbindung zu den Geräten einer Unmanaged Site herstellen.

Verweilzeit

Voreingestellte Zeitdauer, für die eine Kamera während einer Kamerasequenz bis zur Anzeige der nächsten Kamera in einem Bildfensterbereich angezeigt wird.

Video Streaming Gateway (VSG)

Virtuelles Gerät, mit dem die Integration von Bosch Kameras, ONVIF-Kameras, JPEG-Kameras und RTSP-Encodern ermöglicht wird.

VIDOS NVR

VIDOS Network Video Recorder. Software, die Audio- und Videodaten von IP-Encodern auf einem RAID 5-Disk-Array oder einem anderen Datenträger speichert. VIDOS NVR enthält Funktionen zum Wiedergeben und Abrufen aufgezeichneter Videodaten. Sie können Kameras in das Bosch Video Management System integrieren, die mit einem VIDOS NVR-Computer verbunden sind.

VRM

Video Recording Manager. Software-Paket im Bosch Video Management System, das das Archivieren von Videodaten (MPEG-4 SH++, H.264 und H.265) mit Audio- und Metadaten auf iSCSI-Geräten im Netzwerk verwaltet. VRM verwaltet eine Datenbank, die Informationen zur Aufzeichnungsquelle und eine Liste mit den zugehörigen iSCSI-Laufwerken enthält. VRM wird als Dienst auf einem Computer des Bosch Video Management System Netzwerks ausgeführt. VRM speichert Videodaten nicht selbst, sondern weist den Encodern Speicherkapazitäten auf iSCSI-Geräten zu und regelt die Lastverteilung auf mehrere iSCSI-Geräte. VRM streamt die Wiedergabe von iSCSI zu Operator Clients.

Index

Symbole

Dome-Kamera 134

Ziffern

4-Augen-Prinzip 140

A

AB-Ansprechgeschwindigkeit 102

aktivieren 62

 Frühere Konfiguration 63

Aktivierung 65

 Konfiguration 62

 verzögert 62, 68

Aktivierungsschlüssel 125

Aktualisieren

 Gerätefunktionen 38

Alarm 94

Alarmtext 95

Allegiant

 PTZ-Kamera 134

analoge Monitorgruppe 47

 hinzufügen 47

ANR 133

Anzeigemodi einer Panoramakamera 15

ASF 145

Audio-Intercom-Funktion 145

Auf Hilfe zugreifen 8

Aufzeichnungspräferenzen 93

Aufzeichnungstabelle 131

Authentizität prüfen 42

automatische Abmeldung 70

Automatische Neuansmeldung 62

Automatischer Neustart 62

B

Benutzer

 Entfernen 138

 Löschen 138

Benutzer entfernen 138

Benutzer löschen 138

Berechtigungen 48, 128

Bildformat 16:9 146

Bosch IntuiKey Keyboard 73

Bosch Video Management System

 Online-Hilfe 8

BVIP-Decoder 38

BVIP-Encoder 38

 Hinzufügen 75

BVIP-Encoder hinzufügen 75, 76

BVIP-Encoder:Hinzufügen 76

BVIP-Gerät

 Passwort 40, 84

 Webseite 84

C

Codieren auf NVRs 71

D

Datenblatt 11

Decoder:Ziel-Passwort 41

Dome-Kamera 53

Doppelte IP-Adressen 71

Drucken der Hilfe 9

E

Encoder

 hinzufügen 26, 34

 Webseite 84

Encoder hinzufügen 26, 34

Encoder: Failover-Aufzeichnungsmodus 39

Exportieren

 ASF 145

 Konfigurationsdaten 64

F

Failover-Aufzeichnungsmodus

 Encoder 39

Fehlalarme 114

Filtern 71, 129, 131, 137

Forensische Suche 73

Frühere Konfiguration 63

G

Gegenlichtkompensation 102

Gerät verschieben 35

Geräte ohne Passwortschutz 62

Gerätebaum 71, 128

Gerätebereich 128

Gerätefunktionen

 Aktualisieren 38

Geräteidentifikation 86

Geräte-Monitor 65

Gerätename 86

Globales Standardpasswort 62

H

HD-Kameras 146

Hilfe 8, 9

Hinzufügen, VRM 25, 30

Hotspots 128

HTML-Dateien 128

I			
Identifikation	86	Passwort ändern	40, 84, 138
Inaktivität	70	Passwort fehlt	62
Informationen der Protokolldateien	110	Passwortänderung	40, 84, 138
Initiatorerkennung	86	Pool	
Initiatorname	86	Gerät verschieben	35
Intercom-Funktion	145	Pooling	80
IP-Adresse		Präpositionen entfernen	53
Ändern	39	Primärer VRM	31
Duplikate	71	PTZ-Kamera	53, 134
IP-Adresse ändern	39	Allegiant	134
iSCSI-Speicherpool	80	R	
K		Rauschunterdrückung	103
Kameradurchgang	128	Reflektierendes Licht	114
Kamera-Rundgang	49, 130	Region of Interest	133, 141
Kamerasequenz	128	ROI	141
Kamerasequenz	49, 130	ROI-Funktion	133
Karten	128	S	
KBD Universal XF Keyboard	73	Scan	
Kein Passwort	62	Encoder	79
Kommandoskript	128	Encoder mit lokaler Archivierung	79
Konfigurationsdaten		Nur-Live-Encoder	79
Exportieren	64	scannen	
L		in Subnetzen	69
Leeres Passwort	62	über Subnetze	69
Lizenzen	125	Scannen nach IP-Adresskonflikten	71
Logischer Baum	48	Schärfe	104
M		Sequenz	130
Management Server	11	Server-Netzwerk	31, 32, 33, 82
Mehrauswahl	48	Sprache	
Menübefehle	66	Configuration Client	69
Multimonitorbetrieb	146	Operator Client	138
N		Sprechtaste	145
Nachtmodus	103	Standard-IP-Adresse	71
Netzwerkadresse		Standardpasswort	62
Ändern	39	Standard-Stream	73, 133
Netzwerkadresse ändern	39	Status	65
Neue DiBos Geräte	45, 72	Stream	133
NVR	11	suchen	
O		Geräte	71, 129, 131, 137
Offline	138	Information in der Hilfe	8
Online Anwendungshilfe	8	Systemanforderungen	11
ONVIF Media profile	133	T	
Operator Client	48	Typennummer	69
P		U	
Panoramakamera		Unmanaged Site hinzufügen	31, 32, 33, 82
Anzeigemodi	15	V	
Passwort	40, 84	VCA	112
		Veränderte Lichtverhältnisse	114

Verschluss	104
Versionshinweise	11
Verstärkungsregelung	103
Verzögerte Aktivierung	62, 68
VRM	
Hinzufügen	25, 30
Primärspannung	31
VRM-Speicherpool	80
Z	
Zeit	94
Zeitzone	82
Ziel-Passwort	41



Bosch Sicherheitssysteme GmbH

Robert-Bosch-Ring 5

85630 Grasbrunn

Germany

www.boschsecurity.com

© Bosch Sicherheitssysteme GmbH, 2018